Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 30. November 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 233

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Aſſ'n.“).

Inland.

Sturm-Nachrichten.

Die schreckliche „Portland“-Katastrophe.

Boston, 30. Nov. Nach den letzten Angaben befanden sich auf dem untergegangenen Dampfer „Portland“ 101 Personen (52 Passagiere und eine Bemannung von 49.) Es ist kein einziger Ueberlebender vorhanden, von dem man irgend etwas Näheres über die Katastrophe in Erfahrung bringen könnte. Sachverständige erklären, der Dampfer sei inmitten des furchtbaren Sturmes, als er sich außerhalb des Bostoner Hafens befand, aus seinen Kurs südwärts getrieben und endlich an die berüchtigten Sandbänke von Cap Cod geworfen worden, wo schon manches starke Schiff im Sturm zerschellt ist! Die Insassen müssen vom Wrack weggespült worden und ertrunken sein. Ueber das Wrack selbst liegt übrigens noch kein Bericht vor.

Boston, 31. Nov. Die Entsetzlichkeit der „Portland“-Katastrophe wächst noch stündlich! Jetzt heißt es gar, daß 142 Menschen mit dem Dampfer untergegangen seien, nämlich 78 Passagiere und eine Bemannung von 64 Personen.

Langsam treiben Leichen und Trümmerstücke zu Kap Cod an den Strand. Bis jetzt sind erst 36 Leichen geborgen, darunter auch die von F. Dudley Freeman von Portland, Me., welcher dem Gouverneurs-Rath angehörte und mit dem Kongreß-Sprecher Reed eng befreundet war.

Kapitän Blanchard, der ebenfalls mit unterging, wird für die Katastrophe verantwortlich gehalten. Er war mit dem Dampfer in die See hinaus gefahren, trotzdem er ausdrücklichen Befehl erhalten hatte, die Abfahrt zu verschieben!

Boston, 30. Nov. Es stellt sich jetzt heraus, daß nahezu 200 Fahrzeuge während des Sturmes am Samstag und Sonntag an der Küste Neuenglands zugrunde gegangen sind, und die Gesammtzahl der Menschenopfer dürfte 250 erreichen!

(Bulletin:) Halifax, N. S., 30. Nov. — Es wird gemeldet, daß auch der Ozeandampfer „Scottish King,“ von Antwerpen nach Boston bestimmt, an Kap Race, Neufundland, im Sturm gestrandet ist. Einzelheiten sind noch nicht erhältlich.

Onkel Sam und Spanien.

Paris, 30. Nov. Der Friedensvertrag, soweit die Philippinen-Inseln nebst Zubehör in Betracht kommen, dürfte in der heutigen gemeinsamen Sitzung der Friedenskommissäre auch formell erledigt worden sein.

London, 30. Nov. Der „Daily Telegraph“ läßt sich melden, Deutschland wolle sich erbieten, die Karolinen-Inseln von Spanien abzukaufen.

London, 30. Nov. Der Korrespondent des „Standard“ in Madrid berichtet:

Die Bank von Spanien hat am Dienstag eingewilligt, der Regierung noch weitere 60 Millionen Pesetas vorzuschießen, um die Kosten der Räumung von Cuba und den Philippinen-Inseln zu decken. — Die Bevölkerung beugt sich allmälig unter das Unvermeidliche, glaubt aber daß Amerika gegen Spanien lediglich nach dem Faustrecht gehandelt habe.

Worcester, Mass., 30. Nov. Senator Hoar sprach sich heute entschieden gegen den Friedensvertrag aus, soweit die Erwerbung der Philippinen-Inseln in Betracht kommt. Er äußerte sich darüber in einer Zuschrift an die „Gazette“:

„Wenn es wahr ist, daß den Spaniern die Souveränität über die Philippinen-Inseln für 20 Millionen Dollars abgekauft werden soll, so glaube ich, nicht, daß ein solcher Vertrag gutgeheißen werden wird; noch glaube ich, daß er gutgeheißen werden sollte. Unsere Verfassung wurde nach der Theorie entworfen, daß Souveränität kein käuflicher Artikel ist. Das Volk der Ver. Staaten hat Niemandem die Macht verliehen, solche Käufe in seinem Namen zu machen.“

Paris, 30. Nov. Die gemeinschaftliche Sitzung der amerikanischen und der spanischen Friedenskommissäre trat um 2 Uhr Nachmittags wieder zusammen. Der Entwurf der Friedens-Artikel, wie er den Sekretären angefertigt worden war, wurde den Kommissären vorgelegt.

New York, 30. Nov. Maximo Gomez, der cubanische Obergeneral, der gegenwärtig hier weilt, hat sich persönlich an die Gesellschaft des Rothen Kreuzes gewendet mit der Bitte um Hilfe für die nothleidenden Frauen und Kinder in verschiedenen Städtchen der cubanischen Provinz Santa Clara.

Gomez erklärt, die Noth an jenen Orten sei ärger, als in irgend einem anderen Theil der Insel Cuba, und die Million Rationen, welche die amerikanische Regierung absende, wandere nach der Nordküste Cubas, wo die Lebensmittel keineswegs so nothwendig beburft würden. Gomez wird sich in dieser Sache auch an den Präsidenten wenden.

Ausland.

Deutsche Gesetzgebungs-Fragen.

Berlin, 30. Nov. Gleichzeitig mit dem Etat wird dem neuen Reichstag eine Vorlage zugehen, die vom Oktober 1899 ab die Friedenspräsenzstärke der Armee erhöht. Die Vorlage wird damit begründet, daß auch die Nachbarländer ihre Heeresstärke erhöhten, und daß der spanisch-amerikanische Krieg gelehrt habe, daß mangelnde Bereitschaft von den schlimmsten Folgen sei; auch sei in absehbarer Zeit nicht auf eine praktische Ausführung des Abrüstungsvorschlages des Zaren zu hoffen.

Die Meldung, daß das neue Fleischschau-Gesetz schon fertig und an den Bundesrath gegangen sei, muß modifizirt werden. Das Gesetz ist noch nicht fertig. Jedoch steht heute schon fest, daß unter allen Umständen der früher gemeldete Grundsatz, fremdes Fleisch solle ganz wie heimisches behandelt werden, festgehalten werden wird. Wenn dies nicht so befriedigen dürfte, wie vielleicht angenommen wird, so ist doch Aussicht für eine Erleichterung vorhanden, die in Amerika angenehm empfunden werden wird: die Bestimmung des Jahres 1892, nach welcher amerikanisches Fleisch von einem Gesundheits-Attest begleitet werden muß, wird wahrscheinlich abgeschafft werden.

Mit dem Fleischschaugesetz soll auch — aber als Sache der Gemeinden — eine allgemeine Versicherungspflicht für alles zur Beschau gelangende Schlachtvieh verbunden werden.

Die deutsche Regierung wird vorderhand keine neuen Schritte bezüglich der Zahlung von Prämien auf Zucker-Exporte thun. Aber die ganze Angelegenheit soll im Reichstag zu eingehender Erörterung kommen.

Frank Knaak noch in Haft.

Berlin, 30. Nov. Der gemeldete Majestätsbeleidigungsfall des New Yorker Ingenieurs Frank Knaak befindet sich jetzt in den Händen des Staatsanwalts, der einen Anklagebeschluß des Gerichts herbeiführen muß, ohne den der Verhaftete nicht weiter in Haft gehalten werden kann. Infolge dessen konnte auch die hiesige amerikanische Botschaft beim Auswärtigen Amt nicht darum einkommen, daß Knaak gegen Bürgschaft freigelassen werde.

Ein Gang unter der Tiber.

Rom, 30. Nov. Während man die unterem Gewölbe des Corsini-Palastes durchsuchte, um etwaigen anarchistischen Vorkehrungen zum In-die-Luft-sprengen der Anti-Anarchistenkonferenz zu entdecken (die im genannten Palast ihre Versammlungen abhält) machte man nebenbei eine Entdeckung von großem alterthümlichen Interesse. Man fand nämlich einen geheimen unterirdischen Gang, welcher vom Corsini-Palast unter den Tiberfluß dahin bis zum Anwesen des Farnese-Palastes geht, wo sich gegenwärtig die französische Botschaft befindet.

Noch ein „Jack, der Aufschlitzer“.

Straßburg, 30. Nov. Ein sensationeller Mordprozeß ist gegenwärtig hier im Gange; derselbe erinnert stark an die Whitechapel-Frauenmorde in London, nur daß der Angeklagte, Jakob Gier, noch einen Mitschuldigen, Arz Gier, hat. Das jüngste Opfer der Beiden war ein junges und hübsches Mädchen Namens Leonie Laubacher, deren entsetzlich verstümmelte Leiche in einem Feld bei Kronenburg verscharrt gefunden wurde.

Die trotzigen Norweger.

Christiania, 30. Nov. Die Spannung zwischen Norwegen und Schweden wird immer bedenklicher. Besondere Erbitterung verursachte es zwischen den beiden Ländern, daß Norwegen das Zeichen seiner Vereinigung mit Schweden von seiner Flagge entfernte. Es strebt jetzt auch offen nach einem Bruch zwischen den beiden Ländern. Norwegische Zeitungen weisen geradezu auf Krieg hin und bringen Artikel über die vergleichsweise Waffenstärke beider Länder! Die Zahl der Forts auf beiden Seiten der Grenze ist vermehrt worden. Viele Norweger erklären, es sei Zeit, daß Norwegen seine Unabhängigkeit geltend mache.

Rebellion unterdrückt.

Montevideo, Uruguay, 30. Nov. Die Aufständischen, welche von Brasilien herüber gekommen waren, sind von den, nach der Grenze gesandten Regierungstruppen geschlagen worden. Es scheint, daß der Friede des Landes nicht weiter gefährdet ist. Sowohl die Armee, wie das Volk stehen auf Seiten der Regierung.

Spanischer Konsul und Schwindler.

Hamburg, 30. Nov. Der spanische Konsul dahier, Marty mit Namen, hat Selbstmord begangen, indem er sich im Hafen ertränkte. Er hatte eine Anzahl Personen um hohe Summen beschwindelt; auch seine Verlobte, eine Baronesse in der Nähe von Altona, hatte er um 6000 Mark betrogen.

Neuer Sieg des „tollen Fakir.“

Simla, Indien, 30. Nov. Mullah, der sogenannte tolle Fakir, dringt noch immer weiter vor, und seine Gefolgschaft hat sich vergrößert. Es wird berichtet, daß er den Streitkräften des Khan von Dir eine Niederlage beigebracht hat.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Southampton; Kensington nach Antwerpen.

Die Ausweisungen.

Norweger nehmen die dänische Sache auf.

Berlin, 30. Nov. Die Ausweisungen aus Nord-Schleswig dauern noch immer fort. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß wieder zwanzig harmlose Dänen ausgewiesen sind, mit nur 24-stündiger Frist.

Uebrigens ist diese Angelegenheit durch eine neue Erscheinung noch verwickelter geworden. Norwegen beginnt nämlich, aus Sympathie für Dänemark, dem deutschen Reich mit Handels-Vergeltungsmaßnahmen zu drohen. Bereits hat eine Anzahl Firmen in Christiania Kaufleute in Frankfurt a. M., mit denen sie in Geschäftsverbindung standen, in Kenntniß gesetzt, daß sie diese Verbindung wegen der dänenfeindlichen Politik der preußischen Regierung abbrechen müßten.

Kiel, 30. Nov. Der frühere Minister des Innern und jetzige Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, v. Köller, sagte über die, in Nordschleswig und Dänemark so unliebsames Aufsehen erregenden Ausweisungen von dänischen Wühlern aus Nordschleswig, dieselben seien nur „versuchsweise“ angeordnet. Auch König Christian von Dänemark bedaure sehr das unvernünftige Betragen der Nordschleswiger Dänenfreunde. Uebrigens ist Herr v. Köller der Ansicht, die Ausweisung harmloser und ungefährlicher dänisch gesinnter oder aus Dänemark stammenden Dienstboten treffe in erster Reihe ihre fanatisch dänisch-gesinnten Prinzipale.

Anarchistisches.

Berlin, 30 Nov. Wie jetzt ersichtlich, handelte die italienische Regierung auf Information von ihrer Geheimpolizei hin, als sie so strenge Vorsichtsmaßnahmen für die Fahrt des, vom Orient heimkehrenden deutschen Kaiserpaares traf. Die italienischen Behörden wollen bestimmt in Erfahrung gebracht haben, daß ein gefährlicher italienischer Anarchist Namens Zarnadi von seinen Genossen beauftragt wurde, nach Süddeutschland zu gehen, um dort den Kaiser Wilhelm zu ermorden. Zarnadi wurde festgenommen, gerade als er die italienische Grenze überschreiten wollte. Man fand Waffen und Sprengstoffe bei ihm. Erst als die italienischen Behörden wußten, daß Kaiser Wilhelm wohlbehalten in Stuttgart eingetroffen war, ließen sie in ihren Vorsichtsmaßnahmen nach.

Pastor Vorberg in Berlin, ein evangelischer Geistlicher, erklärte in einem Vortrage, den er vor seiner Gemeinde hielt, während des Aufenthaltes des Kaisers in verschiedenen Städten Palästinas habe die türkische Polizei sämmtliche italienischen Einwohner, ohne irgend welche Ausnahme, in Haft genommen, auf die bloße Möglichkeit hin, daß ein Anarchist unter ihnen sein könnte.

Nachklänge zur Palästinafahrt.

Berlin, 30. Nov. Im Privatgespräch soll sich Kaiser Wilhelm sehr unbefriedigt mit seiner Orientreise ausgesprochen haben, besonders mit Dem, was er in Palästina sah. Wie er sagt, haben ihn die kleinlichen Streitigkeiten der christlichen Sekten in Jerusalem geradezu angewidert.

Der Kaiser hat einen neuen Orden geschaffen, den Jerusalem-Orden, welcher an Alle verliehen werden soll, die an der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem aktiv theilnahmen. Auch ist der Sultan im Begriff, allen Mitgliedern der kaiserlichen Reise-Partie eine silberne, und dem Kaiser selber eine goldene Gedenkmedaille zu verehren.

War eine englische Erfindung.

Berlin, 30. Nov. Die Nachricht des Londoner „Standard“, der Sultan habe dem Staatssekretär des Aeußeren Frhrn. v. Bülow eine Menge türkischer Teppiche, kostbarer Vasen u. s. w. geschenkt, wird von der „Post“ in einem scharfen Artikel besprochen. Sie stellt fest, daß die Nachricht erfunden sei, und macht dann die Nutzanwendung, indem sie fragt, was der „Standard“ sagen würde, wenn wir den englischen Würdenträgern ein Benehmen andichten würden, „das vielleicht ein großpolnischer Schnorrer anwendet“.

Nicht provisorisch, sondern dauernd.

Berlin, 30. Nov. Die „Post“ korrigirt die Nachricht von dem provisorischen Charakter des baierischen Senats beim obersten Militärgericht dahier. Derselbe sei nicht versuchsweise auf 5 Jahre kreirt, sondern sei eine dauernde Einrichtung.

Darob ist nun bei den baierischen Klerikalen und Demokraten großes Heulen und Zähneklappern. Sie betrachten dies Fahrenlassen ihrer Reservatrechte als einen weiteren Schritt zur „Verpreußung“ Baierns.

Für verfrüht erklärt.

Berlin, 30. Nov. Die Angabe, daß der Streit über die Regentschaft von Lippe-Detmold und die damit verbundenen Würden geschlichtet sei, wird jetzt wieder in Abrede gestellt oder doch für verfrüht erklärt.

Es stürmt auch in der Schweiz.

Zürich, 30. Nov. Ein schrecklicher Sturm ist über den Luganer See, im südlichen Schweizer Kanton Tessin, dahingefegt. Zwei große Dampfer, „Helvetia“ und „Milano“, sind auf dem See gescheitert. Doch ist kein Menschenleben zu beklagen.

Komplott gegen Fürst Ferdinand?

Oder ist es nur eine Mache zur Inszenirung neuer Verfolgungen?

Paris, 30. Nov. Einer Depesche des Blattes „La Petite Republique Française“ aus der ungarischen Hauptstadt Budapest zufolge, ist ein Komplott gegen das Leben des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Sofia entdeckt worden. Eine Menge Personen wurden verhaftet, besonders frühere Anhänger des ermordeten Premier - Minister Stambulow, die man beschuldigt, mit dem Komplott zu thun zu haben.

Schweizer Dichter gestorben.

Zürich, 30. Nov. Konrad Ferdinand Meyer (Meyer-Ziegler), der bekannte schweizerische Dichter und Erzähler — er gilt für den größten neueren schweizerischen Poeten — ist gestern am Schlagfluß gestorben.

(Er wurde am 12. Oktober 1825 in Zürich geboren, lebte längere Zeit in Lausanne und Paris und erwarb 1877 eine Besitzung zu Kilchberg bei Zürich. Er veröffentlichte u. A.: „Balladen“, „Romanzen und Bilder“, „Gedichte“, „Huttens letzte Tage“ (sein poetisches Hauptwerk) und eine Reihe Erzählungen, von denen die historischen die bedeutendsten sind. Auch dichtete er in Schweizer Mundart.)

Erzbischof Ireland nach Manila?

Rom, 30. Nov. Wie man hört, beabsichtigt der Papst, einen Nuntius für die Philippinen-Inseln einzusetzen, und hat bereits den amerikanischen Erzbischof Ireland zu sich berufen, um ihm diesen Posten anzubieten.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

McDonalds Freunde.

Sie werden der Staatsanwaltschaft zur gerichtlichen Verfolgung Biedenfelds einen Gehilfen beigeben.

In der County-Morgue an der Wood nahe Harrison Straße fand heute der Inquest über den Tod des Konstablers McDonald statt. Verschiedene Augenzeugen der verhängnißvollen Schießerei in der Redpath'schen Wirthschaft sagten über deren Verlauf aus, und auf ihre Angaben hin wurde Baron Kurt v. Biedenfeld von der Coroners Jury für den Mörder McDonalds erklärt und ohne Zulassung von Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen. Biedenfeld wohnte unter der Obhut eines Sheriffsgehilfen dem Inquest bei, trat aber auf Anrathen seines Anwaltes nicht selber auf den Zeugenstand. — Ein irisch-amerikanischer Verein der Westseite, welchem der erschossene Chas. A. McDonald angehört hat, wird der Staatsanwaltschaft für die gerichtliche Verfolgung Biedenfelds einen Gehilfen beigeben. Wen der Verein anstellen wird, das ist noch nicht entschieden, doch wird hierbei wohl der Kostenpunkt den Ausschlag geben, d. h. es wird sich darum handeln, eine wie große Summe der Verein für den Zweck aufzubringen vermag.

Verhaftung mit Hindernissen.

Die Farbige Hattie Fisher, von Nr. 142 Custom House Place, wurde gestern Abend von dem Polizisten John J. Murphy vom Polk Str.-Bahnhof fortgewiesen und gerieth darüber in solche Wuth, daß sie den Beamten mit den Zähnen angriff und ihm arge Kratzwunden im Gesicht und an den Händen beibrachte. Nur mit Aufbietung aller Kräfte konnte Murphy sich der Wüthenden erwehren und sie nach der Harrison Str.-Polizeistation bringen. Später mußte er sich nach dem County-Hospital schaffen lassen, wo seine Wunden verbunden wurden.

Unter den Rädern.

Ein bis jetzt noch nicht identifizirter etwa 30jähriger Mann ist während der letzten Nacht neben den Geleisen der Wisconsin Central Bahn, in der Nähe des Vororts Thatchs Park, bewußtlos aufgefunden worden. Dem Unglücklichen, welcher jedenfalls unter die Räder eines Eisenbahnzuges gerathen ist, sind beide Beine abgeschnitten und außerdem der rechte Arm zermalmt worden. Der tödtlich Verletzte fand im Countyhospital Aufnahme. In seinen Taschen fand sich Nichts, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit hätte dienen können.

Tödtliche Folgen.

Im Alexianer-Hospital ist heute der zehn Jahre alte Arthur Morris den Verletzungen erlegen, welche er gestern Abend dadurch erlitten hatte, daß er an Lincoln Ave. und Dunning Straße durch einen Kabelbahnzug überfahren wurde. Die Eltern des verunglückten Knaben wohnen im Hause Nr. 1435 Dunning Straße.

Kurz und Neu.

* Richter Brano bewilligte heute den Eheleuten Art und Anna Dondelinge einen Gewaltsbefehl gegen den Piano-Fabrikan Steger und gegen den Friedensrichter Otto Lestina in dem 29 Meilen von hier gelegenen Dörfchen Steger. Der Fabrikant hat gegen die Dondelinges vor Lestina zwei Klagen anhängig gemacht, Richter Brentano aber will nicht zugeben, daß die Leute gezwungen werden, 30 Meilen weit vor ein Friedensgericht zu pilgern.

Eine gute Idee.

Mayor Harrison will für die gegenwärtigen Polizeigerichte einen Zentral-Gerichtshof substituiren.

Sonstige Rathhaus-Neuigkeiten.

Daß das gegenwärtige städtische Polizeigerichtssystem auch nach Abschaffung des Sportelunwesens noch schwere Uebelstände aufweist, steht außer Frage. Wenn in irgend einem Zweige der Stadtverwaltung Reformbestrebungen am Platze sind, so ist dies in Bezug auf die Polizeigerichte der Fall, und Mayor Harrison kommt jetzt mit einer zeitgemäßen Idee, die, wenn durchgeführt, sicherlich Gutes stiften wird. Er befürwortet nicht eine etwaige Umkremplung, sondern die vollständige Abschaffung der gegenwärtigen Polizeigerichte, an deren Stelle dann ein Zentral-Gerichtshof treten soll. In diesem städtischen Zentral-Gerichtshof sollen dann fünf Richter alle Polizeifälle aburtheilen und ein eigener Gerichtsklerk genau Buch über jeden einzelnen Fall führen, was zur Zeit bekanntlich nicht geschieht. Die Vortheile, die dieser geplanten polizei-gerichtlichen Konzentration entspringen, liegen klar auf der Hand. Statt der 25 „Justice Shops“, mit denen Chicago augenblicklich gesegnet ist, würde man künftighin einen einzigen zeitgemäßen Polizeigerichtshof haben, dessen Verwaltungskosten der Stadt zudem bei Weitem nicht so hoch zu stehen kommen würden, wie dies augenblicklich der Fall ist. Auch die Rechtspflege würde durch Anstellung „regulärer“ Richter gewiß nur gewinnen. Während augenblicklich noch 16 Hilfs-Polizeianwälte angestellt werden müssen, könnte diese Anzahl späterhin auf fünf reduzirt werden, die dann beständig im Zentral-Gerichtshof anwesend sein müßten, und so ließen sich noch manche andere gute Gründe für das Projekt des Mayors anführen.

Uebrigens wünscht der Bürgermeister auch die Meinung der gegenwärtigen Polizeirichter in Bezug auf seinen Plan zu hören, und er hat ihn deshalb jedem einzelnen derselben schriftlich vorgelegt, gerade so, wie damals, als der Mayor dem gerichtlichen Sportel-Unwesen so energisch zu Leibe rückte. Es liegt in der Absicht des Mayors, seine Reform-Bill schon bald der Staatslegislatur zu unterbreiten, mit welcher Aufgabe der Abgeordnete John McGoorty betraut werden soll.

* * *

Oberbaukommissär McGann öffnete heute die eingelaufenen Offerten der Dampfergesellschaften für den winterlichen Crib-Dienst. Die „Dunham Towing Co.“ ist der niedrigste Bieter; sie will die Verbindung mit den einzelnen Cribs für $289 pro Monat und Dampfer besorgen, und verlangt nur $1.95 für jede Stunde „Ueberzeit“. Die „Berry Brothers' Independent Tug Line“, die den Kontrakt im vergangenen Winter hatte, verlangt für denselben Dienst je $1100 per Dampfer und $6 für jede Stunde Ueberzeit.

* * *

45 Bewerber um Anstellung als Chef - Maschinisten in den städtischen Wasserwerken unterzogen sich heute der vorgeschriebenen Zivildienst - Prüfung. Die Plätze bringen ein Monatssalär von $150—$200 ein.

Feuer im Getreidespeicher.

Nur dem prompten Einschreiten der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß der große Getreidespeicher der „Peavey Grain Co.“, an 102. Straße heute vor der völligen Vernichtung durch Feuer bewahrt und dadurch großer Schaden verhütet wurde. Das Feuer entstand im unteren Theile des Gebäudes, wahrscheinlich durch Selbstentzündung des dort lagernden Getreides, und die Flammen hatten sich bereits einen Weg durch die östliche und südliche Wand gebahnt, als die Löschmannschaften anlangten. Das Feuer wurde jedoch so kräftig bekämpft, daß es keine weiteren Fortschritte machen konnte, vielmehr auf das untere Stockwerk beschränkt blieb. Der angerichtete Brandschaden beläuft sich auf etwa $7000.

Sehr unsanft wurden die Insassen des Logirhauses Nr. 532 Wabash Ave. zu früher Morgenstunde aus dem Schlafe geweckt und zu eiliger Flucht gezwungen. Alle entkamen unversehrt. Der durch das Feuer angerichtete Schaden dürfte ungefähr $400 betragen.

Blutig verlaufen.

Als gestern Abend der Arbeiter James Jack sich in seiner Wohnung, No. 161 Ewing Str., mit seiner Frau herumzankte, erschien sein in demselben Hause wohnhafter Schwiegervater Frank Christafein auf der Bildfläche und schlug auf ihn mit einer Axt los. Jack, welcher dabei schwere Wunden erlitten hatte, fand im Countyhospital Aufnahme, während sein Angreifer eine Zelle in der Maxwell Str.-Polizeistation beziehen mußte.

* Frau Anna McKeon, von Nr. 84 Dearborn Straße hat heute gegen den in demselben Hause wohnhaften Dr. S. W. Deatchman und seine Gattin Haftbefehle wegen angeblicher Mißhandlung erwirkt. Sie behauptet, der Doktor und seine Frau seien gewaltsam in ihre Wohnung eingedrungen und hätten sie in empörender Weise mißhandelt, nachdem sie entschieden die Beschuldigung, das Ehepaar verleumdet zu haben, in Abrede gestellt.

Sollen Schadenersatz leisten.

Bankerottverweser eines Bauvereins werden gegen dessen vormalige Direktoren und Beamten klagbar.

Die Herren Joseph Suddard und Arthur Welch haben, in ihrer Eigenschaft als Massenverwalter für den bankerotten Mechanics' and Traders' Bauverein, gegen die vormaligen Direktoren und Beamten des Vereins heute sechs Klagen anhängig gemacht. Sie wollen auf diese Weise versuchen, Ersatz für $300,000 zu erlangen, welche der Verein angeblich durch die Nachlässigkeit der Direktoren und die Unehrlichkeit des Vereins-Sekretärs C.G. French eingebüßt hat. French, der sich aus Chicago geflüchtet hatte, als seine Krummheiten an den Tag kamen, wurde bekanntlich im letzten Sommer zu Tampa in Florida verhaftet und hierher gebracht. Er steht gegenwärtig wegen Unterschlagung von Vereinsgeldern im Betrage von $300,000 unter Anklage. Die Herren, welchen vorgeworfen wird, daß sie durch ihre Nachlässigkeit als Direktoren die Schädigung des Vereins ermöglicht haben, sind: James C. Miller, Sidney C. Eastman, Charles Squires, James Wilkowsky, Byron M. Chaffee, Charles H. Ganeo, A. H. Mussing, E. H. Paul, Edward Brandley, Geo. K. Jones, John Gagh, William Gibson, C. B. Carpenter, Sven T. Johnson, R. Moor und Bowen W. Schuhmacher. Diese Letzgenannten haben dem Direktorium des Mechanics' and Traders' Bauvereins zu verschiedenen Zeit angehört während der Jahre, durch welche die krummen Praktiken des French sich erstreckt haben.

In großer Gefahr.

Im Geschäftslokal des Möbelhändlers Charles Miller, im Hause Nr. 115 N. Clark Straße, kam heute Vormittag um 8 Uhr ein Feuer zum Ausbruch, das sich mit großer Schnelligkeit weiter ausbreitete. Die im oberen Stockwerk wohnhafte Miller'sche Familie wurde die ihr drohende Gefahr erst gewahr, als bereits die Feuerwehr eingetroffen war und dichter Rauch den Hausflur anfüllte. Nun eilten die erwachsenen Personen des Haushalts in ihrer Angst, so schnell sie ihre Füße tragen konnten, die Treppe hinab und brachten sich in Sicherheit, während drei kleine Kinder in ihren Betten zurückblieben. Feuerwehrleute bahnten sich durch Rauch und Flammen einen Weg und holten die dem Erstickungstode nahen Kinder glücklich aus dem brennenden Gebäude. Das Feuer fand unter den aufgestapelten Möbelstücken reichliche Nahrung, wurde jedoch von der Feuerwehr nach halbstündiger Arbeit unterdrückt. Der angerichtete Brandschaden beträgt etwa $800. Während der Löscharbeiten mußte der Verkehr auf der Clark Str.-Kabelbahnlinie sehr zum Mißvergnügen der zahlreichen Passagiere eingestellt werden.

Freigesprochen.

Der Italiener Michael Machioreli ist heute in Richter Gary's Abtheilung des Kriminalgerichts von der gegen ihn erhobenen Mordanklage freigesprochen worden. Machioreli hat am 23. Mai d. J., nachdem er und einige Freunde vorher in dem Hause Nr. 1929 Wentworth Avenue musizirt hatten, den Amadeo Delnegro erschossen. Dieser hatte an dem Konzert selber theilgenommen, war aber fortgegangen und versuchte dann, die Harmonie zu stören, indem er sich mit einem sog. Fischhorn unter das Fenster des bezeichneten Hauses stellte und diesem Instrumente die schauderhaftesten Töne entlockte. Machioreli wollte ihn vertreiben. Die Beiden wurden handgemein, und im Verlaufe des Streites machte Machioreli von seinem Schießeisen Gebrauch. Delnegro blieb todt auf dem Platze. Aus der Beweisaufnahme hat die Jury den Eindruck gewonnen, daß Machioreli sich im Zustande der Nothwehr befand, als er den verhängnißvollen Schuß abgab.

Todt aufgefunden.

Ein gewisser John Fredericks ist heute am frühen Morgen in einem hinter dem Hause Nr. 7 Hubbard Court gelegenen Schuppen, wo er zu übernachten pflegte, todt aufgefunden worden. Ein Herzschlag scheint seinem Leben ein jähes Ende gemacht zu haben.

* Die städtischen Anwälte werden am 6. Dezember, wenn vor Richter Brown die von der Weir-McKechney Co. gegen die Stadtverwaltung anhängig gemachte Klage zur Verhandlung aufgerufen wird, um einen Aufschub des Verfahrens nachsuchen, da sie angeblich noch keine Zeit gehabt haben, sich für die Verhandlung vorzubereiten.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend theilweise bewölkt; Regen oder Schnee morgen früh und während des Tages; Minimaltemperatur während der Nacht etwa 20 Grad über Null; westliche Winde, die morgen nach Nordosten umschlagen und an Stärke zunehmen.

Illinois und Indiana: Regenschauer oder Schneegestöber heute Abend und morgen; etwas wärmer heute Abend; lebhafte östliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend, mit Schneegestöber im südlichen Theile; morgen Schneetreiben; westliche, später nordöstliche Winde.

Missouri: Regnerisch heute Abend; morgen möglicher Weise Schneegestöber; nordöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 28 Grad; Morgens 6 Uhr 17 Grad und Mittags 12 Uhr 23 Grad über Null.

Eine Menge Anklagen.

Pfarrer Henrys Kreuzzug gegen das Laster.

Pfarrer J. Q. A. Henry erschien heute mit den unter seiner Leitung arbeitenden Detektives vor der Grand Jury und unterbreitete dieser das Beweismaterial, welches er gegen etwa 150 Gesetzesübertreter gesammelt hat.

Des Betriebes von Lotteriebuden werden von den Kreuzfahrern die folgenden Personen angeschuldigt:

D. S., genannt Patsy King, P. F. Stone, Samuel Harris, C. R. Smith, R. D. Wilson, Charles Smith, Gus Baker, George Barney, David Annoith, S. Curtis, Johnson James, Robert Jones, George Young, Albert Powell, David Russell, William Reed, Jeff Davis, John Phillip, Lew Baker, E. L. Smith, Ray C. Davis, Edward Johnson, John Gray, John William, William Johnson, Charles Russell, John Williams, George Taite und Edward Gobel.

Einwurfs-Maschinen mit Lotterie-Vorkehrungen sollen nachgenannte Wirthe in ihren Lokalen aufgestellt haben:

— Ford, 117 Madison Str.; Frank McCuddy, Madison und Halsted Str.; Hannah & Hogg, 83 Madison Str.; Burke & Dryden, 169 West Madison Str.; — Marco, 46 W. Madison Str.; P. C. Curey, 1227 W. Madison Str.; A. Wannaman, 115 Madison Str.; — Scott, Jackson Boulevard und Halsted Str.; — Savvia, Halsted und Madison Str.; A. Bernstein, Jackson Boulevard und Halsted Str.; Andrew Wissemens, 35. und Wood Str.; C. J. Swanson, 34 Clark Str.; R. H. Hill, 143 Van Buren Str.; Charles Caldwell, 163 N. Clark Str.; William Markus, 130 Jackson Boulevard; Hy. Scheping, 97 Washington Str.; J. Philipps, 54 Chicago Ave.; S. L. Goodman, 216 N. Clark Str.; — Fox, 183 Chicago Ave.; W. J. Williams, 230 N. Clark Str.; J. A. Lindström, Lake Str. und 48. Ave.; S. L. Kipfel, 1031 W. Madison Str.; H. Barion Brown, 45 State Str.; Louis Bosikelopi, 720 63. Str.; H. Quilia, 316 63. Str.; H. Quilia, 6310 Madison Ave.; Fred J. Amphlet, 63. Str. und Stony Island Ave.; Carl Maer, 171 Fifth Ave.; M. Lavezzorio, 283 Wabash Ave.; Aurelio Granda, 339 63. Str.; Angelo Calefato, 6318 Stony Island Ave.; Jacob C. Winzler, Handelskammer-Gebäude; W. D. Wagner, 112 Clark Str.; D. Kavanaugh, Van Buren Str. und Pacific Ave.; Harry Downs, 243 State Str.; N. Siegel, 4310 Cottage Grove Ave.; J. R. Gallagher, 72 Harrison Str.; Hermann Berghoff, State und Adams Str., und Tony Doe, Cottage Grove Ave. und 63. Str.

Max Stein, 348 State Str., wird beschuldigt, obszöne Bilder verkauft zu haben.

Des Betriebs „unordentlicher Häuser“ angeschuldigt werden:

Thomas Gaffney, 99 W. Madison Str.; Ella „Doe“, 148—152 Custom House Place; M. Ohlschaff, 284 W. Randolph Str.; Michael Cuenloch, 126 W. Madison Str.; George Carrusa, 98 W. Madison Str.; Jeanette Morand, 114—116 Custom House Place; Arthur McCauley, 75 W. Madison Str.; H. Bernstein, Ecke Jackson Boulevard und Halsted Str.; — O'Connor, Ecke Sangamon und Randolph Str.

Einer schiebt's auf den Andern.

Coroner Berz soll den tödtlichen Schuß auf den Ward-Politikanten Latimer abgefeuert haben.

Der gestrige blutige Krawall in der „Maurer - Halle“, über den an anderer Stelle eingehend berichtet wird, hat, wie sich leicht denken läßt, gewaltiges Aufsehen erregt, und beide Parteien, die an dem folgenschweren Vorkommniß betheiligt waren, suchen jetzt die Schuld von sich abzuwälzen. Der Eine schiebt's auf den Andern! Die „Regulären“ im 18. Wardklub machen die Anhänger Rogers' für das Geschehniß verantwortlich, und diese wiederum behaupten, daß Coroner Berz und seine Mannen die eigentlichen Anstifter des Blutbades seien. In Rathhauskreisen tauchte Vormittags plötzlich ein Gerücht auf, wonach der Coroner in polizeilichen Gewahrsam genommen worden sei, was sich indessen nicht bestätigte. Wahr ist aber, daß Inspektor Shea eine beschworene Aussage des festgenommenen John H. Miller besitzt, worin dieser den Coroner offen beschuldigt, den tödtlichen Schuß auf Latimer abgefeuert zu haben. Vorläufig bleibt abzuwarten, wie sich die Sache noch weiter entwickeln wird. Daß sich so fragwürdige Charaktere, wie „Butch“ Smith in der Gefolgschaft Rogers' befanden, zeigt übrigens zur Genüge, aus welchen Elementen sich dieselbe zusammensetzte, selbst wenn man nicht wüßte, weß Geistes Kind der Führer selber ist.

Die „Maurer Halle“ wurde heute von zahlreichen Schaulustigen besichtigt. Es fiel allgemein auf, daß die Decke absolut keine Kugelspuren aufwies, trotzdem seitens der Anhänger des Coroners doch behauptet wird, daß sie nur „in die Luft“ geschossen hätten.

* Die Polizei ist ersucht worden, auf einen gewissen Frank Parlee zu fahnden, der seinem Arbeitgeber in Lemont mit einem Fuhrwerk und einer großen Wagenladung Heu durchgebrannt sein soll.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Große Bargains für Donnerstag, 1. Dezbr.

Große Bargains in wollenem Random Unterzeug für Kinder —

Größen	16	18	20	22	24
Preise	15c	21c	27c	32c	37c
	26	28	30	32	
	42c	47c	52c	57c	

70 Dutzend 50c reinwollene gerippte Strümpfe für Damen, Größe 8½ ... **15c**
82 Dutzend 25c schwere gefließte ecru gerippte Hemden und Hosen für Damen, zu ... **19c**
100 Dutzend fancy bestickte Taschentücher für Damen ... **2c**
15c flit plaid Windsor hohlgesäumte Ties ... **10c**
10 Groß große Stücke 5c Theerseife, das Stück zu ... **1c**
18 Dutzend 25c seidene Neckties für Männer — solange sie vorhalten ... **9c**
Balls $1.00 Korsets ... **49c**

Schuhe—Zweiter Floor.

Job-Partie von soliden Leder Knöpfschuhen für Damen, gemacht mit den neuen Coin Toes, alle Größen, werth $1.25, das Paar ... **65c**
Beaver Cloth flanellgefütterte Slippers für Damen, handgewendet, Ledersohlen, alle Größen, werth $1.00 per Paar — zu ... **49c**
$2.50 BoxCalf Schnürschuhe für Damen, gemacht mit den neuen Coin Toes, ein eleganter Schuh für ... **1.50**
Schwarze fließgefütterte Boston Rubbers für Damen, werth 75c ... **29c**
Flanellgefütterte Tuch-Slippers für Kinder — mit Ledersohlen, Größen 8—11, alle werth 50c, für ... **15c**
Solide lederne Schnürschuhe für Knaben, New Coin Toe, werth $1.50, per Paar ... **85c**

Domestics—Dritter Floor.

300 Stücke 36 Zoll breiter feiner weißer Cambric, die reg. 9c Qual., ... **4½c**
3500 Yds. schwerer Kleider-Flanell in allen neuen Mustern und Farben —in Resten, Donnerstag die Yard zu ... **8c**
50 Stücke 54 Zoll breites roth karrirtes Tafelleinen, werth 30c, per Yard ... **19c**
250 Flanell Cloaks für Kinder, gefüttert mit Shaker Flanell und besetzt mit Novelty Braid, in allen Farben, Donnerstag ... **39c**
450 Kleider für Kinder, aus engl. Flannelette gemacht, hübsch besetzt mit Fancy Braid, Ruffles u. s. w., Größen von 10 — 12, für ... **59c**
150 Flannelette Shirt Waists für Damen, die neueste Mode, perfekt passend, für ... **69c**
175 ganzwollene Beaver Jackets für Damen, in schwarz und blau, werth von $5.00 bis $6.00, Donnerstag ... **2.98**
200 doppelte Beaver Capes für Damen, mit Sturmkragen und 4 Reihen von ganzwollenem Braid - Trimming, volle Länge und Weite ... **2.75**
350 Paar 3½ Yds. lange 50—60 Zoll breite feine Nottingham Spitzen - Gardinen, eine große Mannigfaltigkeit von hübschen neuen Entwürfen in Fish Net und Brussels - Effekten, werth $2.25 das Paar, Donnerstag ... **1.39**

Putzwaaren.

Polka Dot curled Quills, das Stück ... **1c**
Fancy braided Filz Tam O'Shanters für Mädchen, werth 75c ... **39c**
Bonnets für Damen, überzogen mit Sammet, garnirt mit Seidenband, Aigrettes und Tips, werth $2.75 ... **1.89**
Auswahl von unseren garnirten Sammet- und Filz - Hüten, werth bis zu $4.50, für ... **2.49**

Teppich-Dept.—4. Floor.

100 weiße emaillirte Bettstellen, Messing-Trimming, alle Größen ... **1.85**
15 stählerne Draht-Springs, alle Größen **1.05**
50 Cotton Top Matratzen, gute Ticking, alle Größen, werth $1.98, für ... **1.39**
500 Bett-Comforters, mit weißer Watte gefüllt, Sateen-Ticking, volle Größe, für ... **1.85**

Groceries.

J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, per Faß ... **3.98**
per Sack ... **49c**
Absolut reines Pennsylvania Buchweizenmehl, per Pfund ... **3c**
Fancy Wisconsin Limburger Käse, Pfd. **8½c**
Swift & Co.'s Compound Lard, per Pfd. ... **4c**
Importirte Holland Häringe, per Dutzend **18c**
Swift & Co.'s California Winchester Schinken, per Pfund ... **4½c**
Unsere Special Brand (neue „cold packed") Tomaten, 3-Pfund-Büchse für ... **8c**
J. C. Lutz & Co.'s Backpulver, Pfd.-Büchse **9c**
Frischer gerollter Hafer, 3 Pfund für ... **5c**
Große französ. Zwetschen, per Pfd. ... **7½c**
Feine Pflaumen- oder Aepfel-Butter, per Quart-Krug ... **9c**
Argo Klumpen-Stärke, 4 Pfund für ... **9c**
Feine gebrochene Maccaroni, per Pfund ... **4c**
Unser feiner Peaberry Kaffee, per Pfd. **15c**
Fancy gemischte Cookies, per Pfund ... **6c**

Basement.

8-Quart Granite Geschirrschüsseln ... **15c**
4-Quart Granite Sauce Pans oder Einmach-Kessel ... **10c**
10 zöllige Granite Pie-Plates ... **5c**
3-Quart Granite Berlin Kessel, mit verzinntem Deckel ... **15c**
5-Quart Granite Pudding-Pans ... **10c**
Große Sorte Granite Chambers ... **19c**

Spezialitäten.

Von 8:00 bis 9:00 Donnerstag Vorm.
200 Flanelette - Kleider für Kinder, in hellen und dunklen Farben, garnirt mit Fancy Braid und Ruffles ... **19c**

Von 8:30 bis 9:30 Donnerstag Vorm.
10,000 Yds. echtfarbige Kleider Prints, in grauen, schwarzen und rothen eleganten Mustern, für ... **1½c**

Von 2 bis 3 Donnerstag Nachmittag.
500 Stücke 36 Zoll breiter feiner weißer Cambric, per Yd. ... **4½c**

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Trenton, N. J., wurde ein Elevator-„Trust" inkorporirt.

— In Des Moines, Ja., wurde die neue Turnhalle, die größte des Staates, feierlich eingeweiht.

— Das Spiel der Großen Oper in New York wurde mit „Tannhäuser" gestern Abend erfolgreich eröffnet.

— In Havana macht eine Patronen-Explosion großes Aufsehen, bei welcher 30 bis 40 Personen verletzt wurden, darunter eine Anzahl tödtlich. Der Besitzer der explodirten Patronen, Jelronimo Smith, ist verhaftet worden.

— Nach amtlicher Zählung hatte die Gouverneurswahl im Staat New Jersey folgendes Ergebniß: Voorhis, Rep., 164,051; Crane, Dem., 158,552; London, Prohib., 6,893; McGuire, Soz., 5,458; Schrayshuen, Pop., 491. Voorhis' Pluralität 5,499.

— Aus Edwardsville, Ill., wird gemeldet: Der berühmte Alton-Schulstreit ist von den Geschworenen **gegen** die Farbigen entschieden worden, welche gemeinsame Schulen für Farbige und Weiße verlangt hatten. Die Farbigen werden Berufung beim Staats-Obergericht einlegen.

— Bei den jüngsten Wahlen im Staate Süd-Dakota wurde das Frauenstimmrecht mit 4008, und der Staats - Spirituosen - Monopolsvorschlag mit 165 Stimmen Mehrheit geschlagen, während Initiative und Referendum (Gutheißung oder Verwerfung von Gesetzen durch direkte Volks-Abstimmung) mit etwas über 6000 Stimmen Mehrheit angenommen wurden.

— Nach amtlichen Bericht erhielt bei den Wahlen in Illinois: Für Staatsschatzmeister, F. K. Whittemore, Rep., 448,940 Stimmen, M. F. Dunlap, Dem., 405,490, Heß, Populist, 7,893, Bales, Prohib., 1,792, Litchison, Soz., 4,707. Whittemore's Mehrheit 43,450. Für Staatsschuldirektor, Alfred Bayliß, Rep., 457,818, Perry O. Stiver, Dem., 388,819, Haskins, Populist, 7,406, Regan Prohib., 1,273, Pepin, Soz., 4,504. Bayliß' Mehrheit: 68,999 Stimmen. Im Staatssenat haben die Republikaner eine Mehrheit von 17, im Abgeordnetenhaus eine solche von 9 Stimmen.

Ausland.

— Mit Bestimmtheit wird jetzt gemeldet, daß der berüchtigte französische Major Esterhazy sich in Rotterdam nach den Ver. Staaten eingeschifft habe.

— Kaiser Wilhelm beabsichtigt angeblich, eine Beschreibung seiner Palästina-Reise der Oeffentlichkeit zu übergeben.

— Es verlautet, daß der deutsche kaiserliche Zivilkabinets-Chef v. Lucanus wegen seiner Verbindung mit der Lippe-Detmold-Geschichte abdanken werde.

— Wieder ist in Berlin bekannt gemacht worden, daß in fünf Sendungen amerikanischer Birnen und Pfirsichpflaumen San Jose-Schildläuse entdeckt worden seien.

— Es verlautet, daß die Eingeborenen der Visayas (mittlern Philippinen-Inseln) eine eigene Republik gebildet hätten, und auf einigen der Inseln die verschiedenen Republiken sich bekämpften.

— Triest und die benachbarten Distrikte wurden von einer furchtbaren Fluthwelle heimgesucht, welche großen Schaden zu Wasser und zu Lande verursachte. Soweit bekannt, sind 28 Menschen umgekommen. Gleichzeitig wurde im südlichen Oesterreich ein starkes Erdbeben verspürt.

— Aus Marseille, Südfrankreich, wird gemeldet: Eine Bombe, welche mit 140 Gramm Pulver und einer Menge Nägel gefüllt war, ist in der hiesigen Börse gefunden worden. Die Zündschnur war angesteckt worden, war aber verbrannt, ohne das Pulver zur Explosion gebracht zu haben.

— Die soeben veröffentlichte neue deutsche Armee-Vorlage zeigt, daß die Friedensstärke der preußischen Armee um 11,424 Mann und 2850 Pferde verstärkt werden wird, die der sächsischen Armee um 2073 Mann. Eugen Richter nennt dies „Deutschlands Antwort auf den Abrüstungs-Vorschlag des Zaren."

— Auf das telegraphische Ersuchen des türkischen Sultans, der Zar möchte von seiner Absicht Abstand nehmen, den Prinzen Georg von Griechenland als Generalkommissär der Mächte in Kreta einzusetzen, antwortete der Zar, Rußlands freundschaftliche Gefühle gegen den Sultan seien unverändert, und des Sultans Souveränitäts-Rechte in Kreta seien durch die Erwählung von Prinz Georg nicht gefährdet.

— In Erwiderung auf eine Interpellation im österreichischen Reichsrath bezüglich der Ausweisung von Oesterreichern aus Preußen erklärte der Ministerpräsident Thun: Obwohl das Vorgehen Preußens ein sehr strenges sei, könne es nicht als eine Verletzung der internationalen Gesetze bezeichnet werden. Trotzdem habe das Auswärtige Amt protestirt, und es stehe zu hoffen, daß künftig größere Milde geübt werde. Nöthigenfalls aber werde die Regierung Vergeltungs-Maßregeln anwenden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordland von Antwerpen; Corinthia von Marseille.

Christiania: Hekla von New York.

Rotterdam: Statendam von New York.

Antwerpen: Southwark von New York.

London: Chesapeake von Philadelphia.

Glasgow: Anchoria von New York.

Liverpool: Pennland von Philadelphia; Tauric von New York.

Bremen: Trave von New York.

Abgegangen.

New York: Teutonic nach Liverpool.

San Francisco: Coptic nach den asiatischen Häfen.

Lokalbericht.

Identifizirt.

Jener Mann, welcher vorgestern auf den Geleisen der Grand Trunk-Bahn an Ashland Ave. und 49. Str. überfahren und auf der Stelle getödtet wurde, ist nunmehr als der 74 Jahre alte Richard Eagan, von Nr. 4928 Ashland Ave., identifizirt worden. Nach der Behauptung des Bahnwärters William Frank ist der bejahrte Mann freiwillig in den Tod gegangen. Frank will gesehen haben, wie derselbe sich direkt vor einer herannahenden Lokomotive auf die Schienen warf. Der Verstorbene ist Vater des Privatdetektives Benjamin Eagan, der vor Kurzem im Verlaufe eines Streites den Straßenbahn - Kondukteur John O'Rourke erschossen hat und deshalb unter Mordanklage steht.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

Neue Frachtdampfer.

Die Rhederfirma Pickands, Mather & Co. von Cleveland, O., hat bei der Chicago Shipbuilding Co. zwei große stählerne Frachtdampfer bestellt. Dieselben sollen eine Kiellänge von 430 Fuß erhalten, werden mithin eine Wasserverdrängung von etwa 5000 Tonnen ausüben. Ihr Kostenpreis stellt sich auf $400,000.

Lokalpolitisches.

Die Vorstandswahlen in den republikanischen Wardclubs.

Ein „Freibrief-Führer" für Chicago.

Die Vertheilung der Siegesbeute macht der republikanischen „Maschine" recht viel zu schaffen. Nur wenige einträgliche „Jobs" sind, Dank dem Zivildienstgesetz, zu vergeben, die Zahl der Aemterjäger aber ist wiederum Legion. Da heißt es denn, den „großen Pie" vorsichtig austheilen, auf daß nicht eine gar zu schlimme Unzufriedenheit die enttäuschten Beutepolitiker erfaßt, und so mag denn auch wohl noch ein Weilchen darüber vergehen, ehe die neuen County - Beamten alle ihre Assistenten ausgesucht haben. Nur für die Hauptposten sollen die Kandidaten bereits erkoren worden sein. So erklärte der neu-gewählte County-Schatzmeister Raymond gestern Abend, daß er dem derzeitigen Superintendenten des Lincoln Parks, Herrn Charles W. Andrews, die Hilfs-Schatzmeisterstelle angeboten habe. Countyclerk Knopf will in seinem Beamtenstab keine Veränderungen vornehmen, sodaß James L. Monaghan auf weitere 4 Jahre als County-Komptroller und Louis Hertz als Clerk des Countygerichts fungiren werden. In einer etwas heikleren Lage befindet sich der nächste Sheriff von Cook County. Herr Magerstadt möchte gerne seinem bisherigen Assistenten, William Lawson, die Stelle des „Chef Deputy-Sheriffs" übertragen, doch bestürmt man ihn von allen Seiten, den jetzigen Amtsinhaber Peters beizubehalten. Magerstadt hat versprochen, am Freitag seine Entscheidung bekannt geben zu wollen. Sofern der ausscheidende Sheriff, James Pease, kein Kandidat für die Stelle des Chefclerks der Revisionsbehörde ist, wird Henry L. Hertz diesen einträglichen Posten erhalten, in welchem Falle alsdann James Wilson, der Assessor des Town of Lake View, zum Chefclerk der neuen County-Assessorsbehörde gemacht werden soll. Daniel D. Healy's Name ist für den County - Geschäftsführerposten auf der Patronageliste angekreidet worden, während Niel Graves der Nachfolger Magerstadts als Kriminalgerichts-Clerk werden soll.

* * *

In den republikanischen Wardklubs fand gestern Abend die jährliche Beamtenwahl statt. Die Resultate sind im Großen und Ganzen im Einklang mit den Wünschen der Partei-„Maschine" ausgefallen; nur die 4. Ward machte hiervon eine bemerkenswerthe Ausnahme. Man hätte es nämlich an leitender Stelle garzu gerne gesehen, wenn Martin B. Madden gründlich kaltgestellt worden wäre, statt dessen hat nun aber der Wardklub diesem von neuem ein glänzendes Vertrauensvotum ausgestellt und der County-Organisation klipp und klar zu verstehen gegeben, daß die der 4. Ward zugedachte Patronage nur den „Madden-Leuten" und nicht dem maschinenfreundlichen Cole- oder „Ostend"-Element zu Gute kommen dürfe. Auch das Entlassungsgesuch Maddens als Vertreter der Ward im County-Zentralkomite wurde abschlägig beschieden. In der 11. Ward siegte die Swift-Badenoch-Sennott-Fraktion mit 314 gegen 155 Stimmen über den regulären Präsidentschafts-Kandidaten R. Bruce Watson. Der 24. Wardklub faßte Resolutionen, welche Mayor Harrison direkt dafür verantwortlich halten, daß die N. Clark Str. augenblicklich ein solcher Sündenpfuhl ist, und die Mitglieder des 27. Wardklubs erklärten den derzeitigen Hilfs - Staatsanwalt McEwen als ihren Kandidaten für die republikanische Mayors-Nomination.

* * *

Die County-Demokratie erwählt am nächsten Sonntag ihre neuen Vorstandsmitglieder für das kommende Jahr. Nicht weniger als 7 Tickets sind soweit im Felde, und gestern hat nun auch Timothy E. Ryan seine Absicht kundgegeben, als Vize-Präsidentschaftskandidat auf dem „liberalen Wahlzettel" gegen Miles J. Devine „laufen" zu wollen. Das neueste Ticket lautet also: Präsident, John Powers; Vize-Präsidenten, Timothy E. Ryan, Sol van Praag und James J. Gray; Sekretär, Robert E. Burke; Finanz-Sekretär, Louis Rose; Schatzmeister, Fred Eldred; Marshall, Thomas Dawson; Quartiermeister, J. S. Hoelger; Sergant-at-Arms, August Schwiem; Exekutiv-Ausschuß: W. J. O'Brien, S. Fish, Wm. Stakel, James Marham, Wm. Keefe, Weeher Magnus, Pat. Dunne, Dr. George Leininger, N. J. Moran und Wm. Gleason.

* * *

Alderman Nelson, der stadträthliche Vertreter der 32. Ward, hat die Straßenbahn-Freibrieffrage zum Gegenstand seines Spezialstudiums gemacht, und hierbei auch das in Toronto, Canada, vorherrschende Kompensations-System eingehend geprüft. Er glaubt, dasselbe seiner Vaterstadt Chicago als Muster vorhalten zu können. Die Sachlage in der kanadischen Metropole ist folgende: Der dortigen Straßenbahngesellschaft wurde im Jahre 1861 ein dreißigjähriger Freibrief ertheilt. Bei Ablauf desselben übernahm die Stadt selbst käuflich die Kontrolle über das Bahnsystem, indem sie für das gesammte Eigenthum der Straßenbahngesellschaft einen Preis bezahlte, der dem genauen Werthe jenes Eigenthums entsprach und der von einem Schiedsgericht stipulirt worden war. Dann verkaufte das Gemeinwesen die Betriebsgerechtsame wieder an die höchsten Bieter, und zwar auf die Dauer von 25 Jahren und unter nachbenannten Kontraktsbedingungen:

„Die Stadt verpflichtet sich, die Straßen in Ordnung zu halten, durch welche die Bahn führt. Die Käufer sind angehalten, neue Zweiglinien zu errichten, wo und wann immer der Gemeinderath solche auf Empfehlung des Stadt-Ingenieurs verlangt. Die Geleise müssen im Winter von Schnee und Eis freigehalten werden. 5 Cents macht der Fahrpreis für eine einzelne Fahrt aus. Acht Tickets sollen für 25 Cents verkauft werden, doch sind diese Tickets dann nur in den Stunden vor 8 Uhr Morgens, und Abends von 5 bis halb 7 Uhr giltig. Jedes Ticket berechtigt den Inhaber zu einer Fahrt von einem Endpunkte zum andern; doch müssen auf Verlangen auch Umsteigekarten ausgehändigt werden. Die Waggons dürfen niemals von Passagieren überfüllt sein. Als Kompensation für die ihnen gewährten Freibriefrechte bezahlen die Käufer der Stadt Toronto jährlich die Summe von $800 per Meile für jede Einzelstrecke und $1600 per Monat für jede Strecke mit Doppelgeleise. Außerdem monatlich folgenden Prozentsatz der Brutto-Einnahmen:

Bis zu 1 Million Dollars 8 Prozent.
Von 1—1½ Millionen Doll. 10 Proz.
Von 1½—2 Millionen Doll. 12 Proz.
Von 2—3 Millionen Doll. 15 Proz.
Ueber 3 Millionen Doll. 20 Proz."

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK — NEVER FAILS TO PLEASE

Blatz

THE STAR MILWAUKEE BEER

Superior Quality is its passport to your immediate favor and cheerful patronage.

VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Unsere neuen tropischen Besitzungen. Wenn die Zustände an den Philippinen ihre neue Regelung erfahren haben, wird wahrscheinlich ein großer Andrang von Amerikanern nach den neuesten Besitzungen Onkel Sam's stattfinden. Es wird zu einer tollen Jagd nach Reichthümern kommen, wie sie ähnlich sich an die Entdeckung der Klondike-Goldfelder anschloß. Gleichviel welchem Geschäft ein Mann nachgeht, er denkt stets mehr an seinen Geldbeutel, als an seine Gesundheit, und doch ist Reichthum werthlos, wenn man nicht die Gesundheit besitzt, sich seiner zu erfreuen. Hostetter's Magenbitters ist gut für fast Jedermann, Reiche, wie Arme, werden durch dasselbe von Verstopfung Dyspepsie, Galle im Blut, allgemeiner Schwäche, körperlicher Mattigkeit, Fieber, Schüttelfrost und Malariafiebern geheilt. Frauen, welche nervös, Männer welche überarbeitet sind, Leute, welche Nachts nicht schlafen können, und die Tausende, die sich krank fühlen, ohne zu wissen, was ihnen fehlt, sollten dieses weltberühmte Bitters gebrauchen, wenn sie geheilt zu werden wünschen.

Sind „Volksfeinde".

Von einer „Massenversammlung", welche kürzlich in der Privatwohnung des Herrn F. Saunderson, Nr. 153 N. Kezie Ave. getagt hat, ist Gouv. Tanner angegangen worden, die Herren Andrew J. Graham, Wm. C. Eggert und Anton Peterson ihrer Mitgliedschaft in der Parkbehörde der Westseite zu entheben. Es wird den drei Herren in der fraglichen Petition vorgeworfen, daß dieselben nicht rücksichtsvoll genug gegen die Westseite Straßenbahn-Gesellschaft seien. Weil sie dieser nicht gestatten wollen, ihre Linie in der Dixon Straße durch den Humboldt Park zu verlängern, und weil sie für die Benutzung der Boulevards durch die Straßenbahn-Gesellschaften von dieser gewisse Gegenleistungen fordern, deshalb weigert die Straßenbahn-Gesellschaft sich, den Anwohnern der Kedzie Ave. Verkehrs-Gelegenheiten zu geben, welche dieselben schon längst dringend benöthigen. Herr Saunderson und seine Freunde sind nun der Ansicht, daß die Vernachlässigung, welche die Bewohner der Gegend durch die Yerkessche Korporation erfahren, nur auf die Haltung zurückzuführen ist, welche die genannten Parkkommissäre gegen die Straßenbahn-Gesellschaft einnehmen. Und deshalb, so folgert Herr Saunderson, sind die drei Kommissäre Volksfeinde, die Herr Tanner gar nicht rasch genug aus ihren Stellungen entfernen kann. — Die Herren Graham, Peterson und Eggert versichern übrigens, daß ihre vier Kollegen von der Parkommission bezüglich der Ertheilung von weiteren Gerechtsamen an die Straßenbahn-Gesellschaft eines Sinnes mit ihnen sind, daß also Herr Yerkes durch ihre etwaige Absetzung noch nicht viel gewinnen würde.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Lebensgefährlich verwundet.

In einem Schanklokal an Milwaukee Ave. und Halsted Str. kam es kurz nach Mitternacht zwischen dem dort angestellten Schankkellner Geo. Quinn und einem Gaste, Namens Christ Barney zu einem Streite, der ein blutiges Ende nehmen sollte. Barney kam angeblich betrunken in das Lokal und wurde von dem Schankkellner fortgewiesen, da er sich ungebührlich betrug. Bei dem sich entspinnenden Handgemenge zog der Erstere einen Revolver und feuerte auf seinen Gegner eine Kugel ab, welche diesen in die Brust traf. Der Verwundete, dessen Verletzung lebensgefährlich ist, fand Aufnahme im County-Hospital, während der Schießbold in der W. Chicago Ave.-Polizeistation hinter Schloß und Riegel gebracht wurde.

* Die Geschäftsleute an der State Str. sind zu der Einsicht gelangt, daß die Extrakosten, in welche sie sich für Straßenbeleuchtung gestürzt haben, ihnen nichts eintragen. Von heute Abend um 10 Uhr an hört es deshalb mit der hübschen Beleuchtung auf.

Unter Einem Hut.

Die Fahrstuhl-Fabrikanten vereinigen sich zu einem Syndikat.

Im Staate New Jersey, der die reine Trust-Hecke zu sein scheint, ist ein neues großes Syndikat in der Bildung begriffen. Dasselbe wird alle größeren Fahrstuhl-Fabriken des Landes umfassen, und die Kapitalisirung des Unternehmens wird mit $11,000,000 angegeben. Von den Chicagoer Fabrik-Unternehmungen des in Rede stehenden Industrie-Zweiges sollen sich die Crane Elevator Co., die Standard Elevator and Manufacturing Co., die Smith-Hale Elevator Co. und die National Elevator Company dem Syndikat bereits angeschlossen haben. — Durch dieses soll dem kostspieligen Konkurrenzkampf ein Ende gemacht werden, welchen die einzelnen Firmen bisher gegen einander geführt haben und durch den die Profite der Unternehmer geschmälert worden sind. — Das Syndikat wird den Namen Otis Elevator Company führen, und Sekretär W. D. Baldwin von der Firma Otis Bros. & Co. ist zum Präsidenten der Gesellschaft ausersehen. Außer Otis Bros. & Co. und den schon oben genannten Chicagoer Fahrstuhl-Fabriken sind dem Syndikat noch folgende Firmen beigetreten: Die Whittier Machine Company von Boston, Mass.; die Graves Elevator Company von New York; die Moorse-Williams Co. von Philadelphia; die McAdams & Cartwright Elevator Co. von New York; die Sprague Electric Company, so weit ihr Fahrstuhl-Departement in Frage kommt. — Die hiesige Eaton & Prince Company hat sich dem Syndikat bisher noch nicht angeschlossen.

Hämorrhoiden, bis jetzt als unheilbar betrachtet, können billig, unschädlich und schmerzlos durch Anwendung von Dr. S. Silsbee's **ANAKESIS** kurirt werden, was durch Tausende von lebenden Zeugen, welche ihre Genesung diesem unschätzbaren Mittel zu danken haben, bewiesen werden kann. Muster werden Euch auf Verlangen durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York, **kostenfrei** zugeschickt. Zu haben in allen renomirten Apotheken. Hütet Euch vor Nachahmungen. Achtet darauf, daß die Unterschrift von S. Silsbee, M. D. sich auf jeder Seite der Schachtel befindet. momifr

Zwei Mordprozesse erledigt.

Vor Richter Waterman ist gestern der 19 Jahre alte Harry Butler von einer Jury des Todtschlags schuldig befunden worden. Er wird vorläufig in die Reformschule wandern, und sobald er seine Volljährigkeit erlangt hat, von dort nach dem Zuchthaus geschafft werden. Butler hat am 13. Juli den Hausirer Chris Passolo in dem Gäßchen hinter dem Hause Nr. 110 Sherman Str. erschossen.

Nach zweistündiger Berathung hat gestern Nachmittag eine Jury vor Richter Burke die Farbige Jennie Louwns von der Mordanklage freigesprochen. Die Frau war beschuldigt, gelegentlich eines Balles in der Halle No. 252 W. Lake Str. ihren Rassegenossen Henry Jariett durch einen Revolverschuß getödtet zu haben.

Merkwürdige Gifte.

Erzeugt in dem menschlichen Körper.

Die Folge von unvollständiger Verdauung der Speisen.

Alles Lebende, Pflanze oder Thier, trägt den Keim sicheren Verfalls und Todes in sich.

In dem menschlichen Körper sind die Krankheits- und Todeskeime (wissenschaftlich Ptomaines genannt) gewöhnlich die Folge von unvollständiger Verdauung der Speisen; die Folge von Unverdaulichkeit oder Dyspepsie.

Der Magen vermag wegen Ueberbürdung, Schwäche, die Speisen nicht mehr schnell und gründlich zu verdauen. Die Folge davon ist eine schwere sich anhäufende Masse, die in Gährung geräth (der erste Schritt des Verfalls) und das Blut vergiftet, so daß es dünn, schwach wird und der rothen Kügelchen entbehrt; das Gehirn vergiftet und Kopfweh und Schmerzen in den Augen verursacht.

Schlechte Verdauung erregt das Herz, verursacht Herzklopfen und schließlich wird dieses wichtige Organ krank.

Schlechte Verdauung vergiftet die Nieren, verursacht englische Krankheit und Zuckerleiden.

Und dies kommt daher, weil jedes Organ, jeder Nerv allein auf den Magen in Bezug auf Ernährung und Erneuerung angewiesen ist und schwache Verdauung macht sich nicht nur in Appetit- und Gewichts-Verlust, sondern in schwachen Nerven und schlechter Gesichtsfarbe bemerkbar.

Der große englische Gelehrte, Huxley sagt, der beste Anfang im Leben ist ein gesunder Magen. Schwache Magen verdauen die Speisen nicht vollständig, weil es ihnen an den nöthigen Quantitäten Verdauungs-Säure, (lactic und hydrochloric) und peptogenischen Erzeugnissen mangelt; das vernünftigste Heilmittel in allen Fällen von Unverdaulichkeit ist, nach jeder Mahlzeit ein oder zwei von Stuart's Dyspepsia Tablets zu nehmen, weil sie dem schwachen Magen in angenehmer, harmloser Weise alle die Elemente zuführen, die ihm fehlen.

Der regelmäßige Gebrauch von Stuart's Dyspepsia Tablets heilt jede Art Magenleiden, ausgenommen Magenkrebs.

Sie vergrößern das Gewicht, reinigen das Blut, stärken Nerven, geben ein klares Auge und eine reine Hautfarbe, weil alle diese Resultate nur darauf zurückzuführen sind, daß gute Nahrung auch gut verdaut wird.

Beinahe alle Apotheker verkaufen Stuart's Dyspepsia Tablets zu 50 Cents für eine volle Größe Packet, oder per Post verschickt, wenn der Betrag mit eingeschlossen von der Stuart Co.; Marshall, Mich., aber fragt Euren Apotheker zuerst.

Ein kleines Buch über Magenkrankheiten frei per Post. Adresse: F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. m,fr

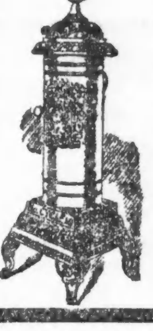
Jeden Abend bis 9 Uhr offen.
BLUE ISLAND AVE., HARRISON und HALSTED STR.

STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit für Jedermann.
$25 Einkauf, $2.50 Anzahlung, $2 per Monat.
$50 Einkauf, $5 Anzahlung. $3 per Monat.
$100 Einkauf, $10 Anzahlung, $6 per Monat.
Größere Summen, spezielle Bedingungen, wie Ihr sie wünscht.

Fancy großer Eisenblech Heizofen, Nickel verziert und mounted, direkter Zug — bestes Fabrikat für schnelles heißes Feuer — werth $5.00 — kommt morgen **2.27**



Massiver ganz Nickel verzierter großer Oak Heizofen, vom besten Eisen gemacht — die Sorte für Gebrauch v. Hart- oder Weichkohlen, werth $9.00, kommt morgen **4.84**

„Friede ernährt."

Die Havemeyers und die Arbuckles des Haders müde.

Die American Sugar Refining Co., bekannter unter dem Namen „Zuckertrust", und die Arbuckle Co. sind des langen und kostspieligen Kampfes müde, den sie mit einander geführt haben und stehen jetzt wegen der Verschmelzung ihrer Interessen in Unterhandlung. Mit der American Sugar Refining Co., welche von den Havemeyers in New York kontrollirt wird, ist bekanntlich die hiesige Glucose Sugar Refining Co. und die Doscher Company schon seit geraumer Zeit verbunden. Die Arbuckle Co. begann den Kampf gegen den Zuckertrust erst, als dieser Miene machte, ihr das Kaffeegeschäft zu verderben. Die Kriegskosten sind für beide Theile sehr hohe gewesen, und da man zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß der Zwist auf die Dauer für beide Seiten verderblich werden müßte, so hat man sich entschlossen, die Streitart zu begraben und fortan gemeinsame Sache zu machen. Der Trust soll demnach reorganisirt u. dann zu $150,000,000 kapitalisirt werden. Die Kriegskosten, welche die kämpfenden Parteien gehabt haben, werden nach Wiederherstellung des Friedens ohne große Mühe aus dem Publikum herausgeschlagen werden können. — Die Friedensverhandlungen sind von dem New Yorker Bankier und Gründergeneral Pierpont Morgan angebahnt worden, und zwar angeblich auf Betreiben der Rockefellers, welche künftig auch im Zuckertrust ein sehr gewichtiges Wort mitzusprechen haben werden.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

B'nai Brith-Logen.

Im Hauptquartier der Vereinigten B'nai Brith - Logen, No. 78 Monroe Straße, findet heute Abend die zweite literarisch-musikalische Unterhaltung der diesjährigen Saison statt. Es ist für diese Gelegenheit das folgende ansprechende Programm aufgestellt worden:

Piano-Solo, „Staccato Caprice", ... Vogreich
Frl. Caroline DaCosta.
Vortrag, „Einige Lehren des letzten Krieges",
Herr Milton Foreman, Capitän im 1. Illinoiser Kavallerieregiment.
Horn - Solo —
Sergeant Clarence Thompson, erster Trompeter des 1. Illin. Kavallerieregiments.
Gesang Solo, „Illinois" —
Herr Raphael Trott.
Trommel Solo —
Herr Sol. Wolf.
Piano-Solo, „Marche Militaire", . Schubert-Tausig
Frl. Augusta Sinsky.

Anfang 8 Uhr 15 Minuten.

Vom Tode hingerafft.

Frau Elisabeth Zimmermann, Gattin des Predigers und Superintendenten des deutschen Unterrichts, Dr. Gustav Zimmermann, ist gestern in der Familienwohnung, Nr. 683 Sedgwick Straße, einem Herzschlage erlegen. Die Verstorbene war zwar seit einigen Jahren kränklich gewesen, doch deutete Nichts auf ein so jähes Ende hin. Frau Zimmermann, eine geborene Pochhammer, war aus Crossen in Schlesien gebürtig und wurde mit ihrem Gatten, welchem sie vier Kinder geschenkt hat, vor 23 Jahren ehelich verbunden. Zu Ehren der Verstorbenen nahmen gestern der Kirchenrath und der Frauenverein der evangelischen St. Johannes-Gemeinde, deren Seelsorger Dr. Zimmermann ist, Trauerbeschlüsse an.

Steuer-Defraudation.

Bundesbeamte hielten gestern im Geschäftslokal der Sethneß Chemical Co., Nr. 16 N. Lincoln Straße, nach Etiketten, Korken und Kapseln Haussuchung, welche die Firma angeblich zur widerrechtlichen Nachahmung der „Original-Verpackungen" von Wein- und Champagner-Firmen mißbraucht. Bei ihrem Suchen stießen die Beamten auf Vorrichtungen zur Schnapsbrennerei. Dieselben wurden konfiszirt, und die Beamten der Firma: Präsident C. O. Sethneß, Sekretär W. J. Stange und Schatzmeister F. L. Stein sind unter der Anklage verhaftet worden, bei der Herstellung von Branntwein die Steuerbestimmungen der Bundesregierung verletzt zu haben.

* Das hiesige Flotten-Rekrutirungs-Bureau hat heute 23 Leute nach dem Osten geschickt. Von denselben haben sich 20 als Seesoldaten und 3 als Matrosen für die Bundes-Marine anwerben lassen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the ATLAS MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1897, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

No Capital—Purely Mutual.

ASSETS.		
Market value of bonds and stocks		$ 89,343.75
Cash on hand and in bank		12,246.26
Interest and rents due and accrued		770.83
Premiums in course of collection and transmission		18,658.87
Amount of premium or deposit notes liable to assessment	$270,427.47	
Total cash assets		$ 121,019.71
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 6,618.25	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	16,962.81	
Net amount to unpaid losses		23,581.06
Amount of unearned premiums on all outstanding risks		45,127.43
Due for unpaid dividends		3,286.00
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills etc.		3,602.04
All other liabilities		648.66
Total liabilities		$ 76,245.19
INCOME.		
Premiums received during the year in cash		$ 92,215.11
Interest, rents and dividends during the year		9,964.87
Total income		$ 102,179.98
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 70,762.53
Dividends paid during the year		7,821.99
Commissions, salaries and rents paid during the year		24,071.41
Taxes paid during the year (including fees, etc., of Insurance Departments)		2,837.97
Total expenditures		$ 105,493.90
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 381,523.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 5,938.16
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 13,432.53
Total amount of risks outstanding		$6,702,591.00

JOHN A. PRAY, President.
ARTHUR F. JONES, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 25th day of January 1898. SAMUEL JENNISON, Commissioner for Illinois.
[SEAL]

(Official Publication.)

ANNUAL STATEMENT of the FARMERS' FIRE INSURANCE COMPANY of York, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1897: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to Law;

No Capital—Purely Mutual.

ASSETS.		
Value of real estate owned by the company		$ 46,300.00
Loans on mortgages		206,310.00
Loans on collateral security		20,300.00
Market value of bonds and stocks		348,540.00
Cash on hand and in bank		54,338.46
Interest and rents due and accrued		5,391.18
Premiums in course of collection and transmission		52,829.78
Total cash assets		$ 734,009.42
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 7,965.87	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	27,530.00	
Losses resisted by the company	3,850.00	
Net amount of unpaid losses		$ 39,345.87
Amount of unearned premiums on all outstanding risks		340,992.68
Amount reclaimable under perpetual policies		4,077.92
Due for commissions and brokerage, salaries, rents, interest, bills, etc.		14,752.61
Total liabilities		$ 399,169.08
INCOME.		
Premiums received during the year in cash		$ 373,276.89
Interest, rents and dividends during the year		29,733.80
Total income		$ 403,010.69
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 214,417.62
Commissions, salaries and rents paid during the year		109,067.28
Taxes paid during the year (including fees, etc. of Insurance Department)		9,307.07
Amount of all other expenditures		29,089.10
Total expenditures		$ 361,881.07
MISCELLANEOUS.		
Total risks taken during the year in Illinois		$ 2,009,169.00
Total premiums received during the year in Illinois		$ 27,960.21
Total losses incurred during the year in Illinois		$ 26,449.42
Total amount of risks outstanding		$55,704,125.00

W. H. MILLER, President.
D. STRICKLER, Secretary.
Subscribed and affirmed to before me this 14th day of January 1898. GEORGE E. KRABER, Notary Public.
[SEAL]

Zu gutem Zweck.

Heute, Mittwoch, Abend feiert die Gesellschaft „Erholung" ihr 13. Stiftungsfest in der Wicker Park-Halle durch Konzert und Ball.

Der Reinertrag des Festes soll den Armen zukommen, welche monatlich eine Unterstützung von 90 bis 100 Dollars vom Verein erhalten. Die Gesellschaft springt häufig noch in vielen besonderen Fällen hilfreich ein, und daher ist die Kasse im Augenblick sehr erschöpft. Der Vorstand wendet sich deshalb mit der Bitte an die Mitglieder und deren Freunde, dieses Unternehmen durch zahlreiches Erscheinen zu unterstützen. Sollte Jemand selbst an dem Besuche des Festes verhindert sein, so steht zu hoffen, daß er die Kasse durch einen freiwilligen Beitrag bereichert, wofür der Verein im Namen der Armen herzlich dankbar sein würde. Herr Hugo Schmoll liefert die Musik und als Mitwirkende für das Konzert sind Frau Ida Rahlfs-Barwig, Frau E. Brand, Frau H. Boese, Frl. Sigmund, Frl. Richter, der Teutonia - Männerchor und ein Männer-Quartett gewonnen worden. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1. Marsch, Gesellschaft „Erholung" ... H. Schmoll
2. Ouvertüre „Martha" ... Flotow
3. Potpourri „Deutscher Liederkranz" ... Francke
4. Teutonia Männerchor.
5. Violin-Solo „Scene de Ballet" ... Beriot — Frl. Olga Schmoll, Begleitung Frl. Siegmund
6. Sopran-Solo, Arie aus „Freischütz".
7. Piano-Solo, Frl. Richter.
8. Männer-Quartett, Herr Breite, Herr Spreyne, Herr Schroeder, Herr Lottmann.
9. Sopran-Solo, Frau Ida Rahlfs-Barwig.
10. Teutonia-Männerchor.
11. Gesang, Duett aus „Freischütz," Frau Brand und Frau Böse.

Nach dem Konzert findet ein Tanzkränzchen statt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ueber Wollengarn.

Von **Fleisher's** Deutscher Strick-Wolle gehen mehr Yards auf ein Pfund, als von irgend einer andern. Man kann mehr mit ihr stricken.

Fleisher's Deutsche Strickwolle trägt sich länger als irgend eine andere. Sie ist dauerhafter.

Fleisher's Deutsche Strickwolle verliert die Farbe nicht, weder die schwarze, noch die farbige. Das einzige Wollengarn, bei welchem dies der Fall ist.

Fleisher's Deutsche Strickwolle wird von den allerbesten Strickerinnen irgend einer anderen vorgezogen.

Fleisher's Deutsche Strickwolle wird von allen Händlern verkauft. Schauen Sie beim Einkauf nach der Geschäftsmarke

„Fleisher."

1

TRADE MARK FLEISHER'S STRICK DIE ISIT WOLLE

Klimawechsel.

(Eine hygienische Betrachtung.)

Die Gefährlichkeit schroffen Klimawechsels ist bekannt. Starke und jähe Schwankungen des Luftdrucks, der Feuchtigkeit, besonders aber der Temperatur wirken unter Umständen nachtheilig auf die Gesundheit. Ich selbst habe die allzu schnelle Heimkehr aus dem südlichsten Winkel Dalmatiens in die deutsche Metropole mit einer tüchtigen Grippe und einer schmerzhaften Hautentzündung bezahlen müssen. Anderen ist es nicht besser gegangen. Deshalb ist es eine alte Regel, den Uebergang aus einer Temperaturzone in die andere nur „etappenweise" vorzunehmen und die vermittelnde Wirkung sogenannter Zwischenstationen anzurufen. Wer zum Beispiel aus Italien oder gar aus Egypten und Algier heimkehrt, hält an den oberitalienischen Seen oder am Südabhange der Alpen passende Rast. Am vollkommensten und — wenn ich so sagen darf — am sanftesten geschieht diese Vermittelung durch eine längere Seereise, etwa in der Art, wie sie dem deutschen Kaiserpaare nahegelegt worden war. Gerade die gleichmäßig abgetönte Lufttemperatur über weiten Meeresflächen gestattet eine allmähliche, fast unmerkliche Akklimatisation für die, welche nach dem Süden reisen oder von dort kommen. Einer meiner Bekannten, welcher seine alte Rippenfellentzündung in Ober-Egypten zur Ausheilung bringen sollte, zog es vor, von Baden-Baden zunächst nach Amsterdam zu fahren und sich hier auf einem Indienfahrer nach Alexandria einzuschiffen.

Ist denn aber eine solche Vorsicht unbedingt nöthig? Was geschieht denn — wird man einwenden — bei uns im strengsten Winter, wenn wir das gut geheizte Zimmer verlassen und — allerdings entsprechend gekleidet — plötzlich in die eisig kalte Außenwelt kommen? Oder ein anderes Beispiel! Der Arzt hat uns ein heißes Bad verordnet. Während die untere Hälfte unseres Körpers von dem stark erwärmten Element umspült wird, lassen wir einen Strahl eiskalten Wassers oder die kühlen Regenschauer einer Brause über unseren Rücken rieseln. Auch das schadet uns nichts.

Innerhalb gewisser Grenzen kann sich der Mensch einer solchen Temperaturverschiebung leicht anpassen; zumal gegen Kälte vermag er sich zu schützen, indem er die übermäßige Wärmeabgabe durch passende Kleidung und Nahrung ausgleicht. Er besitzt aber außerdem noch eine Art natürlicher Regulirungsvorrichtung. Die durch Kälteeinwirkung hervorgerufene Reizung der Hautnerven führt nämlich zu einer Zusammenziehung der Blutgefäße, der — als natürliche Reaktion — rasch eine Erweiterung folgt. Die anfangs blaß und kühl gewordene Haut röthet sich, es entsteht ein Gefühl von Wärme. In dieser Reaktion liegt also ein normaler Schutz gegen Kälteeinwirkungen. Grelle Temperaturschwankungen, wie die oben angegebenen, beeinträchtigen sie in keiner Weise.

Wesentlich anders gestaltet sich der Verlauf bei manchen körperlichen Zuständen, die von der Norm abweichen. Würde man z. B. übermäßig lange, sagen wir einmal mehrere Tage, in einem überheizten Zimmer bleiben, so tritt eine Verweichlichung der Nerven ein, sie verlieren ihre normale Leistungsfähigkeit sie reagiren nicht oder nur unvollkommen auf den plötzlich einwirkenden Kältereiz. Eine lange andauernde Kälteeinwirkung kann in diesem Falle geradezu eine Lähmung der Nervenendigungen in der Haut hervorrufen. Ich entsinne mich einer Patientin, welche stark erhitzt von einem Balle in einer Winternacht nach Hause ging; der kalte Nord traf die rechte Gesichtshälfte. Am nächsten Morgen bemerkte sie zu ihrem Entsetzen eine auffallende Verzerrung der rechten Gesichtsseite. Der Arzt diagnostizirte eine Lähmung der Gesichtsnerven.

Aehnliche Verhältnisse schafft der längere Aufenthalt in tropischen Himmelsstrichen. Wir haben gehört, wie sehr das Kaiserpaar im heiligen Lande unter der sengenden Hitze zu leiden hatte. Kein Wunder also, wenn unter diesen Umständen die Hautnerven ihre Reaktionsfähigkeit eingebüßt haben. Die lange Seereise mit ihrem allmählichen Temperaturabfall wird den Nerven Zeit geben, wieder zu erstarken und so das Werk der Akklimatisation leicht und unmerklich besorgen.

Zweifellos begünstigt wird die Erkältung durch starke Schweißbildung auf der Hautoberfläche. Das trockene, heiße Wüstenklima regt, unter Entlastung der Nerven, permanent die Wasserabgabe von der Haut an; aber der Schweiß verdunstet infolge der Trockenheit der Luft sofort wieder, sodaß die Körperoberfläche stets trocken bleibt. Kommt man plötzlich nordwärts, so hört diese rasche Verdunstung naturgemäß auf, und ein schärferer Windzug reicht — da die Hautnerven nicht schützend eingreifen — aus, den mit einer Feuchtigkeitsschicht bedeckten Körper so stark abzukühlen, daß eine Erkältung die Folge ist.

Man sieht, Temperatur und Feuchtigkeitsgehalt der Luft spielen beim Klimawechsel mitunter eine verhängnißvolle Rolle. Auch krasse Schwankungen des Luftdruckes rufen gewisse Akklimatisationsstörungen hervor; ich erinnere nur an die bekannten Erscheinungen, denen Ballonfahrer bei raschem Aufstieg in die Lüfte ausgesetzt sind. Bekanntlich wird der Luftdruck um so geringer, je höher hinauf wir am Bergland steigen — die Luftverdünnung ist das Hauptmerkmal des Hochgebirgsklimas. Es ist nun eine durch die Erfahrung vielfach bestätigte Thatsache, daß den meisten Reisenden, besonders aber leidenden Personen der schroffe, unvermittelte Uebergang aus der Tiefebene in hochgelegene Gegenden nicht bekommt. Es stellen sich gewisse allgemeine Störungen, wie Herzklopfen, Beklemmung, Unruhe, Appetitmangel, ein, welche, je nach der Körperbeschaffenheit, kürzere oder längere Zeit andauern können. Auch hier gebietet die Vorsicht, diese Schroffheit des Klimawechsels durch einen kurzen Voraufenthalt in mittlerer Höhe auszugleichen; mitunter genügt es schon, die Reise in solche hochgelegene Orte in möglichst langsamen Zeitmaß zurückzulegen. Bei der Rückkehr in das Flachland scheint die gleiche Vorsicht geboten. Ich besinne mich aus dem vergangenen Sommer auf eine ältere Dame in Pontresina, welche unmittelbar nach ihrer Ankunft von heftigen Herzbeschwerden befallen wurde. Ihr Zustand war so bedenklich, daß sie schleunigst die grünen Matten des Engadiner Hochlands verlassen mußte, um nach kurzer Zwischenrast in mittlerer Höhe in die Tiefebene zurückzukehren.

So groß also auch die viel gerühmte Anpassungsfähigkeit des Menschen für alle Zonen und Klimate sein mag, so hängt sie doch von mancherlei Erwägungen ab, welche gerade im Zeitalter des Verkehrs doppelt schwer in die Wagschale fallen.

Gefährliche Liebe.

Die Liebe zu einer Kaiserin kann unter Umständen sehr ernste Folgen haben. Der unter Napoleon III. zum Staatsrath ernannte Fürst Camerata, ein junger Mann italienischer Abkunft, der durch seinen Geist und seine hervorragende Bildung allgemeine Bewunderung erregte, war zu einem Feste in den Tuilerien geladen. Die Kaiserin von Frankreich zog ihn in ein Gespräch und nahm, um ihn besonders auszuzeichnen, seinen Arm, um in seiner Begleitung durch die Säle zu schreiten. Durch diese Bevorzugung ermuthigt und berauscht von der reizvollen Erscheinung der Gemahlin des Kaisers, brach er in das von verschiedenen Gästen vernommene Geständniß aus: „Ich liebe Sie, Madame!" — Im nächsten Augenblick eilte die Kaiserin auf ihren Gatten zu, um von ihm Genugthuung für die erlittene Beschimpfung zu fordern. Auf Befehl des Kaisers mußte der Fürst Camerata in Begleitung des corsischen Geheimpolizisten Zambo die Tuilerien sofort verlassen und wurde von Letzterem nach seiner Wohnung begleitet. Dort angelangt, wurde er durch einen Schuß in das Hinterhaupt in feiger Weise um's Leben gebracht. Das Mitleid mit dem liebenswürdigen jungen Fürsten war so allgemein, daß selbst der Polizeipräfekt Pietri sich schluchzend auf den Leichnam warf und dem Agenten Griscelli 1000 Fr. Reisespesen gab, um diesen Mord an dem nach London gesandten Zambo zu rächen. 48 Stunden später wurde Zambo unter der Waterloobrücke in London, durch mehrere Dolchstiche getödtet, aufgefunden, ohne daß die Londoner Polizei irgend welche Spur von dem Meuchelmörder hätte entdecken können.

Die Diamantenprobe.

Die Unterscheidung falscher von echten Steinen ist für Laien nicht leicht. Die einfachste Probe ist die mit dem Aluminiumstift, welcher auf einem echten Steine gerieben, keine Färbung zurückläßt, während dies bei falschen Steinen unzweifelhaft jedesmal der Fall sein wird. Ebenso einfach ist die Probe mittels eines Glases ganz reinen, klaren Wassers, in welches hineingelegt ein echter Diamant nach wie vor sein ganzes Farbenspiel und Strahlungsvermögen behält, während das Feuer eines künstlichen Diamanten unbedingt aufhört. Die sogenannten Similis und die aus dem bekannten Glasfluß Straß unter Zusatz von Thallium hergestellten Steine sind von dieser Probe auszuschließen, denn erstere leiden hierbei, während bei letzteren die Probe nicht so sicher ist, wie mit dem Aluminiumstift.

— Bei Protzens. — Kohn: „Nun Sarah, was ist eigentlich heute mit Dir, Du bist ja ganz aus dem **Schlößchen**?"

Räumungs-Verkauf.

Verschleuderung ist die Signatur des Tages. Unser Etablissement nimmt schnell ein Feiertags-Aussehen an, und Platz muß unter allen Umständen geschafft werden. Wir sind deßhalb gezwungen unser Lager von saisongemäßen neuen Waaren vor nächsten Montag loszuschlagen und veranstalten eine energische Preis-Herabsetzung, markiren Waaren zu 25 Prozent bis 50 Prozent weniger als sie von rechtswegen bringen sollten. Dies ist Euer Gewinn unser Verlust. Vergleiche werden diese Behauptung bestätigen. Versäumt nicht, aus dieser Gelegenheit Vortheil zu ziehen.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Räumungs-Verkauf von Leinenstoffen u. Weißwaaren.

1 Yard breiter sehr schwerer ungebleichter Muslin, werth 6c die Yard ... 3c

40zöll. feine einfache weiße Victoria Lawns, Satin gestreifte Bordered Schürzen-Lawns u. Fancy karrirte u. gestreifte Lawns, Dimities, Welt u. gemusterte Piques, werth bis 25c die Yard ... 7½c

20×39 feine und schwere leinene gesäumte Huck Handtücher, werth 20c das Stück ... 12½c

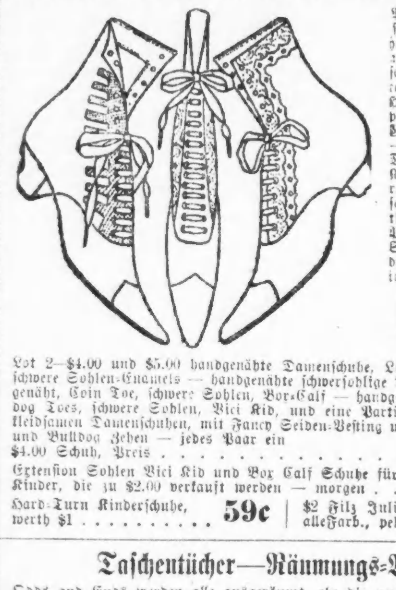
Feine Qual. rothes ganzlein. Crash Handtuchzeug, w. 10c, Yd. 5c

61-zöll. ganzleinener voll gebleichter Satin Damast, werth 60c die Yard ... 35c

3-4 große vollgebleichte Leinen Damast Dinner Servietten, werth $1.25, Dutzend ... 85c

8-10 2×2½ Yards sehr schweres ganzleinenes hohlgesäumtes Tuch u. feines gebleichtes Satin Damast befranstes Lunch Cloth, werth $2.50 ... $1.75

Räumungs-Verkauf von Damen-Schuhen.



Partie 1 — Eine Ueberschuß-Partie v. Größen hochfeiner Schuhe f. Damen, in durchaus modischen fashionablen Facons, Hand Turns und Hand Welts, zum Knöpfen u. Schnüren, mit Glace- und Patent Tips — Coin, Bulldog und Dime - Zehen, in Vici Kid, Box Calf, Kangaroo — Tuch, Glace- und seidene Vesting - Obertheile — alle zu einem Preis aufgehäuft — Schuhe die bis zu $4.00 das Paar werth sind — im morgigen Verkauf — **$1.45**

Lot 2 — $4.00 und $5.00 handgenähte Damenschuhe, Leisten nach Männerart, schwere Sohlen-Enamels — handgenähte schwersohlige Winter-Tans — handgenäht, Coin Toe, schwere Sohlen, Box-Calf — handgenähte Coin und Bulldog Toes, schwere Sohlen, Vici Kid, und eine Partie von handgewendeten kleidsamen Damenschuhen, mit Fancy Seiden-Vesting und Kid Tops, in Coin und Bulldog Zehen — jedes Paar ein $4.00 Schuh, Preis ... **$2.45**

Extension Sohlen Vici Kid und Box Calf Schuhe für Mädchen und Kinder, die zu $2.00 verkauft werden — morgen ... 98c

Hand-Turn Kinderschuhe, werth $1 ... 59c

$2 Filz Juliets f. Damen, alle Farb., pelzbes., handgew. 98c

Taschentücher — Räumungs-Verkauf.

Odds and Ends werden alle ausgeräumt, ehe die neuen, sauberen und frischen Waaren zum Verkauf gebracht werden. Dies ist der Weg wie wir sie verkaufen:

Reinleinene Herren - Taschentücher, mit breitem und schmalem Saum, werth 25c, einige ein wenig beschmutzt, alle gehen, das Stück zu ... 9c

Hohlgesäumte, gestickte und reinleinene Damen-Taschentücher, werth bis zu 35c, Räumungspreis das Stück ... 10c

Hohlgesäumte Damen-Taschentücher, mit farbigem Border und einfache weiße, werth 10c, für ... 5c

Japonette Taschentücher für Herren, einfache weiße und mit farbigem Border, sehen aus wie seidene, werth 25c, Räumungs-Preis, das Stück ... 10c

Räumungsverkauf in Ruchings und Rufflings, ganzseidene Pleatings, in schwarz u. allen Farben, 2—3 Zoll breit, wth. 50c, für 15c

Räumungs-Verkauf in Spitzen, 15c und 20c Torchon Spitzen und Insertions, für ... 5c

Ganzseidene Taffeta Cording, 20 Reihen Cords, alle Farben und schwarz, wth. $1.75, für 95c

45zöll. Chiffon, ganzseiden, alle Farben, werth 75c die Yd., für morgen, per Yard ... 35c

Fancy Neckpieces, alle Farben, und ganzseidene Neck Boas, wth. bis zu $2, für morgen ... 98c

Räumungs-Verkauf von waschbaren Stoffen.

Schwerer ganzwoll. Skirt, werth $1.00 ... 79c

1 Kiste von ganzwoll. Indigo blauem Flanell, werth 50c ... 35c

Schwerer Shaker-Flanell, werth 5c ... 3c

Amoskeag Schürzen-Gingham, werth 7c ... 5c

Räumungs-Verkauf von Männer-Unterzeug.

Männer-Unterzeug in Camel's Hair Schattirungen, in regulärem Winter-Gewicht, alle Größen ... 17c

Fließgefüttertes Männer-Unterzeug, in blauen u. Jaeger Farben, inwendig mit langem weißem Fließ ausstaffirt, alle Nähte doppelt gesteppt und bedeckt, mit Perlmutterknöpfen und Collarette Hals ... 49c

Doppelbrüstige fließgefütterte Männer-Unterhemden, mit langem Fließ und doppelt gesteppten Nähten, mit doppelter Brust und doppeltem Rücken gemacht ... 59c

Fancy Männer-Hemden, aus Garner's echtfarbigem Percale von bester Qualität gemacht, mit separaten Link-Manschetten, der niedrigste Preis, der an State Straße noch je verlangt wurde ... 45c

Siegel Cooper & Co

Räumungs-Verkauf unseres ganzen Lagers von Seide und Kleiderstoffen, einschließlich unseres großen $65,000 Einkaufs zu 50 Cents am Dollar.

Farbige Stoffe.

20c — Große Räumung, 200 Stücke von Fancy 2-farbigen engl. Bourettes, Seiden- und Wolle-Checks u. Mohair u. woll. Skirtings, wurden bis zu 50c Yd. verk., geräumt z. 20c

30c — Große Räumung, 250 St. seidene u. wollene Armour Checks, Melrose Cloth Checks u. seidene u. wollene englische Poplin Plaids, viele werth bis zu 75c, große Räumung, nur ... 30c

80c — Große Räumung; wth. $2, 50zöll. seiden-finished Granites, Armures u. Poplins, 50zöll. Broadcloths, Cheviots u. Tweeds, 50zöll. Meltons, Tweeds, Sicilians u. Mohair Crepons, in all den neuen Herbstschattirungen, $1.50 und $2.00 Fabrikate, Ausräumungspreis, die Yard ... 80c

Schwarze Stoffe.

40c — Große Räumung von 100 Stücken fancy wollener Matelasse, Jacquards, Crepons — 150 Stücke ganzwoll. Serges, Henriettas und Cashmeres — 75 Stücke ganzwoll. Cheviots, Granites und Mohairs — viele von diesen sind universelle Werthe zu 75c — Räumung ... 40c

60c — Große Räumung von 50zöll. fancy Mohair-Cheviots, 60zöll. Engl. Twilled Serges, 46zöll. fancy Mohair, Crepons und Rough Novelties — Stoffe, die gewöhnlich für $1.00 per Yard verkauft werden, Räumung ... 60c

Farbige Seidenstoffe.

100 Stücke ganzseidene schillernde Taffetas in allen Farben — 50 Stücke ganzseidene Evening Brocades und Fancy Gewebe — 125 Stücke ganzseidene fancy karrirte und Plaid Taffetas — werth $1.00 ... 42½c

Fancy importirte bestickte Taffetas, fancy gestreifte Taffetas, elegante brokadirte Taffetas, in neuen Schattirungen und Geweben, werth $1.50 ... 72½c

Schwarze Seidenstoffe.

47½c — Phänomenale Räumung von 159 Stücken 36-zöll. ganzseidener import. schwarzer Jap oder 50 Stücke ganzseidene Taffetas, 75 Stücke ganzseidene Duchess Satins, dies sind Werthe bis zu 90c die Yd., Räumung ... 47½c

67½c — Phänomenale Räumung von $1.00 und $1.25 Werthen, ganzseidene Rhadames, ganzseidene Peau de Soie, ganzseidene engl. Taffetas, ganzseidene Duchesse, ganzseidene Gros de Parre, Dollar-Werthe jeden Tag und überall, Räumung ... 67½c

Kleider-Futterstoffe.

36zöll. rauschende schwarze Skirt-Taffetas, gewöhnlich für 10c verkauft, für ... 2c

Yard breite Fancy Roman Toga gestreifte rauschende Taffetas, überall für 20c die Yard verkauft, für ... 5c

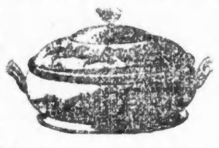
Fancy Plaid Skirting Moreens, eine 25c Qualität ... 10c

Silberwaaren und Uhren.

3-Piece vierfach plattirtes Thee - Set — Satin gravirt, mit Gold ausgeschlagen — werth $5, per Set ... $2.50

Rogers' Nickel-Silber Theelöffel, per Set von 6 ... 29c

Rogers' Nickel-Silber Eßlöffel oder Gabeln, Set von 6 Stück ... 58c



Vierfach plattirtes Baking-Dish, fancy embossed oder burnished Tops, m. herausnehmbarer inneren Porzellan Back-Einrichtung — $1.95

Rogers Bros.' 1847 Beeren-Löffel, fancy Griffe, das Stück ... 50c

Schwere Sterling Silber Haarbürsten, feine Qualität englische Borsten, zu ... 95c

Nickel Wecker-Uhren, garant. gute Zeithalter ... 45c

Seth Thomas Mantel-Uhren (wie Bild), weißer Adamantine Finish, schöne Blumen-Dekorationen, schlägt Stunden und halbe Stunden, wth. $5, für Donnerstag, Spezialpreis ... $1.95

Räumungs-Verkauf von Pelzen, Jackets, Capes, Suits, ꝛc., zu Preisen, welche Euch veranlassen sollten, jetzt zu kaufen.

Pelz Cluster-Scarfs.

$22.50 echte Stone Marten Scarfs, 8 Schwänze $14.75

$9.75 echte schwarze Marder-Scarfs, für ... $5.50

$6.00 franz. Stone Marten Scarfs für ... $2.90

Pelz-Muffs.

$1.50 franz. Luchs-Muffs ... 75c

$2.25 Electric Seal Muffs ... $1.25

$4.75 Achrachan-Muffs ... $2.50

$5.50 Monkey Muffs ... $2.75

$6.50 franz. Marder-Muffs ... $2.98

$6.00 franz. Stone Marder-Muffs ... $2.98

$7.50 echte schwarze Marder-Muffs ... $4.75

Räumung des ganzen Lagers von Schneidergemachten Jackets.

Zwei spezielle Gruppirungen für morgen.

1. Gruppe — Kersey und Boucle Jackets — durch und durch mit Seide gefüttert — werth $10 ... $3.75

2. Gruppe — Seide gefütterte hochfeine Tailor Finish Kersey Coats — eine seltene Gelegenheit, die sich Euch hier morgen bietet — werth $20 — zu ... $10.00

Wrapper- u. Tea Gown-Räumung

$1.25 Wrappers ... 48c

$2.00 Wrappers ... 88c

$5.00 Tea Gowns ... $2.90

$10.00 Tea Gowns ... $4.90

Kleider-Röcke-Räumung.

$7.50 bis $12.00 neue fashionable einfache und andere fancy importirte wollene Dreß Skirts für ... $3.90

$15.00 Seide gefütterte Cheviot Skirts, alle Farben ... $5.90

$15.00 bis $25.00 Skirts aus Seide Taffeta, Seide Peau de Soie, Seide Gros Grain, Satin Duchess — alle mit fancy Besatz, für ... $8.90

Großartiger Handschuhe-Verkauf.

Von H. M. Beyser & Co., N. Y. Lager gekauft zu 40 Prozent am Dollar. Alle die neuesten Facons.

Deutsche Glace - Handschuhe für Damen, in 2 und 3 Clasp, Foster Haken und 4 Knöpfen, 2 und 3 Reihen Seiden - Stickerei, 24 Farben zur Auswahl, werth $1.50 — Auswahl für ... 75c

Mousquetaire Abend - Handschuhe, undressed Glace, in 12, 16 und 20 Knöpf-Längen, vollständige Auswahl von Opern-Schattirungen, bis $3.00 wth. — Ausw. für ... 75c

Ganzwoll. Cashmere Mittens für Damen und Kinder, regul. Preis 19c, per Paar ... 9c

Glace- und Dogskin-Handschuhe f. Männer, P. K. und Overseam genäht, 100 Moden zur Auswahl, Farben engl. roth, walnußbraun und lohfarbig, werth bis $1.50 — Verkaufs-Preis ... 75c

Glace-Handschuhe und Mittens für Männer, fleece gefüttert, einfach od. mit Pelz besetzt, werth bis zu $1 — Verkaufs-Preis ... 50c

Arbeits-Handschuhe und Mittens f. Männer und Knaben, gefüttert und ungefüttert, werth bis zu 50c — Auswahl für ... 25c

Das ganze Lager von des großen Ladens Modernen Putzwaaren markirt zu unerhört niedrigen Preisen — Nichts zurückgelegt — Das ganze Lager zu Bargain-Preisen.

Ein Sträußchen feiner Bouquet Veilchen, gemacht um für 25c verkauft zu werden ... 9c

Die neuen automobilen Schattirungen in Rosen, Veilchen und Velvets — korrekte Facons in Verzierungen — die neuesten Schöpfungen in fancy Brust-Effekten — Grebes Impian Schattirungen — Pheasants, Farben und Schwarz, alles hübsch und fein — prachtvolle große schwarze Flügel, ganze Vögel, alle neuen Schattirungen in Bändern, Seide und Atlas.

Alle obigen neuesten und korrektesten Putzwaaren für die Winter-Saison offeriren wir zur Hälfte ihres wirklichen Werthes und früheren Verkaufs-Preises.

Im Anhang zu Obigem offeriren wir Euch die Auswahl unserer feinsten importirten französischen Filzhüte, die früher für bis zu $2.75 das Stück verkauft wurden, weiß, schwarz und farbig, das Stück zu nur ... 50c

100 Dutzend garnirte Hüte (fertig zum Tragen) in den neuesten und korrektesten Facons — viele derselben sind in Wirklichkeit $3 und $4 werth — diese Woche für ... 75c

Für 25c geben wir Euch die Auswahl v. dem feinsten Assortment von schwarzen und farbigen Flügeln, Quills und Brüsten — wirkliche Werthe bis zu $2.00.

Garnirte Hüte $10. Zu diesem Preis offeriren wir einige große Werthe, einschließlich hübsche Evening und Reception Hüte und Bonnets, nur aus dem feinsten Material gemacht und unerreicht in dieser Stadt in Bezug auf Styl und Qualität — sie sollten für $15 bis $35 verkauft werden — es sind Schönheiten und Ihr werdet überrascht sein, wenn Ihr sie seht.

$5 Stück — Diese Partie enthält praktische und schöne Hüte, hauptsächlich schwarz — es ist nicht einer unter ihnen weniger als $10 werth, einige aufwärts bis zu $15.

$3 u. $1.50 Vergleicht diese Hüte nicht mit den Preisen, da diese Preise die Herstellungskosten nicht decken, und wir garantiren dieselben als billig und das Doppelte des Geldes werth.

Räumungs-Verkauf von Strümpfen und Unterzeug.

2-1 gerippte schwarze wollene Kinder-Strümpfe, Merino Ferse und Zehen — gute schwere Qual. und sich gut tragen, das Paar 12½c

Gefließte gerippte Vests für Kinder — nur eine Partie Rester eines Fabrikanten, verschiedene Qualitäten, aber jede einzelne das Doppelte werth — um aufzuräumen, das Stück zu ... 12½c

Echtschwarze baumwollene gefließte Kinderstrümpfe — schwer, warm und dauerhaft — das Paar ... 12½c

Extra schwere Angora gefließte Vests f. Damen, gemacht nach einer neuen Patent-Methode, Ihr braucht sie blos zu sehen, um deren Werth anzuerkennen, das Stück ... 35c

Räumungs-Verkauf von Blankets und Betttuchzeug.

Nach dem 2. Floor verlegt, Nord-Ende, um Platz zu machen für Feiertagswaaren.

7c für 45×36zöll. gutgemachte Kissenbezüge, werth 12c.

32c für 9-4 81×90 schwere Betttücher, werth 50c.

98c für die Clarendon Bettdecken, werth $1.35.

$1.49 für 10-4 weiße Wolle gemischte Blankets wt. $2.25.

$2.25 für große schwere weiße Blankets, werth $3.25.

$3.39 für 11-4 feine californische weiße Blankets, werth $5.00.

$1.45 für feine Sateen überzogene Comforters, mit weißer Watte gefüllt, wt. $2.25.

Großer Erfolg von unserem „Fountain" Typewriter-Verkauf.

Eine Schreibmaschine erster Güte in jeder Hinsicht. So gut, wenn nicht besser wie irgend eine $100-Schreibmaschine, die sich im Markte befindet, und dennoch offeriren wir dieselbe für nur ... **$35**

Was wir von ihr behaupten: Aeußerste Dauerhaftigkeit, erste Klasse Arbeit, perfekter Mechanismus, außergewöhnliche Schnelligkeit und perfekte Leitung.

Fountain Nr. 1 Typewriter hat das „Universal Keyboard." Jede Schreibmaschine garantirt.

Siegel Cooper & Co

— Stiller Gedanke. — Herr (auf einem Balle der Geldaristokratie): „Himmel, wenn die Mädels zusammenlegen und meine Schulden bezahlen würden!"

Finanzielles.

MORTGAGES Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen. RUBENS, DUPUY & FISCHER, 1320—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. samiljlj

1ST MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

Wir leihen einem Jedem Beträge von $1000 aufwärts zur Vergrößerung des Geschäftes, oder zum Etabliren ohne Mortgage und rückzahlbar mit $10.50 per Monat. Nachzufragen: American Investors Co., 655 & 658 Monadnock Building, Chicago, Ill. 11novfrmomilm

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bw bbf*

Garden City Banking & Trust Co.,
134 Washington Str., Chamber of Commerce Bldg.
Solide, zuverlässige und bewährte
Deutsche Bank,
übernimmt Kontos von Geschäftsleuten, verleiht Geld sowohl auf Grundeigenthum, als auch auf sonstige Sicherheiten, zahlt Zinsen auf Depositen und ist ihren Kunden so entgegenkommend, wie es sich überhaupt mit den Prinzipien einer vorsichtig geleiteten Bank in Einklang bringen läßt.

Beamte:
James H. Gilbert, Präsident.
John W. Buehler, Vice-Präsident und Kassirer.
C. Herman Plautz, 2ter Vice-Präsident.
G. Hausser, Hilfs-Kassirer.

Direktoren: samomifr
John Buehler, Jesse Spalding, C. Herman Plautz,
James H. Gilbert, Martin B. Madden, George E. White.
Fritz Goetz, Charles S. Petrie, John W. Buehler.

Finanzielles.

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen. Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 11ma,mmie*

Finanzielles.

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif*

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg .. $27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen — mündlich oder schriftlich — frei.
Man beachte: 92 LA SALLE STR.
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmfa*

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen
nach und von
Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg ꝛc.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität:
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

In dem
BAUER PIANO
ist Alles vereinigt, was durch langjährige Erfahrung, in Verbindung mit großem Kapital, besten Fazilitäten und erprobten Arbeitskräften erzielt werden kann.
Die Firma Bauer besteht seit 41 Jahren und war die erste, welche die Piano-Fabrikation in Chicago in großem Maßstabe betrieb.
Alle Musiker, die das Bauer-Piano kennen, bezeichnen dasselbe als eines der besten der Jetztzeit.
Preise mäßig.
Liberale Bedingungen.
JULIUS BAUER & CO.,
224—226 Wabash Avenue.
Etablirt 1857. misa,bw

RHEUMATISM
SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE
Für Rheumatismus, Gicht und Neuralgie. Schlägt nie fehl. Aerzte verordnen es.
Dr. Chas. Pague, 201-5 Inter-Ocean B'dg., Chicago, schreibt: „Ich kenne Schrage's Rheumatic Cure seit mehreren Jahren und hatte Gelegenheit, die Wirkung dieses Heilmittel in schweren und hartnäckigen Rheumatismus- und Gichtfällen zu beobachten. Ich glaube, daß es das beste von allen jetzt offerirten Mitteln ist. Schickt für Zirkulare und Zeugnisse. Verkauft bei Apothekern oder bei 28no,mmj*
Frank Schrage, Phar., 977 N. Clark Str., Chicago.

Weihnachtsgeschenke

Der beste Platz, wo man passende Geschenke für die bevorstehenden Feiertage billig kaufen kann, ist bei
STRASSBURGER,
No. 483 Lincoln Ave.,
in dem größten und bekanntesten Juwelierladen der Nordseite. nov28mmj,1mo

81 & 83 E. Madison Str.,
gegenüber McVickers Theater, zweiter Stock.
Kredit.
Das einzige deutsche Haus dieser Art.
Die beste Gelegenheit in
Herren u. Knaben-Anzügen und Ueberziehern
für Herbst und Winter,
fertig oder nach Maß, sowie **Uhren, Diamanten ꝛc.,** ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur einen Dollar die Woche.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
81 & 83 E. Madison Str.,
zweiter Stock.
Abends offen bis 9 Uhr. 1sp,frmm,bw

S. H. Smith & Co.
279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,ma16,bw

Ehrliche Leute gewünscht!
um sich die beliebteste Attraction für den Familienkreis anzuschaffen. Wir verkaufen
Spieldosen
aller Art auf Abzahlung — **50 Cents die Woche.** Wir übervortheilen Euch nicht, weil Ihr nicht Baar bezahlt; unsere Preise sind als die niedrigsten bekannt und bleiben genau dieselben, ob Ihr auf Abzahlung oder gegen Baar kauft. Jede von uns gekaufte Spieldose wird auf zwei Jahre garantirt.
50 Cts. die Woche! 50 Cts. die Woche!!
MERMOD BROS.,
240 Wabash Ave.,
Offen bis 6½ Uhr Abends. Ecke Jackson Boul.
11nov,frmomi,1m

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. 23mammfrlj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. amj*

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Streit in der Familie.

Je mehr von dem Inhalt des Jahresberichtes veröffentlicht wird, den der Währungskontroller Dawes für den Kongreß bestimmt hat, desto mehr muß man sich darüber wundern, daß dieser Herr seinen jetzigen Posten überhaupt angenommen hat. Denn da ihm die Versprechungen bekannt waren, welche die republikanische Partei den Wählern im Jahre 1896 gemacht hat, und da er auch die Ansichten seines unmittelbaren Vorgesetzten, des Finanzsekretärs Gage, sehr genau kannte, so hätte er sich nicht einer Verwaltung anschließen sollen, zu der er dem Anscheine nach durchaus nicht paßt.

Herr Dawes ist nämlich nicht nur gegen den Vorschlag eingenommen, daß die Banknoteninhaber den Vorzug vor den anderen Gläubigern der Banken haben sollen, — was übrigens unter den bestehenden Gesetzen auch schon der Fall ist — sondern er ist überhaupt ein Gegner jeder Währungs- und Bankreform. Er kann nicht einsehen, wozu die Regierung die Greenbacks einlösen und es den Banken und Kaufleuten überlassen sollte, das Gold, dessen sie benöthigen, selbst zu beschaffen. Nach seiner Meinung braucht „nur" dafür gesorgt zu werden, daß die Goldreserve immer groß genug ist, und die Ausgaben sich mit den Einnahmen decken. Von Zweigbanken will er schon gar nichts wissen, obwohl er selbst zeigt, daß gerade die kleinen Banken in den westlichen und südlichen Landstädten am häufigsten zusammenbrechen, und daß ihre Bankerotte stets sehr schlimm sind. Er „befürchtet", die großen und sicheren Banken würden die kleinen und unsicheren an die Wand drücken, was mit anderen Worten heißt, daß die Kleinstädter und Landwirthe keine Gelegenheit erhalten dürfen, ihr Geld ebenso sicher zu hinterlegen, wie die Großstädter. Herr Dawes gehört zu denjenigen Republikanern, welche „vorläufig" alles so lassen wollen, wie es ist, weil ja „im Augenblicke" keine Gefahr droht. Nach seiner Meinung bedarf es nicht einmal eines Gesetzes, welches die Goldwährung so sicher stellt, daß nicht jeder Präsident sie nach Gutdünken aufheben kann.

Da nicht anzunehmen ist, daß der Kontroller seinen Bericht ohne Zustimmung des Präsidenten dem Kongresse zugehen lassen würde, so bleibt nur der Schluß übrig, daß Herr McKinley selbst für die Währungs- und Bankreform nicht begeistert ist. Er gestattet allerdings seinem Finanzsekretär, sie zu befürworten und zu begründen, aber er stellt auch ihren Gegnern einen amtlichen Vertreter. Letztere werden sich jetzt darauf stützen können, daß sogar innerhalb der „Familie" des Präsidenten Meinungsverschiedenheiten über die Nothwendigkeit neuer Finanzgesetze bestehen, die Sache also noch nicht „spruchreif" sein könne, und jedenfalls nicht zur Parteifrage gemacht werden dürfe. Wenn aber nicht die ganze republikanische Partei im Kongresse für die Erfüllung der republikanischen Versprechungen eintritt, so werden diese eben nicht eingelöst werden.

Es ist immer leichter, gar nichts zu thun, als sich zu einer Anstrengung aufzuraffen, und die Politiker besonders drücken sich lieber um eine schwierige Frage herum, als daß sie dieselbe prüfen und sich auf gefährliches Gebiet begeben. Da viele Republikaner sich einbilden, daß die Silberbewegung „todt" ist, und der Präsident gleichfalls dieser Ansicht zuzuneigen scheint, so wird das „Issue", dem Herr McKinley seine Erwählung verdankte, von der Tagesordnung abgesetzt werden, wenn nicht die Geschäftswelt lauten und vernehmlichen Einspruch erhebt. Daß Herr McKinley einem starken Druck jederzeit weicht, ist ja hinlänglich bekannt.

Süd Dakotas Verfassungszusätze.

Die sogenannten „Frauenrechtlerinnen" und ihr männlicher Anhang haben Das mit den geistesverwandten Prohibitionisten gemein, daß sie jedes Mal, wenn ihre Forderungen zu einer Volksabstimmung kamen, frischweg und frohgemuth den Sieg beanspruchen, ohne auf die Zählung der Stimmen zu warten. Hinterher stellt sich allerdings zumeist heraus, daß der Siegesjubel verfrüht und der „große Sieg" eine große Niederlage war, aber darüber setzt man sich dann leichten Herzens hinweg, die Wonne des Siegesgefühls hat man genossen, der „Sieg" wurde in schönen Reden bei Limonade und Ice Cream gefeiert und — das nächste Mal macht man es ebenso.

So stellte sich der „große Sieg" des Prohibitionsgedankens in Canada nachträglich als Pyrrhus-Sieg oder eigentlich als eine Niederlage heraus, und so zeigt es sich jetzt, daß bei der letzten Wahl in Süd-Dakota das „Frauenstimmrecht", dessen angeblicher Sieg schon in hellen Fanfaren in die Welt hinausposaunt war, in Wirklichkeit eine sehr schlimme Niederlage war. Während für den siegreichen Gouverneurskandidaten rund 74,000 Stimmen abgegeben wurden, haben nur 32,000 Stimmberechtigte ihre Ansicht über das „Frauenstimmrecht" auf dem Wahlzettel geäußert, und von diesen 32,000 Stimmten nur 14,000 dafür, während 18,000 Wähler erklärten, daß sie nichts davon wissen wollen. Die genaue Mehrheit gegen den Verfassungszusatz, welcher den Frauen das Stimmrecht geben sollte, stellt sich auf 4008, in Wirklichkeit ist diese Mehrheit aber viel größer, denn man darf als gewiß annehmen, daß die erdrückende Mehrheit der 42,000 Wähler, welche es nicht der Mühe werth erachteten, ihre Stimme in der Frauenstimmrechtsfrage abzugeben, gegen die Ausdehnung des Stimmrechts auf die Frauen ist. Ihr Nichtstimmen muß, angesichts der gewaltigen Anstrengungen der „Frauenrechts"-Vertreter, alle Stimmen „herauszubekommen", als ein stummer Protest gelten, und man kann sagen, daß die Wählerschaft Süd-Dakotas das Frauenstimmrecht mit einem Votum von 4 gegen 1 ablehnte. Das sollte die „Frage" für Süd-Dakota auf absehbare Zeit aus der Welt schaffen, aber wer das glaubt, kennt seine Pappenheimer nicht. Man kennt ja das Wesen der Stehmännchen, und das Volk hat weder Lust noch Zeit, dauernd den Daumen auf die Frauenrechtlerinnen beiderlei Geschlechts zu halten. So werden sie weiter agitiren, bei der nächsten Wahl wieder einen großen Sieg „claimen" und sich begeistern an schönen Worten und gegenseitiger Bewunderung und — weiter hat's ja keinen Zweck.

Wie das Frauenstimmrecht, so wurde auch die „Staatskneipe" nach südcarolinischem Muster mit großer Mehrheit abgelehnt, dagegen der Verfassungszusatz, welcher die „Initiative" und das „Referendum" einführt, mit einer Mehrheit von 6000 Stimmen angenommen. Leider wird nicht gesagt, wie viele Stimmen überhaupt für dieses Amendement abgegeben wurden, sodaß sich nicht sagen läßt, ob eine Mehrheit der überhaupt wählenden Bürger für die Neuerung ist. Blieb auch das Votum für diesen Zusatz hinter dem Gouverneursvotum zurück, so wäre es entschieden besser für Süd-Dakota, wenn es nicht angenommen wäre, denn wenn die Bürger schon das Abstimmen für eine so wichtigen Zusatz zu der Verfassung für weniger wichtig halten, als das Stimmen für den Gouverneurskandidaten, dann sieht es faul aus für die zukünftigen Referendum- und Initiative-Abstimmungen, die schon auf ein Gesuch von nur 5 Prozent der Wähler hin vorgenommen werden müssen. Daß es klug sein soll, in einem Staate, in dem nur 32,000 der 75,000 Wähler in einer immerhin wichtigen Verfassungsfrage ihre Stimme abgeben, gewissermaßen die ganze Gesetzgebung unmittelbar in die Hände der Wähler zu legen, sobald nur 5 Prozent, also etwa 3700 sich bereit finden, ihren Namen unter ein Gesuch zu schreiben, das will schwer einleuchten. Die Bürger Süd-Dakotas müssen sehr viel wahlfreudiger werden, als sie offenbar sind, wenn das Referendum und die Initiative ihnen Nutzen bringen sollen.

Amerikanische und deutsche Bergarbeiter-Löhne.

Wir lesen in der „Köln. Ztg.": Zu den amtlichen Mittheilungen, welche über die Höhe der Löhne der im deutschen Kohlenbergbau beschäftigten Arbeiter im Jahre 1897 in üblicher Weise nach Oberbergämtern geordnet veröffentlicht worden sind, macht das New Yorker „Engineering and Mining Journal" das beachtenswerthe Eingeständniß, es treffe zwar möglicherweise zu, daß der Durchschnitts-Tagelohn in den pennsylvanischen Kohlengruben höher als in Deutschland sei, aber bezüglich des Jahresverdienstes sei das Verhältniß sicher umgekehrt. Die unter Eid abgegebenen Aussagen vor der im vergangenen Jahr zur Feststellung des Thatbestandes im pennsylvanischen Anthracit-Kohlenbergbau eingesetzten Untersuchungskommission hätten, so führt unsere Quelle aus, ergeben, daß ein dort beschäftigter Bergmann zwar unter Umständen 1¾ bis 2 Dollars (Mk. 7.35 bis 8.40) im Tag verdienen könne, daß ihm aber hierzu wegen der Verkürzungen der Arbeitszeit und des Einlegens von Feierschichten nur in den seltensten Fällen überhaupt die Möglichkeit geboten werde, und daß seine thatsächliche fortlaufende Einahme nicht über 4 Dollars oder 16 M. 80 Pfg. in der Woche, entsprechend etwa 840 Mk. im Jahr, sich belaufe. Für die west-pennsylvanischen Cokeskohlengruben stellt sich nach derselben Quelle die Jahreseinnahme etwas höher, nämlich 966 Mk., für Ohio aber auf nur 806 Mk., während in West-Virginien die günstigsten Lohnverhältnisse zu sein scheinen, indem für dort der Jahresverdienst zu 1184 M. angegeben wird. Wenn der auf den westfälischen Kohlenzechen beschäftigte Arbeiter seine Jahreseinnahme auf deren neuerliche Steigerung erst jüngst von uns hingewiesen wurde, und seine allgemeinen Lebensverhältnissen mit denjenigen seines amerikanischen Kameraden vergleicht, so dürfte er wohl alle Ursache haben, mit seinem Loos zufrieden zu sein, denn er heimst nicht nur ein immerhin merkliches Stück Geld mehr ein, sondern er hat vor jenen den Vortheil der Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Altersnoth und ist außerdem nicht darauf angewiesen, seine Lebensmittel von den ihn beschäftigenden Verwaltungen zu nehmen, wie dies vielfach in den Vereinigten Staaten der Fall ist. Thatsächlich soll nach unserer gewiß unverdächtigen amerikanischen Quelle der ganze Geschäftsgewinn vieler der dortigen Bergbauunternehmer aus dem Truckunwesen allein herrühren.

Reines Blut, Gute Verdauung

ist nothwendig für gute Gesundheit. Hood's Sarsaparilla ist ein grosses Blutreinigungs- und Magenstärkungs-Mittel. Es entfernt prompt Unreinlichkeiten, welche Finnen, Geschwüre un Ausschlag erzeugen, und indem es den Magen und die Verdauungs Organe in gesunder Thätigkeit erhält, erhält es den ganzen Körper auch in gesundem Zustand.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. $1; sechs für $5
Hergestellt von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass

Hood's Pillen heilen Migräne. 25c.

Aus dem Goldlande.

Ueber den großen Brand in Dawson City am 14. Oktober berichtet von dort ein Korrespondent: „Weiber und Whisky bringen den Goldgräbern im Klondike das meiste Unheil und jetzt ist ein Weib daran Schuld, daß der größte Theil von Dawson City abgebrannt ist. Dolly Mitchell, die Dame der Halbwelt, in deren Vorderzähne Diamanten eingesetzt sind, weshalb sie auch „Diamanten-Dolly" genannt wird, hat nach einer Geschäftsfreundin eine brennende Lampe geworfen, welche explodirte und sofort stand der Green Tree Saloon nebst seinem Tanzsaal in Flammen. Da ein starker Wind wehte, lagen vier Blocks in Asche und Trümmer, bevor dem Brande Einhalt gethan ward. Der Schaden soll $500,000 betragen, wird sich aber wohl nur auf die Hälfte belaufen.

Die Schiffahrt war geschlossen, denn der Fluß war mit Eis bedeckt und neue Waaren sind erst bis nächsten Mai zu erwarten. Das bedeutet soviel, daß alle Preise infolge des Brandes kolossal gestiegen sind. Eine Pelzmütze, die bisher für $5 zu haben war, kostet jetzt $10, und für ein Paar Walroßleder-Stiefeln, welche von den Mamalute-Indianern zu $5 angefertigt wurden, muß man jetzt wenigstens das zehnfache bezahlen. Was man zuerst zu retten versuchte, war der Whisky, aber es ist davon so viel verbrannt, daß die drei Saloons, die noch stehen, und welche früher wenig Besucher hatten, jetzt ein brillantes Geschäft machen.

Der „Green Tree" Saloon stand an Main Str., dem sogenannten „Business"-Theil der Stadt. Vor zwei Jahren kostete die Schlamm-Lot, auf der er erbaut wurde, nicht mehr als $5 und jetzt kann man sie kaum für $15,000 kaufen. Der Saloon hatte zwei Stockwerke und war derartig eingerichtet, daß er den Goldgräbern als ein wahrer Palast galt. Es waren sogar mehrere 8 Zoll breite und 10 Zoll hohe Spiegel darin! Ueber der Tanzhalle „up stairs" befanden sich die Privat-Cabinets der „Ladies". Für einen Tanz ließen sie sich $2 bezahlen und dabei mußte jedesmal ein „Drink" gespendet werden, was einen Dollar kostete. Alles „andere" war bedeutend theurer.

Der ganze Saloon würde in New York $500 gekostet haben; hier kostete er wenigstens $10,000, denn ein Fichtenbaumstamm ist hier ungefähr soviel werth, wie ein Stück Mahagoni in New York. Für die 1000 Fuß Bretter zahlt man in Dawson $200, während man in New York dieselbe Quantität für etwa $25 haben kann.

An einen Wiederaufbau der abgebrannten Blockhütten ist vor dem nächsten Frühjahr nicht zu denken, weil Holz genug absolut nicht zu haben ist. Einen Baumstamm zu holen, nimmt einen ganzen Tag in Anspruch und dazu muß man einen Schlitten und ein Gespann Hunde haben, das täglich zu miethen $40 bis $50 kosten.

Wie nun die abgebrannten Wirthe, Geschäftsleute und Goldgräber durch den Winter kommen wollen, ist ein Räthsel. Viele von ihnen werden wahrscheinlich erfrieren.

Ungefähr 10,000 Mann haben nichts weiter als Zelte und wenn darin kein Feuer unterhalten wird, friert das Proviant ein und den Leuten erstarrt das Blut in den Adern.

Nach dem Brande wollten die Goldgräber den Zuhälter Doll Mitchells „lynchen", denn er hatte sie gegen das Mädchen aufgestachelt, nach der sie die brennende Lampe warf. Aber es gelang ihm, zu entfliehen. Die „Lady" selbst blieb unbeläftigt, denn der Klondiker ist ritterlich gegen die „Damen", mögen sie nun alt oder jung, hübsch oder häßlich, brav oder schlecht sein. Im vorigen Sommer kamen ihrer wenigstens 500 nach dem Klondike, obwohl die canadische Polizei beauftragt war, keine Dirnen über die Grenze passiren zu lassen. Sie brachten Leben in die Bude, das muß man ihnen lassen! Die Saloons, die Tanzhallen und „Private Rooms" waren Tag und Nacht überfällt und die Hetären heimsten eine goldene Ernte ein.

Im vorigen Winter waren kaum 20 gefärbte Blondinen in Dawson City und ihr Geschäft ging derartig flott, daß jede von ihnen wöchentlich $200 bis $300 auf die Bank tragen konnte.

Manche hatten sich sogar $20,000 bis $40,000 zusammengespart, in der löblichen Absicht, so bald es angehe, das Goldland wieder zu verlassen und in der Zivilisation wieder „respektabel" zu werden. Als „Haushälterinnen" erhielten einige von ihnen von verliebten Goldgräbern während der Wintermonate $5000, eine sogar $10,000 und späterhin verheirathete sie sich mit Einem, der $500,000 besaß und sie mit nach San Francisco nahm.

Seit aber jene 500 „Emigrantinnen" kamen, ist das Geschäft der Demi Monde ziemlich flau gegangen und manche der Damen war froh, wenn sie in einer Tanzhalle wöchentlich $50 zurücklegen konnte, denn Board und Logis sind hier für sie viel theurer, als für das männliche Geschlecht.

Ueber die Grenze waren sie als Köchinnen, Wäscherinnen und Dienstmädchen gekommen, in bescheidenen Kleidern und mit ungefärbten Haaren. Als sie aber erst in der Stadt waren, fand eine wunderbare Transformation statt. In Sammt und Seide, mit Diamanten und Perlen behangen, gefärbt, gepudert und geschminkt, Fächer und Sonnenschirme von grellen Farben tragend, stolzirten sie durch die „Straßen", und die alte Garde, welche das Herz der biederen Goldsucher bisher entzückt hatte, wurde grün und gelb vor Neid. Die Folge davon war, daß es von jetzt an mehr Prügeleien und Schießereien unter den Weibern gab, als früher unter den Männern.

— Gewöhnlich besitzen diejenigen Leute, welche am wenigsten arbeiten — das schönste Arbeitszimmer.

„Germania" in den Niederlanden.

In dem altvlämischen Brüssel, das auf den ersten Anblick so ganz neufranzösirt erscheint, regt sich die vlämische Bewegung mit Macht. Seit Oktober erscheint dort eine Monatsschrift unter dem Titel „Germania, Tijdschrift voor Vlaamsche Beweging, Letterkunde, Kunst, Wetenschap, Onderwjis, Staatshuishoudkunde, Handel, Nijverheid en Verkeer."

Um Leser des Blattes zu sein, muß man Hochdeutsch und Vlämisch verstehen, denn in diesen beiden Sprachen sind die Artikel der Zeitschrift verfaßt. Zu seinem Erstaunen wird aber der Deutsche, auch wenn er kein Niederdeutscher ist, gewahr werden, daß er mit einiger Sprachphantasie und etwas Nachhilfe des Wörterbuchs bereits Vlämisch versteht. Die Herausgeber verwahren sich dagegen, daß sie die politische oder sprachliche Auffaugung der Niederlande durch das deutsche Reich erstreben — sie wollen einzig die Gemeinsamkeit aufrecht erhalten, die aus der allgemeinen germanischen Kultur erwächst. Unter den Beiträgen, die das Oktoberheft der Germania bringt, verdient ein Artikel des Barons v. Ziegesar in Brüssel besondere Beleuchtung, über Luxemburg und die Deutsch-Belgier. Die Luxemburger, eine urgermanische Rasse, haben ihr höchstes Ziel erreicht, die Selbstständigkeit. Der freie Luxemburger kann, seit der französische Anschlag auf Luxemburg vereitelt wurde, aus vollem Herzen sein Nationallied singen: „Mir wolle bleiwe, wat mer sind." „Aber", sagt Baron v. Ziegesar, „die leitende Klasse thut alles, um das höchste Ideal der Bevölkerung zu gefährden. Die Luxemburger sind von uralten Zeiten her Germanen gewesen, und das müssen sie bleiben.

„Durch falsche Erziehung und durch ihre Lebensweise sind die höheren Stände Bastarde geworden, die sich je länger je mehr von der ländlichen Bevölkerung und den Stammesgenossen abscheiden. Ihr Auge ist starr nach Westen gerichtet, und so sehen wir in diesem germanischen Lande das Ungeheuerliche, daß eine fremde Sprache in Verwaltung und Gesetzgebung die führende geworden ist.

„Das Französische erklingt in den Kammern, es wird von den Behörden gebraucht. Jede offizielle Aeußerung dem ganz deutschen Landesfürsten gegenüber geschieht in der fremden Sprache. Die vortreffliche Volksschule ist nothwendigerweise deutsch geblieben, nur in zwei oberen Klassen wird das Französische betrieben. Der mittlere Unterricht aber wird in deutscher und französischer Sprache ertheilt. Die höhere luxemburgische Gesellschaft liebäugelt fortwährend mit Frankreich, obgleich ihr von dorther keine oder doch nur geringe wirkliche Vortheile geboten werden. Paris und Brüssel bilden die Anziehungspunkte der tonangebenden Kreise. Dies ist der Zustand im sogenannten germanischen Großherzogthum.

„Ungleich schlimmer aber sieht es im wallonischen Theile, im Lande der Deutsch-Belgier aus. Hier herrscht in allen Schichten der Bevölkerung der französische Geist unbedingt vor. Ausgenommen kann höchstens in ganz letzter Zeit ein verschwindend kleiner Bruchtheil werden.

„Die Vlamen kämpften seit sechzig Jahren für ihre Sprachrechte mit einer Hartnäckigkeit, die endlich zum Siege führte. In Gemeinden, Provinz und Schulen eroberten sie schrittweise, unter unglaublichen Anstrengungen, das natürliche Recht, ihre Sprache zu gebrauchen. Was thun aber in dieser Zeit die Deutsch-Belgier? Nichts! Nichts! Bis heute wurde in den Gemeinde- und Provinzialräthen Belgisch-Luxemburgs vergebens auf ein deutsches Wort gehofft. Verwaltung, Justiz und Schulen unterliegen vollständig dem französischen Sprachgebrauch. Erst in ganz letzter Zeit entstand ein deutsch-belgischer Verein, und an der Spitze desselben der verstorbene Staatsminister Nothomb, der heftigste Gegner der Vlamen. Eine einzige Wochenzeitung, „Die fliegende Taube", verficht deutsch-belgische Interessen, während wohl tausend vlämische Vereine und Hunderte von Zeitungen und Zeitschriften die germanischen Bestrebungen in Flandern stützen. Was nun gar das Deutsche in den Schulen der Deutsch-Belgier anbelangt, so lassen in dieser Beziehung die Zustände alles zu wünschen übrig. Kein Kind der belgischen Volksschulen, das ins Arloner Gymnasium aufgenommen wird, ist im Sande, deutsch zu lesen, geschweige zu schreiben, das Französische aber parliren alle. Auf dem Gymnasium wird dann gleichsam wie zum Hohn diesen Deutsch-Belgiern das Deutsche mit Hilfe des Französischen nothdürftig eingepaukt.

Man sieht, welch ein Arbeitsfeld vor der neuen Zeitschrift „Germania" sich aufthut; wir können sie der werkthätigen Unterstützung der Deutschen im Reich angelegentlich empfehlen.

Gras gegen Meereswogen.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß Sandy Hook jeden Winter in Gefahr schwebt, fortgeschwemmt zu werden. Wenn die Winterstürme brausen, brechen die Wogen mit solcher Gewalt auf die schmale Küste herein, daß weder Steine noch Holzdämme Widerstand leisten können. Nach jeder Wintersaison ist die Küste von Sandy Hook total verändert. Vor drei Jahren war Sandy Hook noch eine Halbinsel, heute ist es eine Insel und die Regierungsbahn läuft über einen tiefen Kanal, den der Ozean während eines heftigen Orkans gebildet, indem er das Land vom Festland abriß. Jetzt bildet die Bahn das einzige Bindeglied zwischen Festland und Insel.

Die Gefahr liegt nun nahe, daß das Meer immer von Neuem Theile von Sandy Hook abspült, und die dortigen Gebäude sind in fortwährender Gefahr. Häufig wird jede Verbindung mit dem Lande abgebrochen, indem die Telegraphendrähte zerstört werden. Man versucht nun, dem Vordringen des Meeres Einhalt zu thun, indem man Steindämme an der Küste zwischen Highland Beach und dem neuen Kanal errichtet, womit diesen Sommer begonnen wurde. Außerdem sollen Gräser angepflanzt werden, die durch ihre Wurzeln den angeschwemmten Sand, welcher sonst bei Stürmen wie Schnee in der Luft herumwirbelt, festhalten. Professor Lamson-Scribner vom Landwirthschafts-Departement hat jahrelange Versuche mit Gräsern nach dieser Richtung hin veranstaltet, und das gleiche System ist bei Kap Cod an der Küste von Massachusetts angewandt worden und hat sich dort gut bewährt. Es sind mehrere Stationen errichtet worden, in denen dieses Gras gezogen wird, und aus diesen soll nun das Gras nach Sandy Hook verpflanzt werden. Es wird dabei nach einem System verfahren, das sich in Atlantic City bei dem dortigen Leuchtthurm vortrefflich bewährt hat. Dort wurden von einem Mittelpunkt ausgehende Dämme in das Meer hinein gebaut, in deren dreieckigen Zwischenräumen sich Sand ansammelte. Auf diesen Sand wurden dann Gräser angepflanzt, und heute befinden sich dort, wo früher nur 20 Fuß Land waren, 300 Fuß. Solche Dämme sind nun auch bei Sandy Hook gebaut worden, resp. werden noch gebaut. Sobald sich genügend Sand angeschwemmt hat, werden die Gräser gepflanzt. Dieses Projekt ist schon lange gehegt, aber seine Ausführung immer verschoben worden.

Die Befürchtung, daß im Kriegsfalle im Winter Sandy Hook durch einen Sturm vom Lande abgeschnitten werden könne, gab den Anlaß zur endlichen Inangriffnahme der Arbeiten. Am äußersten Ende der Insel ist ein Steindamm errichtet worden, von dem aus Dämme in das Meer vorgeschoben werden. Diese Dämme sollen mehrere hundert Fuß weit in's Wasser reichen, zwischen ihnen wird sich dann der Sand ansammeln, und man erwartet, daß in den nächsten zehn Jahren die Küste auf diese Weise um mehrere 100 Fuß vergrößert wird. Auf dem Sande werden die Gräser angepflanzt, deren Wurzeln den Sand festhalten, daß er nicht weggeschwemmt wird. Grasbewachsener Sand hat sich als viel wirksamerer Schutz gegen die Wogen erwiesen, als Steinmauern oder Holzdämme.

Außer bei Sandy Hook pflanzt die Regierung an der ganzen Südküste von Kap Hatteras die Gräser an, um die Sandstürme, die dort Häuser und Dörfer begraben, unmöglich zu machen. Hierzu sind australische und japanische Gräser importirt worden.

Professor Lamson-Scribner hat während des Sommers auch Versuche mit diesen Gräsern an der Küste des Stillen Ozeans gemacht, und es soll nun in Walla Walla, in Washington, eine Gräser-Versuchsstation angelegt werden. Auch die Northern Pacific-Bahn schützt ihre Strecken durch Gräser-Anpflanzung vor den Sandstürmen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Auftheilung von Afrika.

Wie sich die europäischen Mächte in den Besitz Afrikas getheilt haben und was ihnen zur Ergänzung und Abrundung ihrer Interessensphären noch übrig bleibt, darüber gibt nachfolgende Zusammenstellung Aufschluß. Auf absolute Richtigkeit der Angaben kann sie freilich keinen Anspruch machen, denn es gibt dort Gebiete, in welche noch kein Landvermesser gedrungen ist, es sind theilweise nur Schätzungen, die auf schon bekannten vermessenen Grenzlinien basiren, im Ganzen aber geben sie wohl ein richtiges Bild der Besitzverhältnisse im ehemaligen dunklen Erdtheil.

Die afrikanischen Gebiete lassen sich in drei Hauptgruppen eintheilen; in solche, die von einheimischen, durch Europa anerkannten Machthabern beherrscht werden, zweitens in solche, die in europäische Interessensphären fallen und danach diejenigen Gebiete, welche „herrenlos" sind, mithin dem Ersten zufallen, der von ihnen Besitz ergreift. Die erste Kategorie der selbständigen afrikanischen Staaten umfaßt einen Flächenraum von etwa 3 Millionen Quadratkilometern mit einer Seelenzahl von etwa 20 Millionen. Dahin gehört: 1) Egypten, das ja formell noch nicht in die englische Machtsphäre gehört, mit 1 Million Quadratkilometer und 7 Millionen Seelen, dann Marokko mit bezw. 620,000 und 6 Millionen, Abessinien mit 675,000 und 4½ Millionen, die Negerrepublik Liberia mit 250,000 und 1,200,000, die Südafrikanische Republik mit 350,000 und 840,000, endlich der Oranjefreistaat mit 130,000 und 210,000.

Was Südafrika betrifft, so ist dort die Auftheilung vollständig durchgeführt. Betreffs Westafrika sind die Grenzfragen einige Gebiete zwischen England und Frankreich noch nicht entschieden, so betreffs des Darfuc, Lybines, Wedais, der östliche Süden und des Restes des Mahdireiches, das England zwar als bevollmächtigter Vertreter Egyptens beansprucht, worüber aber sein Rechtstitel noch streitig ist. Es handelt sich hier um ein Gebiet von 2½ Millionen Quadratkilometern mit einer Bevölkerung von 12 Millionen Seelen.

Der Rest von Afrika, der auf der Karte mit etwa 30 Millionen Quadratkilometern und einer Gesammtbevölkerung von 45 Millionen verzeichnet ist, wurde nach und nach den Weißen unterthan und vertheilt sich zur Zeit auf acht europäische Staaten: England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Portugal, Spanien, Italien und die Türkei. Eine französische Schätzung spricht Frankreich eine afrikanische Machtsphäre von 9,600,000 Quadratkilometern mit 35 Millionen Einwohnern zu, worin der Inselbesitz (Madagaskar u. s. w.) einbezogen ist. Auf England entfallen nach der gleichen Schätzung nur 5,800,000 Quadratkilometer, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß das Wüstengebiet im englischen Afrika weit weniger vertreten ist, daher denn auf dem kleineren Flächenraum mindestens 6 Millionen Einwohner mehr leben.

— Im Dusel. — Sie (am Schluß der Gardinenpredigt): „Glaubst Du, wenn Du jeden Tag betrunken nach Hause kommst, das alterirt mich nicht?" — Er (betrunken): „Nee, das Alte rührt mich nicht!"

— Ein Kenner — Mann: „Der Herr Lieutenant sagte mir, daß er sterblich in Dich verliebt sei, was meinst Du dazu?" — Gattin: „Daß er ein hübscher Mann ist." — Mann: „Das wollte ich hören. Hättest Du ihn nicht leiden können, wäre ich beunruhigt gewesen."

— Maliziös. — Fräulein (zum Herrn, der eben ein Bild betrachtet, auf welchem sie mit ihren beiden Möpsen photographirt ist): „Nun, haben Sie mich auf dem Bilde gleich erkannt?" — Herr: „Gewiß, ich habe Sie sofort ..... herausgefunden."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Margarethe Dreessen,

geb. Boerscher, im Alter von 56 Jahren 9 Monaten am Dienstag Morgen um 8:45 nach langen Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 416 36. Place, aus nach dem Oakwood Friedhof statt. Tief betrauert von:

Marie W., John Theo., Amanda M., Augusta E., Carl H. und Margaretha Charlotte Dreessen, Kinder, **Edward** und **Harold,** Enkel.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Amalia Thiel,

im Alter von 78 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, 1312 W. 51. Str., nach Oakwoods. Tief betrauert von

Rudolph Thiel, Gatte, **Emilia Huhn, Hanna Brinkmann,** Töchter, **Fritz Huhn, Herman Brinkman,** Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Deutscher Frauen-Krankenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Henriette Braun,

25 Star Str., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Donnerstag, den 1. Dezember, Mittags 12 Uhr, in der Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Auguste Steinecke, Präs.
Pauline Brandis, Sekr.

Todes-Anzeige.

Lincoln Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Henriette Braun,

25 Star Str., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, sich am Donnerstag, den 1. Dezember, Mittags 12 Uhr, in der Vereinshalle einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Karoline Hauf, Präs.
Paulina Brandis, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Minnie Freese,

geb. Gehncke, am Dienstag Morgen um 6 Uhr im Alter von 24 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachm. um 12½ Uhr, vom Trauerhause, 157 Augusta Str., nach dem Concordia Friedhof.

Ernest Freese, Gatte.
Mabel und **Annie,** Kinder.

Gestorben: Elisabeth Zimmermann, am Dienstag, den 29. November, am Herzschlag, im Alter von 49 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, von der Evang. Johannes-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Mohawk Str., aus nach Graceland. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Dr. G. A. Zimmermann und Kinder, 683 Sedgwick Str. dimi

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26sp,mmfr,1j

14. Jahres-Ball
des
Kranken-Unterstütz.-Vereins
der Angestellten d. P. Schönhofen Brwg. Co.
am Samstag, den 3. Dezember 1898,
in der
Vorwaerts Turnhalle. West 12. und Halsted Str.
Tickets 50 Cents. Damen in Herrenbegleitung frei.

Kranken-Unterstützungs-Verein sämmtlicher Arbeiter der
GOTTFRIED BREWING CO.
7. Jahres-Ball
am Samstag, den 3. Dezember, in Freiberg's Opera House, 180—182 Ost 22. Str. mi,fr

Oeffentliche Versammlung
am Donnerstag, den 1. Dez. '98,
Abends 8 Uhr, in
Zimmer's Halle, Ecke 14. und Union Str.,
wozu alle deutsch sprechenden Männer und Frauen im Alter von 18—55 Jahren freundlichst eingeladen sind.
Zweck: Gründung einer neuen Loge.
Jos. Kopp.

Weihnachts-Geldsendungen
durch die deutsche Reichspost.
Exkursion nach der alten Heimath
zu billigsten Preisen.
K. W. KEMPF,
—dz25 84 La Salle Str.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr* EMIL CASCH.

KINSLEY'S
105—107 Adams Str.
Hand's Orchester— Abends von 6 bis 12
....im....
fp12,momifr,bw **Deutschen Restaurant.**

Bekanntmachung
Bricklayers und Stonemasons Special-Versammlung am 30. Nov. zwecks Nominirung der Beamten für 1899, der Delegaten für die Convention, der Geschäfts-Agenten, Janitor, Doktor und für die Erwählung der Wahlrichter und der Ausmerzung des ganzen Art. 4. Sek. 9 der Konstitution. Ohne Arbeitskarte kein Eintritt.
fr,sa,mo,di,mi. A. C. Vorsteller, Präs.

Leset die Sonntags-Beilage der
Abendpost.

Prompte Aufmerksamkeit wird allen brieflichen Aufträgen geschenkt, Muster werden auf Ersuchen zugeschickt, und Briefe prompt beantwortet.

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-943 MILWAUKEE AV.

Bargains für Donnerstag.

3.50 für $6.00 Damen Cape—gemacht aus ganzwollenem Kersey—mit Jett oder Braid besetzt—Seiden-Front—30 Zoll lang—135zölliger Sweep.

2.50 für $5.00 und $4.00 Jackets für Mädchen—gemacht aus fancy ganzwollenem Material—hübsch ausgestattet—Größen 4 bis 14 Jahre.

4.50 für $7.00 Damen Jackets—gemacht aus ganzwollenem Boucle—durchwegs mit Seide gefüttert—ausgestattet mit Sammtkragen und Kersey Straps.

68c für $1.50 kurze Cloaks für Babies gemacht aus fancy Eiderdaunen—mit Sailorkragen besetzt mit Braid und Angora-Pelz.

3.50 für $7.50 Jackets für junge Damen—gemacht aus ganzwollenem Kersey—hart Aermel, halb Seide gefüttert und Säume getrimmt mit Soutache Braid—Größen 14 bis 18 Jahren.

1.38 $1.98 und $2.50 für $5.00, $4.00 und $2.00 feine garnirte Filz- und Velvet überzogene Hüte f. Damen.

28c für 50c importirte eiswoll. Shawls—in Schwarz und Weiß.

2.98 für $4.50 Dreß Skirts für Damen—gemacht von gemüstertem Mohair, mit spanischer Flounce—getrimmt mit Satin Role und Braid—gefüttert mit Percaline und zwischengefüttert.

98c für $1.50 Damen-Wrappers—aus echtfarbigem fancy Flanelette gemacht — mit Novelty Braid-Besatz, assortirte Façons.

Wir verkaufen Hart, Schaffner & Marx Kleider.

10.98 für $16 Ueberzieher für Herren — aus ganzwollenem importirtem schwarzen u. blauen Kersey gemacht—Aermel und Körper mit bestem Skinner Satin gefüttert Kundenschneider-Fabrikat.

12c für 25c Leder-Handschuhe für Herren—Fleece-lined und Knitted Cuffs.

25c für 50c Mufflers für Herren, seidengemischt—in verschiedenen Farben.

7.48 für $10.00 Ulsters für Herren—von ganzwollenem importirtem schwarzen Irish Frieze gemacht, mit großen Sturm-Kragen und wollenes Plaid Serge Futter.

5c für 10c Dreß-Shields—in allen Größen.

25c für 50c und 75c gestempelte und einfache große Leinen-Scarfs.

1.98 für $3.50 Männerhosen, gemacht aus ganzwollenem Plaid Cassimere — perfekt passend—alle Größen.

50c für $1.00 silberplattirte Suppen-Schöpflöffel.

1.98 für $3.00 blaue und braune Chinchilla Reefers für Knaben — gemacht mit großen Sturmkragen und wollenes Plaid-Futter—Größe 9 bis 16 Jahren.

19c für 35c fancy silberplattirtes Kinder-Set (Löffel, Gabel und Messer) in Fancy Schachtel verpackt.

68c für 98c Gardinen-Strecker.

48c für 75c Brighton Kappen für Knaben—gemacht aus ganzwollenem schwarzem und blauem Kersey—mit Schirm, Seidenfutter und doppeltem Band.

1.68 für $2.50 und $3.00 Fisch-Netz Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang, 60 Zoll breit, in 10 verschiedenen Mustern.

68c für $1.00 ganzwollene Hemden und Unterhosen für Männer—gemacht aus bester australischer Wolle (Kameelhaar und Natural Wool).

3c für 6c 36 Zoll breites Gardinen-Scrim.

7½c für 15c fancy Drapery Cotton Flanell, gemustert an beiden Seiten.

68c für $1.25 naturwollene Vests und Beinkleider für Damen, Seiden taped und Perlmutter-Knöpfe.

2.98 für $7.50 schwere Tapestry Couch Ueberzüge, ganz herum befranzt.

18c für 35c schwer gerippte fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Knaben—Größen 24 bis 34.

1.19 für $1.65 feine Bett-Comforters, überzogen mit Silkaline und Sateen und gefüllt mit weißer Watte.

10c für 25c gerippte gestrickte Vests und Beinkleider für Mädchen.

98c für $1.50 schwere Bettdecken, ganz herum befranzt.

17c für 48c weiße Merino Vests und Beinkleider für Damen, Seiden taped und Perlmutter-Knöpfe.

6½c für 10c ungebleichter Parchent.

10c für 15c und 19c schwarze Doppel-Face Satin-Bänder—No. 12 und 16.

17c für 30c schwerer „home-made" Hanf-Teppich—36 Zoll breit.

8c für 20c ganz seidene Taffeta Moire-Bänder—in allen Farben—No. 30, 40 und 60.

1.00 für $1.50 Satin Calf Schnür-Schuhe für Knaben — Spring-Heel — Dongola-Obertheil — Größen 9 bis 13.

15c für 25c Doppelweite ganzwollene Berege-Schleier, in allen Farben.

68c für 95c weiße Kid Strap Sandalen und Slippers mit Schnallen für Damen — Coin-Zehen — alle Größen.

6c für 18c Handschuhe für Kinder — eines Fabrikanten Muster-Partie.

1.98 für den Rex Celluloid—hübsch nickelplattirt.

75c für 1.00 Dongola Knöpf-Schuhe für Kinder—Beaver-Top—Flanell gefüttert—Stock Tip—Größen 5 bis 8.

12.98 für den Stewart No. 8, Kochofen mit 6 Löchern—vollständige Zufriedenheit wird garantirt.

2.00 für $3.00 Casco Calf Schnür- und Congreß-Schuhe f. Männer — alle Façons und Zehen — solides Leder — alle Größen und Weiten.

29c für ein No. 8 Waschkessel mit kupfernem Boden.

8.98 für $12.00 „Gold Coin" selffeeding Heater.

5c für 9zöllige Imitation Cut Glas Beeren-Bowlen.

Offen bis 9 Uhr Abends.

Groceries.

Hochfeinste Qualität — Niedrigste Preise.
Wieboldts beste XXXX Minnesota Patent-Mehl—per 24½ Pfd.-Sack 51c, per Bbl. ... $4.10
White Swan Minnesota Patent-Mehl—per 24½ Pfd.-Sack 46c, per Bbl. ... $3.65
Extra Fancy Peaberry Kaffee—per Pfd. ... 15c
Große fancy californ. Prunes—per Pfd. ... 6c
Frisch geröstete Peanuts—per Qt. ... 4c
Bester gerollter Hafer—per Pfd. ... 2c
Piels Champion Stärke—4 Pfd. ... 10c
Ruby Brand solid Meat Tomatoes—4 Büchsen ... 25c
Swifts od. Nelson Morris bester Bacon—per Pfd. ... 8½c
Feinste Elgin Creamery Butter—per Pfd. ... 22c
Frisches loses Leaf Lard—per Pfd. ... 5½c

VOSE

Pianos entsprechen dem anspruchsvollsten musikalischen Geschmack und erfreuen sich heute einer günstigeren Beurtheilung als irgend ein anderes Piano, das dem Publikum offerirt wird.

Die Hauptvorzüge bestehen in der künstlichen Scala, Reinheit und Charakter des Tones, dem sympathischen und schönen Anschlag, der Schönheit und Neuheit der Gehäuse.

Werden verkauft für Baargeld oder auf leichte monatliche Abzahlungen.

Sprecht vor und untersucht oder schreibt wegen illustrirtem Katalog.

VOSE & SONS PIANO CO.,
248 Wabash Ave.

mi,fa

Lokalbericht.

Folgenschwerer Radau.

Republikanische Ward-Politikanten liefern sich eine blutige Schlacht.

Ein Todter und vier Verwundete bleiben auf dem Kampfplatz.

Coroner Berz in die fatale Angelegenheit verwickelt.

In der Halle der Maurer-Union, an Monroe und Peoria Straße, ist es gestern Abend zu einem blutigen Renkontre zwischen republikanischen Politikanten der 18. Ward gekommen. Es fand ein regelrechter Revolverkampf um die Oberherrschaft in der Ward-Organisation statt; minutenlang sausten die Kugeln hin und her und das traurige Ergebniß war ein Todter und vier Verwundete.

Die Verlustliste lautet wie folgt:

Todt.

Charles Latimer, 35 Jahre alt und ein Maurer von Beruf. Wohnte mit seiner Familie in dem Hause Nr. 111 W. Van Buren Straße. Wurde von drei Kugeln getroffen. Die Leiche liegt vorläufig in der County-Morgue.

Verwundet.

William Mahoney, ein Geheimpolizist der Desplaines Str.-Revierwache, Nr. 115 S. Peoria Straße wohnhaft. Wurde nach dem County-Hospital gebracht, woselbst die Aerzte seinen Zustand für kritisch erklärten. Mahoney erhielt Schußwunden in der Hüfte und in beiden Armen.

John Landers, ein Nr. 81 Jackson Blvd. wohnender Tagelöhner. Linker Zeigefinger abgeschossen.

L. J. De Sourek, Tagelöhner, Nr. 427 W. Adams Straße ansässig, Schußwunde im linken Bein.

Jack Prince, Hausmeister im Countygebäude, Schußwunde im linken Bein. Wurde nach seiner Wohnung, Nr. 175 Desplaines Straße, gebracht.

Mahoney wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen, für die drei anderen Verletzten hegt man dagegen keine ernsteren Besorgnisse.

Im republikanischen Wardklub der 18. Ward hat schon seit längerer Zeit eine bittere Fehde zwischen den Anhängern des Coroners Berz und der Gefolgschaft des Ex-Alderman John A. Rogers bestanden. Die Berz-Fraktion wird als die reguläre „Maschinen"-Organisation betrachtet, während sich um das Banner Rogers ein Häuflein sog. „unabhängiger" Republikaner geschaart hat, die den Maschinenleuten die Kontrolle entreißen wollen. Gelegentlich der Vorstandswahl im Wardklub kam es nun gestern Abend zu dem folgenschweren Radau zwischen den beiden Parteien. Man hatte einen kleinen Krakehl vorhergeahnt, weshalb einige Blauröcke mit der Aufrechterhaltung der Ordnung beauftragt worden waren. Der Anfang der Versammlung war auf 8 Uhr angesetzt worden, eine Stunde vorher aber war das im dritten Stockwerk der „Maurer-Halle" befindliche Klublokal von den Schaaren des Coroners bereits völlig mit Beschlag belegt worden. Aber auch die Anhänger Rogers' waren pünktlich zur Stelle, fanden indessen die Eingangsthür zum Klublokal verrammelt und verriegelt vor. Das erregte natürlich ihren Zorn; es wurde sofort ein kurzer Kriegsrath abgehalten und beschlossen, sich gewaltsam Einlaß zu verschaffen. Also geschah es dann auch. Die Thür gab bald unter der Wucht der sich anstemmenden Menge nach, und nunmehr stürzten sich die Rogers-Leute unter wüstem Freudengeheul in das Klublokal. Der Maurer Chas. Latimer war einer der Ersten, die eindrangen, und als Hilfs-Coroner Mandelbaum sich ihm entgegenstellte, schlug Latimer mit einem „Todtschläger" nach ihm. Im nächsten Moment fiel ein Revolverschuß — Latimer, der von seinen „nachschiebenden" Parteigenossen mitten unter die Berz-Leute gedrängt und von diesen wenig glimpflich behandelt wurde, hatte von seiner Waffe Gebrauch gemacht. Es war der Signalschuß zu einer regelrechten Füsilade. Von beiden Seiten wurde das Feuer unterhalten, und es dauerte nicht lange, da brach Latimer, tödtlich getroffen, blutüberströmt zusammen. In dem Klublokal herrschte das wildeste Durcheinander, und vergebens bemühte sich Coroner Berz, die Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Draußen tobten die Anhänger Rogers, Verwünschungen und wildes Fluchen durchhallte die Luft, während die Polizei ihr Möglichstes aufbot, die Eindringlinge zurückzuwerfen, was ihr denn auch nach und nach glücklich gelang. Das allein hat weiteres Blutvergießen verhütet.

Die Berz-Fraktion hielt später ruhig ihre Versammlung ab und erwählte ihr Ticket mit 361 gegen 7 Stimmen. Zu gleicher Zeit gaben ihre Gegner in Rogers Schanklokal 207 Stimmen für die „unabhängigen" und Anti-Maschinen"-Kandidaten ab.

Die Polizei ist jetzt natürlich eifrigst darauf bedacht, die eigentlichen Ruhestörer ausfindig zu machen, was aber keine so leichte Sache ist. Die Rogers-Leute behaupten, daß kein Anderer, als Coroner Berz den ersten Schuß abgefeuert habe, während die Anhänger des Letzteren ebenso bestimmt erklären, daß die frechen Eindringlinge selbst Schuld an dem traurigen Vorkommniß tragen. Der Coroner selbst gesteht offen ein, seinen Revolver „in die Luft" abgefeuert zu haben, als Schreckmittel für die Ruhestörer.

John A. Allen, ein eifriger Ward-Politikant, stand neben Latimer, als dieser von den tödtlichen Kugeln getroffen wurde. Er befindet sich jetzt in der Desplaines Str.-Revierwache in Haft, und man glaubt, wichtige Aussagen von ihm erhalten zu können. In dem übel beleumundeten „Buck" Smith vermeint die Polizei den Mann zu haben, der den Polizisten Mahoney durch einen Revolverschuß verwundete.

Coroner Berz ist von Inspektor Shea aufgefordert worden, genauen Bericht über das ganze Vorkommniß zu erstatten.

Großer Landkauf.

Richter Tuley hat gestern die Merchants' Loan and Trust Company, welche die in Philadelphia ansässigen Eigenthümer der betreffenden Liegenschaften vertritt, zur Veräußerung einer 400 Acker großen Bodenfläche ermächtigt, welche von Montrose, Lawrence, Western und Homan Ave. begrenzt wird und bekannt ist unter dem Namen „McAlister-Tract".—Der Herr John P. Ander hat nun das Land gekauft, und zwar für ein Syndikat, zu welchem die Herren Chas. T. Yerkes, Clarence Buckingham, D. H. Louderback und Andere gehören. Der vereinbarte Kaufpreis beträgt $600,000, wovon der vierte Theil baar zu erlegen ist. Der Rest soll innerhalb von zehn Jahren abgetragen und inzwischen zu 6 Prozent verzinst werden.

Nahm des Guten zu viel.

Als gestern Nachmittag der Arbeiter William Murrman, von No. 913 Blue Island Ave., in der Fahrradfabrik von E. T. Harris, an Laflin und 15. Str., von heftigen Magenschmerzen befallen wurde, sandte er einen Knaben aus, um Medizin zu holen. Der Junge brachte ein Fläschchen Kampheröl, welches Murrmann mit einem Zuge leerte. Er erkrankte in Folge dessen heftig und mußte nach dem Countyhospital geschafft werden.

Erlitt einen Schädelbruch.

Der Lokomotivführer Geo. Clyne aus Belvedere, Jll., beugte sich gestern Abend, als sein Zug eben den Northwestern-Bahnhof verlassen hatte, zu weit aus dem Fenster seiner Kabuse heraus und stieß dabei so unglücklich gegen einen eisernen Träger, daß er einen Schädelbruch davontrug. Der Verletzte fand im St. Lucas-Hospital Aufnahme.

Diebe im Rathhaus.

Schleichdiebe suchten gestern Nachmittag das Rathhaus heim und wagten sich sogar in ein unmittelbar an das Büreau des Polizeichefs anstoßendes Zimmer. Dort stahlen sie dem städtischen Angestellten Wm. Garrity seinen Ueberzieher und entkamen unbemerkt.

* Der Fuhrmann Edward T. Herdle fiel gestern auf der Goodrich-Werfte von seinem Wagen herab und brach dabei das linke Bein. Eine Ambulanz brachte den Verletzten nach seiner Wohnung, No. 243 S. Center Ave.

* In dem an der Ecke von Elston Ave. und Snow Str. gelegenen Holzhof erlitt gestern Nachmittag der dort beschäftigte Arbeiter August Banda, von No. 100 Julian Str., einen Beinbruch, indem mehrere Bretter auf ihn herabfielen.

*Der städtische Korporations-Anwalt Thornton will einen Versuch machen, vom Staats-Obergericht nochmals Gehör zu erlangen betreffs des Rechtes der Stadtverwaltung die Kontrakte für die Fortschaffung der Abfälle auf fünf Jahre abzuschließen, statt nur für ein Jahr.

* Von Verbindlichkeiten im Betrage von $15,000 möchte Herr Horace E. Moll, Nr. 640 46. Place, entlastet sein. Derselbe erklärte sich gestern im Bundesgericht für zahlungsunfähig und gab an, daß er über keinerlei Mittel zur Befriedigung seiner Gläubiger verfüge.

* Auf Veranlassung des stellvertretenden österreichisch-ungarischen General-Konsul Nuber wird am Freitag Vormittag um 10 Uhr in der Kathedrale zum Heiligen Namen, Ecke Superior und N. State Str., ein Hochamt gehalten werden zur Feier des fünfzigsten Jahrestages der Thronbesteigung des Kaisers Franz Joseph.

* Der „Aurora-Turnverein" veranstaltet heute Abend in seiner Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., eine geistig-gemüthliche Abendunterhaltung, für die ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt worden ist. Unter Anderem wird von Turner Karl Pohlmann ein Vortrag gehalten werden über: „Die Naturheilkunde und ihre Bedeutung."

* Als gestern der bei der Burlington & Quincy Bahn angestellte Bremser A. L. Swearingen damit beschäftigt war, in dem Güterbahnhof der genannten Bahn zwei Frachtwaggons zusammenzukoppeln, gerieth er mit der linken Hand so unglücklich zwischen die Puffer, daß dieselbe vollständig zerquetscht wurde. Der Verunglückte wohnt im Hause Nr. 9110 Erie Avenue.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

Aus der Schulverwaltung.

Der schulräthliche Ausschuß für die Verwaltung des Lehrer-Seminars hat gestern ein Gesuch um Gehaltserhöhung für die am Seminar beschäftigten Lehrkräfte unberücksichtigt „auf den Tisch gelegt." — Bewilligt wurde dagegen das Gesuch des Seminar-Direktors Parker, die Versammlungshalle der Uebungsschule vorläufig als Turnhalle für die Seminaristen einrichten zu lassen.

Die Schulrathsmitglieder Meier, Mark, Loesch und Frau O'Keefe, die vom Präsidenten der Erziehungsbehörde beauftragt worden sind, Vorschläge zur Verbesserung des gegenwärtigen Schulzwang-Gesetzes auszuarbeiten, hatten gestern eine Zusammenkunft, in welcher diese Angelegenheit erörtert wurde. Herr Meier wurde angewiesen, eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten, welche der im Januar zusammentretenden Staats-Legislatur unterbreitet werden soll. Folgende Bestimmungen sollen in diese Vorlage eingeschaltet werden: Kinder im Alter von 7—12 Jahren sollen im Staate Illinois jährlich mindestens 24—28 Wochen lang Schulunterricht erhalten. In Städten von mehr als 20,000 Einwohnern sollen für Kinder, welche die Schule gewohnheitsmäßig schwänzen, Zwangsschulen eingerichtet werden.

Genußreich verlaufen.

Am letzten Samstag Abend feierte der Damen-Chor „Polyhymnia" in Flory's Halle sein erstes Stiftungsfest. Für ein reichhaltiges Programm hatte der junge talentvolle Dirigent Wm. Bergauer Sorge getragen. Außerdem brachten die Vereine „Wallhalla" und „Südseite Liedertafel" einige Chorgesänge auf's Beste zu Gehör. Besonderen Anklang fand der Jugendmarsch, vorgetragen von den jugendlichen Schülern des Dirigenten. Auch ein hübsches Duett „Der Abschied vom Walde", vorgetragen von Frau Sutter und Frau Scheerbaum, sowie das Duett „Der Kuß" und das Solo des Fräulein Zingert ernteten reichen Beifall. Besondere Erwähnung verdienen ferner die Violinsoli des Herrn Maier und dessen Tochter Louise, und endlich die Aufführung eines Lustspiels, wobei die Hauptrollen mit Frau Wenzel, Frl. Mueller, Herren H. Gräubold und O. Gräubold in vortrefflicher Weise besetzt waren. Ein Tanzkränzchen brachte die Festlichkeit zum harmonischen Abschluß. Die Arrangements lagen in den Händen der Damen Gräubold, Busack und Pappenberg.

Faust-Vorlesungen.

Im Lokale des Germania-Männerchor findet heute Abend der erste von drei Vorträgen statt, welche Professor A. E. Ahlers vom Colorado College über die Faust-Legende und Goethes Faust zu halten übernommen hat. Der Germania-Männerchor, welcher diesen Vortrags-Cyklus veranstaltet, macht bekannt, daß zu den Vorträgen auch Nicht-Mitglieder willkommen sind. Um Eintrittskarten wende man sich an den Sekretär des Vereins.

Wird sich fügen.

Die „North Shore Electric Railway Co.", welche sich kürzlich der Zeitabstände, in welchen sie ihre Waggons auf einander folgen läßt, bisher nicht an ihre Charter-Bestimmungen gehalten hat, wird sich von morgen an dem Gesetze fügen. Die Betriebsleitung der Gesellschaft kündigt an, daß künftig während der verkehrsreichen Stunden ihre Waggons bis zur Emerson Str. in Abständen von je sechs Minuten und darüber hinaus in solchen von zwölf Minuten auf einander folgen werden.

Zurückgebracht.

Thomas W. Scott, ein früherer Angestellter der hiesigen Firma Minteer, Hubbard & Co., welcher vor einigen Tagen auf die Anklage der Unterschlagung hin in Cripple Creek, Col., verhaftet wurde, ist gestern von einem Detektive hierher zurückgebracht und in's Countygefängniß eingeliefert worden. Der Arrestant soll der genannten Firma $1700 unterschlagen haben.

* Die United Electric Co., welche in Hyde Park ein Telephon-System eingerichtet hat, beabsichtigt, dieses auf den ganzen Bezirk auszudehnen, welcher im Süden von der 39. Straße, im Osten vom See, bezw. von der Staatsgrenze, im Süden von der 138. und im Westen von der State Straße begrenzt wird.

* Auf dem Heimwege begriffen, sank gestern Abend an Clark und 16. Str. der 62 Jahre alte Arbeiter Samuel McKay plötzlich zu Boden und hauchte nach einigen Minuten seinen Geist aus. Anscheinend ist der Verstorbene, welcher an Bunker und Halsted Straße wohnte, einem Herzschlag erlegen.

Ein Opfer seines Geizes.

In Wien wurde der pensionirte Kammerdiener Franz Dillert, ein 78-jähriger Greis, in seiner Wohnung todt aufgefunden. Er war lange Jahre hindurch bei dem sächsischen Gesandten in Wien, Freiherrn von Werner, in Diensten gewesen und bezog eine Jahrespension. Der alte Mann führte das Leben eines Einsiedlers. Er ging selten aus, gönnte sich nicht die geringste Freude und war mit den Jahren von krankhaftem Geiz befallen worden. Seit Einführung der neuen Steuergesetze war er melancholisch. Er besaß nämlich Werthpapiere in der Höhe von mehr als 20,000 Gulden und glaubte, daß er verhungern müßte, wenn er von diesen die Rentensteuer entrichte. Entbehrungen und Kummer brachten ihn so herunter, daß er starb.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Loop-Eingang und Ticket-Station.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

State und Van Buren Straße.

„Chicagos Bargain-Zentrum,"

nicht allein dem Namen nach, sondern in Wirklichkeit—geschaffen und aufrecht erhalten durch größter Werthegeben. Ein Tag der reichhaltigsten Bargains, ein Tag der lange in der Erinnerung der vielen Kunden dieses Ladens haften wird, ein solcher Tag wird morgen sein.

Mächtige Attraktionen in guten Kleidern.

Voller Werth immer—morgen bedeutend mehr. Wir erzwingen die Verkäufe, indem wir Preise notiren, die einfach unwiderstehlich sind. Der Zweck: Verringerung des Lagers.

$12 modischer schwarzer Clay Worsted Anzug —wie Bild— **$6.95**

Ganzwollene Geschäfts-Anzüge für Männer — „Up-to-date" Muster und Farben dieser Saison — einfach- und doppelbrüstige Facons — Cheviots, Cassimeres und Tweeds — werth $7.50 — **$4.50**

Fancy Cheviot Anzüge für Männer — populäre Muster — einfach- und doppelbrüstige Facons — gefüttert mit Serge oder dauerhaftem italienischem Tuch — breite innere Facings — werth $12. — **$6.95**

2-Piece Anzüge für Knaben — Größen 3 bis 15 Jahre — alles angebrochene Partien, die bis zu $5. verkauft wurden — in Cheviots und Cassimeres — kleinere Sorten mit prachtvollen Vestees — **$1.95**

Anzüge und Ueberzieher für Knaben — Anzüge gemacht aus Cheviots und Tweeds—in hübschen Checks, Plaids und einfach schwarz—Ueberzieher gemacht aus schwerem Beaver —in blau oder schwarz—werth $7.50 **$4.75**

2. Floor — nördlich.

$4 Cheviot Anzüge —wie Bild— **$1.95**

$2 Chinchilla-Reefers, wie Bild **$1.19**

Ganzwollene Frieze-Ueberzieher für Männer—(wie Abbildung)—nur Box Mode—Lap Nähte—rauhe Kanten — schweres doppelt Warp Italian Cloth-Futter—franz. Vorstoß—künstlerisch geschneidert—werth $12.— **$6.45**

Feine Kersey- und Covert-Ueberzieher für Männer—in den regul. und neuen Half Box-Moden—mit Sammetkragen und Plüsch gefütterte Taschen—Aermel gefüttert mit Skinners garantirtem Atlas—fabrizirt um für $15. verkauft zu werden— **$9.50**

Ganzwollene Reefers für Knaben—aus marineblauem Chinchilla Cloth gemacht—Größen 3 bis 8 Jahre—mit Braid besetztem Matrosenkragen und schwerem karrirten Futter—reg. für $2. verkauft—morgen nur **$1.19**

Chinchilla Reefers für Knaben—durchaus ganz Wolle —mit Matrosen- oder Sturm-Kragen—schweres Plaid Futter—ausgezeichnet gemacht und perfekt passend—gute warme Reefers, die $4. werth sind—Donnerstags spezieller Preis **$2.75**

$12. hübsche Frieze wie Abbildung— Ueberzieher— **$6.45**

Einkauf eines Fabrikanten Lagers . . . .

von Coats, Suits, Capes und Kleider-Röcken hat uns während der vergangenen Woche veranlaßt, Bargains von erstaunlicher Art zu offeriren. Wir wählen jetzt sieben Coats von diesem großartigen Einkauf und gruppiren dieselben auf drei Tischen zu dem sensationellsten Preis, der je für ein so feines Kleidungsstück verlangt wurde. Hier sind sie:

2. Floor—südlich.

Dieser Coat $8.75.

Dip Coats für Damen — aus Kersey Boucle, Astrakhan, Bourette, Melton und Covert Cloths gemacht — mit Box Front — Cutaway Effekte — alle modernen Längen — durchweg mit Taffeta Seide oder Skinner's garantirtem Satin gefüttert — werth $19.

Covert Cloth Coats für Damen — in modernen fancy Mixtures — Dip Front — 22 Zoll lang — bedeckte Nähte — franz. Dart Aermel und Front — durchweg mit Extra-Qualität Taffeta Seide oder hochfeinem fancy Satin gefüttert — die Sorte, die gewöhnlich zu $16.50 verkauft wird.

Lohfarbige Kersey Coats für Damen — mit morderner Dip Box Front gemacht — 21 Zoll lang — Coat Kragen — bedeckte Nähte — durchweg mit fancy Taffeta Seide oder einfachem farbigem Satin gefüttert — 4 handgeschnitzte Perlmutterknöpfe — einer der neuesten Effekte der gegenwärtigen Saison — werth $15.50.

Englische Box Coats für Damen — aus Kersey von ausgezeichneter Qualität gemacht — in allen neuen braunen Schattirungen — 20 Zoll lang — Dart Front — französische bedeckte Nähte und Aermel — seidener Velvet-Kragen — durchweg mit hochfeiner farbiger Taffeta Seide gefüttert — unbedingt $17.50 werth.

Auswahl von allen für $8.75 werth bis $22.50.

20zöll. Coats für Damen — gemacht aus blauem, schwarzem oder lohfarbigem hochfeinem Kersey-Cloth — Box-Front — Rock-Kragen — franz. strapped Seams und Dart Aermel — Cutaway-Facon — durchweg gefüttert mit hochfeiner farbiger Taffeta-Seide — absolut von Schneidern gemacht — werth $18.

Feine Dip Coats für Damen — gemacht aus hochfeiner Qual. Melton-Cloth — in braun, neuem blau, lohfarbig oder schwarz — franz. Rücken und Aermel — abgerundete Ecken — durchweg gefüttert mit schwerem Satin — 6 große Perlmutterknöpfe — ein außergewöhnlich modischer Coat — werth $20.

Fashionable Coats für Damen — gemacht aus West of England Kersey — Dip Box Front — seidener Sammetkragen — in blau, lohfarbig, Castor Schattirungen und schwarz — 4 große prachtvolle Knöpfe und Skinners garantirtes Satin oder Taffeta Seide Futter — die $22.50 Sorte.

Dieser Coat $8.75.

Chas. K. Fox's feine Muster-Slippers.

Dieser gutbekannter Bostoner Fabrikant bezog eine neue Fabrik, und ehe derselbe sein voriges Quartier verließ, übergab er uns seinen vollständigen Vorrath und Muster-Partie von niedrigen Schuhen u. Slippers für Frauen und Männer-Slippers zu

25c am Dollar.

Werth $4.

Um eine schnelle und vollständige Räumung herbeizuführen, haben wir diesen vollständigen Einkauf zu einem Preis markirt. Kein wichtigeres Schuhereigniß ist jemals dagewesen. Die riesige Auswahl umfaßt:

Werth $4.

$1

- Farbige u. weiße Satin Slippers für Damen.
- Farbige Kid Slippers für Damen.
- Patentleder Slippers für Damen.
- Schwarze Vici Kid Oxfords für Damen.
- Schwarze Vici Kid Slippers für Damen.
- Lohfarbige Vici Kid Slippers für Damen.
- Weiße Vici Kid Slippers für Damen.
- Patentleder Oxfords für Damen.
- Lohfarbige Vici Kid Oxfords für Damen.
- Dongola Kid Slippers für Damen.
- Goatskin Slippers für Männer.
- Vici Kid Slippers für Männer.

$1

Darunter sind „One- Two und Three-Strap" oder einfache Opera Slippers und Oxfords mit Cloth- oder Kid-Obertheil für Damen — beaded und einfach — mit Louis XV., französische und „common-sense" Absätzen — Needle-, Coin-, Opera- oder Bulldog-Zehen — biegsame Sohlen — handgemacht. Die Herren-Slippers sind in korrekten Schattirungen in lohfarbig und braun sowie schwarz. Alle Größen und Weiten in die regulären Partien—Größen 3½ bis 5 in die Muster-Partien—werth $2, $2½, $3, $3.50 und $4—für einen Preis zur Auswahl. Befriedigt Eure Feiertagswünsche.

Unterzeug und Strumpfwaaren.

Main Floor—nördlich.

Unterzeug für Damen — fließgefütterte Leibchen und Hosen — voll regulär gemacht — die Sorte die gewöhnlich zu 25c verkauft wird — **15c**

Oneita Union Suits für Damen — fließgefüttert — zum Knöpfen über den Busen — schön besetzter Hals — regul. Preis 50c — morgen nur **35c**

Ganzwollene Tights für Damen — echt schwarz — Knie- oder Knöchellänge — prachtvoll gemacht und positiv werth $1.25 — morgen nur **89c**

Schwere Leibchen und Hosen für Damen — gemacht von ecrufarbiger egyptischer Baumwolle — verbesserte Facon — full fashioned—gewöhnlich zu 40c verkauft — **25c**

Fließgefütterte Hemden und Unterhosen für Männer — Jersey gerippt — in ecru und fancy gemischten Farben — gut gemacht u. äußerst bequem — 65c Sorte — morgen **35c**

Fließgefüttertes Unterzeug für Männer — extra schwere Hemden und Unterhosen — in 10 verschiedenen Facons und verschiedenen wünschenswerthen Farben — ein prachtvolles Assortment — nicht eine Sorte weniger werth als 65c — morgen **48c**

Gerippte Hemden und Unterhosen für Männer — in verschiedenen wünschenswerthen Farben — wollegemischt — werth $1.— **75c**

Damenstrümpfe — ein ungeheures Assortment von importirten französischen und deutschen Cashmere Strümpfen — absolut echt schwarz — die Sorte die gewöhnlich 75c bringt — morgen nur **49c**

Nahrhafte Groceries billig.

Fünfter Floor—südlich.

Feiner granulirter Zucker —10 Pfund für **50c**

Rock Falls Creamery Butter — 5-Pfund-Pail— **$1.18**

Braun & Fitts' Holstein Butterine—Pfund **14c**

Washburn's Superlative oder Pillsbury's XXXX Mehl— ½-Faß-Sack **$2.10**

Frische „candled" Eier — per Dutzend **14c**

Armour's „Star" Speck— per Pfund **11½c**

Nelson Morris' Supreme Lard—5-Pfd.-Pail **34c**

Aunt Jemima's Pfannenkuchen-Mehl—Packet **9c**

Frisches gerolltes Oatmeal—5-Pfd. für **12c**

Handgepflückte Navy-Bohnen—5 Pfd. für **12c**

Pearl Hominy— 5 Pfund für **9c**

Ausgesuchter Carolina-Reis— Pfund **5c**

Standard „Early June"-Erbsen oder Korn — Büchse **7c**

Solid Meat Tomatoes—3-Pfd.-Kanne — **9c**

Royal Java und Mocha Kaffe — Pfund — **25c**

Royal Santos Kaffee — frisch geröstet — Pfund — **15c**

Fancy Peaberry Santos Kaffee — Pfd. — **19c**

B. F. Japan Thee — Pfd. — **39c**

Ganz reiner Sap Maple Syrup— Quart-Krug — **35c**

Vermont Maple Syrup — Pint-Kanne — **12c**

Golden Drip Tafel-Syrup — Gall.-Krug — **29c**

Armour's Familien-Seife — 10 Stücke für— **35c**

Fleisch-Extrakt — Nelson Morris', Cudahy's oder Swift's — 2-Unz. Jar — **32c**

Fancy italienische Pflaumen — Pfund — **10c**

Ausgesuchte Californier Pflaumen — Pfund — **5c**

Lose Californier Muscatel Rosinen— Pfd. — **6c**

Gedörrte californische Aprikosen — Pfd. **12c**

Fancy gereinigte Korinthen— Pfd. **7½c**

Priscilla Mince Meat — Packet **6c**

Feine Layer Feigen—Pfd. **15c**

Fancy Messina Zitronen—Dtzd. **14c**

Weichschalige Wallnüsse—Pfd. **12c**

Fancy Pecans — Pfd. **7c**

Parlor Matches — Dutzend Schachteln **10c**

King's Celery Thee—Pt.-Flasche **35c**

Van Dyke's Cocoa—Pfd. B. **69c**

Lusk's assort. Früchte, 3 Pfd. B. **15c**

Imperial Cream—Büchse **8c**

Quick Baking Soda—Pfd. Packet **5c**

Jersey Cream Backpulver— Pfd.-Büchse **25c**

White House oder Minute Tapioca — Packet **9c**

Minute oder Oxford Gelatine — Packet **10c**

Apotheke.

Tel. Harrison 7.

Main Floor—Center.

Weller's Cream of Flowers — für wunde Hände und Gesicht — 25c Größe für — **8c**

Französischer Bay Rum — doppelt destillirt — die Flasche zu — **10c**

Toiletten-Sets in weißen Celluloid Kästchen, werth bis zu $2.50 — Eure Auswahl von über 100 Stück zu — **59c**

Parfümerien — in Flaschen mit Glasstöpseln— 2-Unzen — werth 50c — **25c**

Leinenzeug.

Main Floor — südlich.

Handtücher — Honeycomb und karrirte Momie — selvedged Edge— werth 7c— das Stück — **3c**

Bade-Handtücher — die große Sorte — doppelter Thread — selvedged Edge — die 12½c-Sorte — **7c**

Rester von Tafel-Leinen — feiner irischer Damast in Längen von 2½ Yds. — gebleicht und silbergebleicht — 72 Zoll breit — Fancy Designs — werth $1.50 zu — **98c**

Frucht-Servietten aus einfarbigem Leinen-Damast — blau, rosa, kanariengelb, Buff oder weiß — mit zierlichen Fransen — werth 15c— das Stück zu — **8c**

Domestics.

Basement—südlich.

Schottische Outing Flanelle — schwer gefließt — hübsche rosafarbige und hellblaue Streifen und Checks—für Gowns und Robes — werth 6c—zu **4c**

Kalikos — fancy dunkle Farben für Comforters — ferner eine Partie in twilled Cretonnes, mit großen Blumen-Entwürfen — „Standard" Qualitäten — gewöhnlich verkauft zu 10c und 5c — morgen zu 5c und **3c**

Muslins — „Standard" Qualitäten — gebleicht und ungebleicht — volle Yard breit — extra feine Qualität — werth 7c **3c**

Trachten für Damen und Kinder.

2. Floor—Mitte.

Ganzseidene Taffeta Unterröcke für Damen — in schillernden und einfachen Farben — Umbrella Facon — mit zwei corded Ruffles und extra Dust Ruffle — Velveteen eingefaßt — Nähte featherboned — werth $10.— **$4.98**

Schwere Taffetaseide Unterröcke für Damen — Umbrella Facon — in schillernden und einfachen Farben — besetzt mit schweren corded Ruffles und extra Dust Ruffle — französisches Band — featherboned Nähte — werth 12.— **$8.98**

Nearsilk Unterröcke für Damen — in Checks und Streifen — Umbrella Facon — 4 Reihen schweres Cording — durchweg gefüttert — französisches Yokeband **98c**

Flannelette Gowns für Damen — Mother Hubbard Facon — großer Kragen, mit dazu passenden Manschetten — in hübschen Streifen — werth 60c — **39c**

Dressing Sacques für Damen — in hübschen französischen Mustern mit großem Sailorkragen, mit Sammet eingefaßt — Strap Back — werth $2 — **98c**

Schürzen für Damen — hohlgesäumt — gemacht von Lawn, Cambric und Rainsook — Afternoon Tea und fancy Facons — besetzt mit Band, Spitzen und Stickerei — werth bis zu 75c — **25c**

Gestrickte Unterröcke für Damen — hübsche rosa und hellblaue Checks — französisches Band mit Zug-String — werth 35c — **19c**

Lange Cambric Slips für Babies — Stickerei-Yoke — Aermel und Hals zu einander passend besetzt — auch ganzwollene gestrickte Bänder für Babies, mit Straps über den Schultern, und Kid Moccasins für Babies, mit farbigen Ties — alle werth 35c — Auswahl von der Partie **19c**

Fancy Schürzen für Kinder — für Schul- oder Hausgebrauch — große Ruffles über den Schultern — spitzenbesetzt — Waist Effekt — 75c Sorte — **25c**

Winter-Handschuhe und Mittens.

Main Floor — südlich.

Glace-Handschuhe für Damen — eine frische Sendung von 2 Clasp franz. Handschuhen — alle Größen und Farben — mit hübsch bestickten Rückseiten — mittelschwer oder sehr schwer — Pique oder Overseam genäht — jedes Paar garantirt, Zufriedenheit zu geben—werth $1 und $1.25 — morgen nur **79c**

Wollene Mittens — für Damen, Mädchen, Knaben und kleine Jungens—ganz Wolle — doppelte Qualität — mit einfachen oder fancy Rückseiten — die Sorte die für 25c verkauft wird — spezieller Preis morgen das Paar **10c**

Gefütterte Handschuhe und Mittens — für Männer, Damen, Knaben und kleine Kinder—in feinem Glace, Dogskin, Mocha und Castor — mit Wolle gefüttert—einfache, Pelz- oder Astrachan-Obertheile— mit Patent Clasps oder Spring Fasteners — das ganze Ueberschuß-Lager von Kibbe & Radford, die großen Gloversville Fabrikanten — Handschuhe, die wirklich bis zu $1.50 das Paar bringen sollten — gehen morgen für 79c und **49c**

Wolle gefütterte Mittens für Kinder — Glace und Mocha — mit Pelz besetzt — Spring oder Clasp Fasteners — positiv 50c werth— morgen das Paar nur **29c**

Arbeitshandschuhe für Männer — Kibbe & Radfords Ueberschuß-Lager der besten Calfskin-, Buckskin- und Horsehide-Handschuhe—gefüttert und ungefüttert—ebenfalls eine Partie von Mittens und Gauntlets — werth 75c und $1.—das Paar **49c**

Mocha Dreß-Handschuhe für Männer — in braun, Oxford und anderem modischem grau — überall $1. — hier morgen zu dem sehr speziellen Preis, das Paar **49c**

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Für Donnerstag, den 1. Dezember!

Spielsachen für Weihnachtsgeschenke!

Unser Lager in Spielsachen ist jetzt **komplett**, und wir können mit Recht sagen, es ist **das best assortirte** Lager in der ganzen Stadt. Preise sind **niedriger** als je zuvor! Zum Besten unserer Kunden werden wir dieses Jahr, um den furchtbaren Andrang in der **letzten Woche** vor Weihnachten zu vermeiden, **ausgesuchte** Stücke auf **Wunsch** mit Namen und Adresse versehen, reserviren, und können solche Gegenstände zu irgend einer beliebigen Zeit abgeholt und abgeliefert werden!

Main Floor.

Albums machen ein sehr feines und doch billiges Weihnachts-Geschenk, Imitation-Morocco, mit feiner Goldgravirung, für morgen speziell ... **48c**

Glace-Handschuhe für Damen, alle Größen, schwarz und farbig, $1.00 Qualität, für morgen, Paar ... **69c**

Doylies mit Seide gestickt, Linen Center, und mit gehäkelter Handarbeit ... **15c**

Damen-Strümpfe, ohne Naht, echt-schwarz, schwer gefüttert, für morgen das Paar zu ... **7c**

Damast-Handtuchzeug, extra gut, gewöhnlicher Preis 8c, morgen die Yd. ... **4½c**

Alpacca Brilliantine, echtschwarz, 40 Zoll breit, Seidenglanz, Preis 69c, für morgen die Yard zu ... **39c**

Damen-Tuche (Ladies Cloths) in allen Farben, ganz Wolle, doppelt breit, für morgen die Yard ... **22c**

Zweiter Floor.

Große wollene Tücher (Fascinators) in allen Farben, werth 50c, für morgen ... **24c**

Seidene Kinder-Hauben, ein richtiger Bargain, regulärer Preis 98c, für morgen ... **50c**

Plaid Waists für Damen, neuester Schnitt, durchweg gefüttert, speziell für morgen ... **98c**

Damen-Wrappers von schwerem Flanellette gemacht, mit großen Ruffeln über den Schultern, elegant mit Novelty Band garnirt, alle Größen ... **69c**

Männer- und Knaben-Cardigan-Jackets, für morgen speziell ... **48c**

Männer-Unterzeug, extra schwer gefließtes Jersey, Hemden oder Hosen ... **29c**

Männer-Socken, ganz Wolle, extra schwer Paar ... **15c**

Weiße Männer-Hemden, ungebügelt, fein gemacht, alle Größen, für morgen ... **25c**

Gebügelte Männer-Hemden mit farbiger Front, für morgen ... **39c**

Knaben-Mützen, Imitation-Astrachan, sehr schwer und warm, mit Sliding Bands, alle Größen ... **19c**

Wollene Männer-Hosen, grau gestreift, gern und gut $1.75 werth, morgen gehen alle, das Paar für ... **1.00**

Zweiter Floor—(Fortsetzung).

Weiße Glace (Kid) Slippers für Damen, Strap-Sandalen, mit wunderschöner Schnalle, alle Größen, Paar ... **69c**

Kinder-Slippers, ganz Filz, Flanell gefüttert, Größen 6—11, für morgen, Paar ... **19c**

Mädchen- (Misses') Slippers, ganz Filz, mit Flanell gefüttert, Größen 12—2, Paar ... **24c**

Frauen-Slippers, ganz Filz, Flanell gefüttert, alle Größen, Paar ... **29c**

Dritter Floor.

Smyrna Rugs, Größen 30x67, großer Bargain, werth $2.50, für morgen ... **1.48**

Moquette Rugs, 27x63, für morgen ... **1.48**

Eigengemachte Comforters, gut gemacht und mit Watte gefüllt, für morgen ... **1.24**

Cotton Ball und Tassel Franze, alle Farben, für morgen die Yard ... **2c**

Schlitten, sehr stark gemacht, mit 2 gebogenen Knien, fein bemalt und dekorirt, für morgen ... **25c**

Vierter Floor.

Knaben-Schlittschuhe, neuestes verbessertes Patent, alle Größen, Paar ... **35c**

Mädchen-Schlittschuhe, fein polirt, alle Größen, Paar ... **69c**

Groceries.

Pillsburys XXXX Patent-Mehl, Faß **3.98** — Sack ... **50c**

Bestes böhmisches Roggenmehl, Faß **3.10** — Sack ... **39c**

Granulirter Zucker, das Pfund ... **5c**

Fancy Holländer Heringe, 4 für ... **5c**

Voll Cream Brick-Käse, Pfund ... **11c**

Choice Butterine, in Country Rollen, Pf. ... **12c**

Columbia River Lachs, Büchse ... **10c**

Elgin Corn, Büchse ... **6½c**

Gelbe Erbsen, Pfund ... **2c**

Feiner und grober Sago, Pfund ... **3c**

Californ. Muscatel Rosinen, Pfund ... **4½c**

XXXX Soda Crackers, Pfund ... **4c**

Deutsche Pfeffernüsse, Pfund ... **6c**

Grandma's Laundry Seife, 13 Stücke für ... **25c**

A. B. Ofenwichse, Flasche ... **5c**

Apotheker-Waaren.

Emulsion of Cod Liver Oil (Leberthran) ... **39c**

Nestles Food ... **36c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Gastspiel der „Jefferson Comedy Company“.
McVickers. — Shenandoah.
Columbia. — The Bride Elect.
Grand Opera House. — The Idol's Eye.
Lincoln. — Jack Sheppard.
Academy. — Joseph Murphy in „Kerry Gow“ und „Shaun Rhue“.
Alhambra. — A Trip to Coontown.
Dearborn. — Dr. Bill.
Hopkins. — „Moths“.
Cliffords. — Cyrano de Bergerac.
Court. — After 7 Years.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Adelphi. — McSorley's Twins.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.

Damaskus.

Durch eine tiefe Schlucht bricht aus dem gelben Antilibanon in starkem Gefäll rauschend ein stattlicher Gebirgsfluß hervor, in der letzten Stunde, wo die Schlucht sich zum Thal erweitert, einen grünen Streifen mitten in der Steinwüste aus dem Boden zaubernd, der, sobald das Gebirge in der Ebene sich verliert, als mächtiger Kranz sich um die gewaltige Stadtanlage schlingt, die hier die Wüstenwacht hält. Noch zwei bis drei Stunden fließen die Wassermassen, in sieben Arme getheilt, weiter wüstenwärts; dann zerrinnen sie in flache „Wiesenseen“, in denen sie verdunsten — ein unrühmliches Ende! Aber sie haben eine eigenartige Aufgabe erfüllt. Am Rande der Wüste, am Fuße eines öden Gebirgsstocks, haben sie einer menschlichen Ansiedlung das Leben gegeben, die fast wie ein Wüstentraumbild erscheint — weit draußen in die Unendlichkeit sich verlierende rothgelbe Wüste, aus der da und dort schwarze Basaltkuppen aufragen; nur im Norden und Westen, wo die Wüste als Gebirge steil aufragt, drängt sie sich ganz nahe an die Stadt heran. Diese selbst ist von der Wüste ringsum geschieden durch einen grünen Gürtel uralter Baumgärten von einer halben bis zwei Stunden Breite. Und in diesem grünen Kranze liegt, wie ein Vogel im Nest, die ziemlich große Stadt aus grauem Stein mit ihren unzähligen Dachkuppeln und Minarets, von jenem Fluß als Lebensader durchströmt.

Seit Davids Zeiten, der sie nach blutigem Krieg für kurze Zeit seinem Reich einverleibte, kennt man diese wunderbare Niederlassung unter dem Namen Damaskus. In der Geschichte des alten Israel ist sie als stets beutelustige Bundesgenossin von den beiden hadernden Bruderreichen Juda und Israel umworben, die als tertia gaudens stets ihr Schäflein in's Trockne bringt, bis zuletzt alle drei von dem Riesen, der aus dem Euphrat- und Tigrisland aufsteigt, nacheinander verschlungen werden. Aber wie sie für den ganzen Handel des Ostens nach den Mittelmeerländern, vom Libanon an nach Süden zu bis nach Egypten der natürliche Stapelplatz ist und darum nach jeder der ungezählten Eroberungen stets rasch wieder zur Blüthe gelangt, so spielt sie auch immer wieder eine bedeutsame Rolle in den Machtkämpfen zwischen dem Orient und der griechischen Welt. Seit alten Zeiten hatte sie eine starke Judenkolonie in ihren Mauern, welche in den ersten Anfängen des Christenthums sich dem neuen Glauben zuwandte und den Paulus als Verfolger auf sich zog, der vor ihren Thoren zu dessen geistgewaltigstem Vertreter sich wandelte. Aus den christlichen Jahrhunderten stammt die prächtige Basilika, dem Täufer Johannes geweiht, dessen Haupt ein alter Schrein bergen soll. Nicht weit entfernt von ihr ragt aus den weitläufigen Bazaren, einer Art Markthallen, ein überladener römischer Triumphbogen empor.

Nach der islamitischen Eroberung wurde um jene Täuferkirche her die glänzendste Moschee der überall siegreichen neuen Religion erbaut, einst als ein Weltwunder gepriesen, ein Wallfahrtsziel ersten Ranges für die Gläubigen. Leider ist, zumal seit dem verheerenden Brande von 1893, von der märchenhaften Pracht nur wenig mehr zu ahnen. Doch ist man dabei, die ganze gewaltige Anlage mit ungeheurem Aufwand in der alten Weise wiederherzustellen. Eine Zeit lang war Damaskus die Residenz der Khalifen. Das war die Zeit der Damaszener Klingen. Die Kreuzfahrer bemühten sich in zahlreichen Anläufen vergeblich die Stadt an der Wüste in ihre Hände zu bekommen. Von ihr aus wurden vielmehr gegen Ende jener phantastischen Bewegung die vernichtenden Schläge gegen die Franken geführt.

Seit 1516 ist Damaskus nach wechselnden Schicksalen dem Türkenreich einverleibt als Hauptstadt der syrischen Provinz. Im Unterschied vom internationalen Kairo, dem allen Religionen heiligen Jerusalem, dem europäisirenden Konstantinopel ist Damaskus eine echte, reine Mohamedanerstadt trotz der drei Hotels europäischen Stils und der Eisenbahn, die es mit Beirut verbindet. Dies gilt doppelt, seit im Jahre 1860 im Christenviertel über 6000 Christen erschlagen worden sind und der Rest, soweit er dazu die Mittel besaß, nach Beirut an das freie Meer übersiedelte. Wer den Mohamedanismus studiren will, muß nach Damaskus gehen. Hier mein Eindruck: Ueber der Stadt liegt träge Müdigkeit. Verbröckelnder Reichthum zwischen zurückgebliebener Armuth. Unzählige Cafes und prächtige türkische Bäder laden zum Nichtsthun ein. Vor den Häusern sitzen die Leute, d. h. Männer, Frauen sieht man fast gar nicht, von früh an auf kleinen Hockern oder auf den Steinen kauernd, die Wasserpfeife neben sich. Ein stumpfer Hochmuth liegt in den inhaltslosen Zügen, gepaart mit einem hinter der zur Schau getragenen Indolenz lauernden Fanatismus, der von Zeit zu Zeit die eigene Schlaffheit mit einer kleinen Metzelei aufzukratzen nicht übel Lust verspürt. Den Schwärmern für den Mohamedanismus ist eine vergleichende Studie von Beirut und Damaskus als Heilmittel dringend zu empfehlen.

(Freiherr von Soden.

Das Begräbniß einer Amazone.

Ein seltsames Begräbniß fand unlängst auf dem Friedhofe zu Melaten bei Köln am Rhein statt. Eine Amazone der Truppe, welche jüngst in Berlin Vorstellungen gegeben hat, war in Köln an Lungenentzündung im Hospital gestorben. Gemäß Zertifikat des englischen Konsuls aus Dahomey hieß die Verstorbene Jambga, war 16½ Jahre alt, geboren in Dahomey, Religion Fetisch. Sie gehörte erst sechs Monate der Truppe an. Als der Tod der Amazone bei der Truppe bekannt wurde, weinten alle ihre Genossen; man hörte nur lautes Schluchzen und Wehklagen in den Räumen der Afrikaner. Nach Schluß der letzten Vorstellung baten die Amazonen um Erlaubniß, am Abend die Todtenfeier aufführen zu dürfen, doch dürfe kein Weißer zugegen sein. Die Todtenfeier mit allen ihren Zeremonien fand alsdann in den sehr geräumigen Schlafsälen im Kölner Panoptikum statt. Sämmtliche Betten waren ausgeräumt. In dem einen Saale befanden sich die Männer, in dem anderen die Weiber allein. Die Feier dauerte von 8—10 Uhr. Von draußen vernahm man nur Trommelschlag, Tanzen und Exerzitien, dabei ein ohrenzerreißendes Schreien und Heulen. Sämmtliche Fetische und Götzen waren vorher in die Räume gebracht worden. Am Beerdigungstage begab sich die Oberkriegerin Yumma mit zwei Verwandten der Verstorbenen in vollem Kriegerschmuck, in ihre Mäntel gehüllt, zu der Todten, die in der Todtenkapelle des Hospitals aufgebahrt war. Hier forderte Yumma ein Tuch und bat, man möge sie mit den Ihrigen allein lassen, da bei den Zeremonien wieder kein Weißer zugegen sein dürfe, was auch geschah. Nach einer halben Stunde ermahnte die Angestellte zum Aufbruch, da der Sarg geschlossen werden müsse. Die Todte lag mit offenen Augen, den Blick nach außen gerichtet, wie dies von den Amazonen verlangt wird, da sonst die Todte nicht erlöst werden könne. Der Sarg wurde darauf zum Friedhof Melaten geschafft. Die drei Amazonen folgten in einem Wagen. Auf dem Gottesacker erwartete dieselben eine ungeheure Menge; der Führer des Leichenwagens hatte Noth, durchzukommen. Hinter dem Wagen schritt Yumma mit ihren zwei Kriegern. Am Grabe angekommen, sprach Yumma in ihrer Muttersprache folgende Worte, die durch den Dolmetscher übersetzt wurden: „Jambga, theuere Kriegerin unseres mächtigsten Königs von Dahomey, theuere Schwester, Du bist von Hause ausgegangen gegen die Sonne, um Dir und Deiner Familie Geld zu verdienen und heimzukehren zu den Deinigen. Fetisch, Dein Gott, den Du verehrt hast, hat es anders gewollt und Dich hier sterben lassen in fremder Erde; aber Deinen Geist hat er mitgenommen nach Afrika, er ist jetzt wieder bei Deinem Gotte. Schlafe wohl, auf Wiedersehen, theuere Schwester.“ Hierauf warfen sie und ihre Gefährtinnen einige Hände voll Erde auf den Sarg und verließen weinend den Friedhof.

Ein genialer Betrüger.

Ein Beamter des städtischen Archivs von Amsterdam veröffentlichte kürzlich in einer französischen Revue den Lebenslauf eines Betrügers und Schwindlers, der im vorigen Jahrhundert eine Zeit lang eine bedeutende Rolle spielte und an Kühnheit und Gewandtheit sein Vorbild Cagliostro in mancher Hinsicht noch übertroffen hat. Am 1. Juni 1786 wurde in Amsterdam die Leiche eines Gefangenen, der sich im Gefängniß erhängt hatte, dem gerichtlichen Urtheil gemäß auf einer Hürde unter dem Galgen hindurchgeschleift und dann in das Armengrab geworfen. Dieser Selbstmörder nannte sich Stepan Annibale, Prinz von Albanien, Generalkapitän der Montenegriner, Herzog von St. Salba u. s. w., war aber thatsächlich der Sohn eines albanesischen Maulthierhändlers, der in Venedig durch falsches Spiel sich ein ansehnliches Vermögen erworben hatte. Es ist geradezu unglaublich, wie zahlreich die Opfer sind, die in sein Netz gingen. Er studirte ursprünglich in Padua, wollte eine zeitlang Mönch werden, begann aber bereits mit 17 Jahren seine Abenteurerlaufbahn. Eine Zeit lang spielte er die Rolle des falschen Zars Peter III., dann gab er sich für einen Nachkommen des Albanesenhelden Iskanderbeg aus, ging dann nach Polen und Preußen, wo er sich Zutritt in die höchsten Kreise und sogar zum nachmaligen König Friedrich Wilhelm II. zu verschaffen wußte und sich die Freundschaft des Fürsten v. Ligny erwarb. Wiederholt besuchte er die Niederlande, wo er zahlreiche Betrügereien verübte, aber schließlich entlarvt wurde. Als er bereits im Gefängniß saß, machte er den Generalstaaten das Anerbieten, ihnen 20,000 Montenegriner als Hilfstruppen gegen Kaiser Joseph II. zuzuführen, ein Anerbieten, was eine Zeit lang ganz ernst genommen wurde! Als er schließlich sah, daß alle seine Betrügereien entdeckt waren, legte er im Gefängniß selbst Hand an sich, um dem Galgen zu entgehen, zu dem er doch verurtheilt worden wäre. Er war erst 35 Jahre alt, als seiner Laufbahn ein Ziel gesetzt wurde.

— Der zerstreute Professor. — Professor Y. kommt nach einem heftigen Regen nach Hause und ist auf einer Seite ganz naß, obwohl er ausnahmsweise seinen Regenschirm nicht vergessen hat. Seine Frau fragt ihn um den Grund. — „Ja“, sagt er, „ich habe geglaubt, Du seiest bei mir, und infolgedessen habe ich auch den Regenschirm immer dementsprechend gehalten.“

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Saged Mehren, Fannie Jackson, 26, 28.
Lambertus Witvoet, Jennie Ammon, 27, 21.
Daniel Plish, Helen S. Clark, 31, 25.
Hermann Mank, Louise Ehrhart, 30, 23.
Philipp F. Jones, Maud Louis, 22, 22.
George Hamm, Martha Boothmann, 25, 20.
J. Casper Bovenkerk, Dinah Teninga, 20, 20.
Joseph Ludwig, Anna Krause, 28, 23.
William Luhrmann, Lena Becker, 26, 28.
James Burnell, Josephine A. Holter, 24, 23.
G. Morton Fowler, Mary M. Wesley, 24, 23.
Albert Rengger, Bessie Galbreath, 28, 38.
Richard Carter, Nora Beauchemin, 50, 42.
Alferd Hanson, Louise Lund, 48, 38.
Christian Shoohart, Lena Heinsch, 27, 23.
Michael Fogarty, Mary Slattery, 34, 27.
Thomas Lukes, Antonia Tomek, 30, 40.
Charles Iverson, Hannah Hansen, 29, 25.
Cloy Park, Estell Van Cleave, 24, 22.
Arnold Misteli, Rosalia Kaufmann, 25, 22.
Georgen R. Reed, Emma Dobson, 27, 27.
Albert H. Williams, Donia Car, 34, 23.
George Jilet, Mary Cunar, 29, 24.
Henry A. Thiele, Florence A. Wiles, 27, 22.
Fred C. Root, Alice Britton, 33, 40.
Dennis Burns, Mary Igoe, 28, 26.
Arel Kling, Ida Swanson, 26, 26.
Jacob S. Flegal, Hattie H. Shane, 60, 48.
Charles D. Warr, Daisy Carpenter, 27, 24.
Edward O. Lee, Mary Johnston, 35, 27.
John S. Stack, Sadie Hughes, 25, 21.
Thomas Keane, Anna Daughen, 24, 20.
George Spiel, Anna M. Theis, 35, 25.
Walter Schringle, Katie Christenson, 22, 19.
George R. Brooks, Nellie Ryan, 23, 23.
William O. M. Burke, Annie F. Kilduff, 26, 24.
Hermann Wilke, Lizzie Rumsagen, 21, 19.
Louis Lunaberg, Sophie Cainardt, 27, 21.
Michael M. McCormick, Hilda Thompson, 29, 29.
Allen G. Brown, Hattie A. Miller, 22, 23.
Clayton Craig, May Childs, 28, 24.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Schaeler, Annie D., 74 J., 744 W. 22. Str.
Weingel, Fred., 65 J., St. Elizabeth Hospital.
Bloom, Mary M., 48 J., 6758 State Str.
Jonas, Rebecca, 49 J., 727 W. 47. Str.
Busch, Amanda, 26 J., 2401 South Park Ave.
Ehler, Augusta W., 41 J., 2473 Ontario Str.
Wachendorf, Fred., 54 J., 281 Orleans Str.
Linker, Bessie S., 18 J., 6521 Jackson Ave.
Rippe, Dorothea, 83 J., 13041 Indiana Ave.
Engelbrecht, John, 46 J., 5335 Dearborn Str.
Schneider, John, 24 J., County-Hospital.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Otto gegen Florence Conner, wegen Ehebruchs; Jonathan gegen Laura A. Spork, wegen Verlassung; Belle gegen Thomas Burton, wegen grausamer Behandlung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

O. J. K. Adams, 1st. Frame-Anbau, 920 N. Sawyer Ave., $1000.
H. H. Waterman, 3st. Brick-Residenz, 4814 Greenwood Ave., $12,000.
Joseph Wehling, 2st. Brick-Wohnhaus, 3538 Emerald Ave., $2000.
H. Boffe, 3st. Brick-Wohnhaus, 5832 Indiana Ave., $8000.
J. F. Pratt, zwei 1st. Brick-Residenzen, 1594—1598 W. 20. Str., $2000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Indiana Ave., 129 F. nördl. von 25. Str., 49½×180, Frederick Mahla an Hannah Fürst, $7500.
Green Str., Nordwestecke 57. Str., 46×100, Johnston Gregory u. A., durch M. in C. an Arthur J. Morrison, $5300.
Nelson Str., 75 F. westl. von West Ravenswood Park, 25×125, E. Brown, jr., an Bertha Pflugradt, $2750.
Fremont Str., Nordwestecke Mariana Str., 104×123, John Bergman an Fred. Bergman, $4000.
Sheridan Drive, 200 F. südl. von Lawrence Ave., 75×150, Effie M. Parker und Gatte an Sadie H. Smith, $6750.
Clifton Park Ave., 198 F. nördl. von 16. Str., 25×125, Patrick H. Keeley an Charles J. Mehegan, $1000.
Hoyne Ave., 250 F. nördl. von Wellington Ave., 25×124, und anderes Grundeigenthum, Amos Smith an Carrie Smith, $1.
Nevada Str., 100 F. westl. von N. 46. Ave., 200×120, und anderes Grundeigenthum, Blanche M. Bunday an George M. Rogers, $3000.
N. 47. Ave., 250 F. südl. von Wilson Ave., 50×125, Charles H. Groneberg an Arthur G. Du Four, $2500.
Linden Str., 445 F. südl. von Argyle Str., 25 F. bis zur Alley, Eric Werner an Emil Werner, $1000.
Lincoln Ave., 268 F. nordwestl. von Perry Str., 25 F. bis zur Alley, Ludwig Gruber an William A. Birk, $2650.
Clare Pl., 25 F. östl. von Maplewood Ave., 25×102, George H. Brown an John Pesch, $2500.
Rockwell Str., 250 F. nördl. von Hirsch Str., 25×126¼, Lina Warnecke an Elsie Warnecke, $4500.
Emerson Ave., 150 F. östl. von Leavitt Str., 25×90, Patrick Wiley und Frau an Catherine Gaherty, $2500.
Austin Ave., 203 F. westl. von Noble Str., 25×150, James O'Connolly an Rose Murphy, $1800.
W. 12. Str., 325 F. westl. von Central Park Ave., 25×124½, Bertha Pflugradt an S. Brown, jr., $1600.
Polk Str., 283 F. westl. von Campbell Ave., 25×125, Alfred A. Cunningham an den „Lot Owners“ Leih- und Bauverein, $2000.
Inside-Lot 140 F. westl. von Throop Str., 138 F. südl. von Jackson Str., 168×120, W. S. Artificial Ice Co. durch M. in C. an die City Ice Manufacturing Co., $15,040.
Ewing Str., 83 F. östl. von Jefferson Str., 25×118.8, D. Tortorello und Frau an Vita Rocco, $2250.
Congreß Str., 75 F. östl. von Laflin Str., 25 F. bis zur Alley, Judd C. Wills und Frau an Elizabeth A. Jones, $1.
Wood Str., 216 F. südl. von 36. Str., 48×125, Joseph Meppiel an Mathias Odwald, $6000.
Page Str., Nordostecke 48. Str., 84×123, Albert W. Mayers an Henry B. Mayers, $1441.
60. Str., 173 F. östl. von Halsted Str., 25×150, William Hattendorf und Frau an Minnie Urbanus, $2800.
Regina Str., 325 F. südl. von 64. Str., 25×87, Ellen Clancy an den Security Leih- und Bauverein, durch den Massenverwalter, $2500.
Westl. Hälfte von Lot 19, Block 5, Touhy's Add. zu Rogers Park, Arthur D. O'Neill an W. C. Stanford, $3000.
California Ave., 76½ F. südl. von Stave Str., 25 F. bis Stave Str., Sylvester Wheelock und Frau an Isaac N. Perry, $1250.
Perry Str., 148 F. nördl. von Belle Plaine Ave., 50×161, Clara E. Frye an Eugene M. Frye, $100.
N. 41. Ct., 125 F. nördl. von Bloomingdale Ave., 24×126, August Patzke an Paulina Lippholdt, $1500.
Monroe Str., 103 F. östl. von Laflin Str., 25 F. bis zur Alley, Frederick H. Rawson an Rose La F. Marson, $6700.
Langley Ave., 200 F. nördl. von 49. Str., 25×124.82, The Victorial Printing Co. an Theresa Parker, $4500.
Mackinaw Ave., Südostecke 91. Str., 50×140, Miles D. Clark u. A. durch M. in C. an Michael R. Driscoll, $3500.
Buffalo Ave., Südwestecke 87. Str., 30×140, Adolf F. Hogman u. A. durch M. in C. an Christian Bruse, $4756.
Blue Island Ave., 91 F. nordöstl. von 12. Str., 25×120; Bunker Str., 200 F. westl. von Desplaines Str., 25×125, Frank Honomichl und Frau an Frank Hesik, $10,000.
Dieselben Grundstücke, Frank Hesik und Frau an Frank Honomichl und Frau, $10,000.
May Str., 325 F. südl. von 62. Str., 25×124¾, Sarah A. Reed an Fannie G. Randall, $2000.
Wabash Ave., 515 F. nördl. von 55. Str., 45×161, John J. Kouhn u. A. durch M. in C. an John P. Le Sauhner, $9448.
Calumet Ave., 50 F. nördl. von 54. Str., 49×179¾, Annette L. Jackson an Herman Jackson, $4800.
50. Pl., 284 F. westl. von Cottage Grove Ave., 52.90×127, Adolph F. Kramer an Bertha Cockburn, [illegible]
Lake [illegible], 470 F. südl. von 45. Str., 20×125, Ed. D. [illegible] u. A. durch M. in C. an Sarah E. Reen, $1700.
Wabash Ave., 116 F. nördl. von 41. Str., 25×177, William Benjamin u. A. durch M. in C. an Charles P. Maley, $4418.
Marshfield Ave., 323 F. südl. von 16. Str., 25×121, Ed. Krug an Ed. A. Krug [illegible]
Butler Str., 202 F. nördl. von 29. Str., 24×125, Effie Marron u. A. durch M. in C. an Frank F. Hynes u. A., $1100.
St. Louis Ave., 234 F. nördl. von 27. Str., 24×124.9, „Hoffnung“ Bau- und Leihverein an Chas. A. Vinkall, $2650.
17. Str., 101 F. westl. von Lincoln Str., 25×125, Franziska Jerezek u. A. durch M. in C. an den Kosciuszko Bau- und Leihverein, $6700.
W. 20. Str., 196 F. östl. von Douglas Boul., 28.7 F. bis zur Alley, Henrietta Frantz an Henry J. Frank, $1800.
Taylor Str., 144 F. östl. von Center Ave., 25×125, Mary O'Connell an Margaret O'Connor, $4500.
Peoria Str., 76½ F. nördl. von Austin Ave., 20×116, Joseph R. Rajo u. A. an Mary D. Falvey, $500.
Austin Ave., 365 F. westl. von S. 48. Ave., 50×118, Nachlaß von Joseph Hall an Mary Jones, $1290.
Lincoln Str., 97½ F. nördl. von Iowa Str., 25×125¼, William Siegler an Emil H. Gratz, $1500.
Byron Str., Nordostecke Janssen Av., 97×150; Byron Ave., Südostecke Janssen Ave., 84½×150, Daniel Goodwin an Dixie Duffield, $3000.
Olga Str., 291 F. südl. von Grace, 50×116, Adolph F. F. Christ Jarchow und Frau an Mina Hecht, $4000.
N. Clark Str., 250 F. südöstl. von Irving Park Ave., 21×150, Frank A. Ruehlmann an Minnie Ruehlmann, $1000.
Magnolia Ave., 49.9 F. nördl. von Bryn Mawr Ave., 50×123, Nachlaß von M. E. McDowell an Mary Wolterding, $5000.
Lotten 149 und 150 in Hitt's Subdivision, südwestl. 17 und südöstl. 18×37×14, Blanche W. Bunday an Geo. M. Rogers, $3000.
Eine Parzelle Landes, begrenzt wie folgt: Nördlich von 102. Str., westl. vom Calumet-Fluß, südlich von 103. Str. und östl. von Avenue O, ausgenommen ein dreieckiges Stück Land in der Südostecke, 182×122; ferner ein Streifen Landes, 60 F. breit, obiges Land in nordöstl. u. südwestl. Richtung durchschneidend, benutzt von der Calumet River Eisenbahn als ein Wegerecht (11.813 Acker), John P. Brown und Frau (Chicago) an Horace U. und Marshall F. Butters (Ludington, Mich.), $234,150.
Rhodes Ave., 67 F. südl. von 33. Str., 16.3×94½; 33. Str., 130½ F. westl. von Rhodes Ave., 16×96; 33. Str., 122 F. westl. von Rhodes Ave., 21½×46; Rhodes Ave., 184 F. nördl. von 32. Str., 84×164, und anderes Grundeigenthum in Block 5, Grabes Sub.; 18. Str., 25 F. östl. von Dearborn Str., 25×90; Ontario Str., 100 F. westl. von State Str., 20×109; Western Ave., 194 F. südl. von Polk Str., 33×125½; Walnut Str., 225 F. westl. von Paulina Str., 25 F. bis zur Alley, und anderes Grundeigenthum in Rockwell Add., Rogers Park, und Block 16 Bradley & H. Sub. 14-39-13, Geo. J. Titus an Linda B. Titus, $1.
Central Park Ave., 216 F. nördl. von Harrison Str., 26×170, und anderes Grundeigenthum in demselben Block, Derselbe an Dieselbe, $1.
E. 40. Ave., Nordostecke Warren Ave., 119×124; Lake Str., 245 F. östl. von Central Park Ave., 30 F. bis zur Alley; Halsted Str., 98 F. nördl. von 57. Str., 25×122¼, und anderes Grundeigenthum in Lee's Add. zu Chicago und Cicero, George J. Titus an Linda B. Titus, $1.
Wabash Ave., Südwestecke Jackson Str., 40×109, Albert Keep und John R. Mitchell, Verwalter des Nachlasses von Albert J. Averell an James A. Lawrence und Anna B. Lawrence, $270,000.
Market Str., 134 F. südl. von Monroe Str., 65×90, Dieselben an Elizabeth Averell Buell Patterson, $145,000.
Grundstücke 686 und 688 W. Taylor Str., 44×77, Wm. E. Biddle und Frau an Joseph M. Browarsky, $19,075.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, 29. November 1898.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11—14c; Dairy 12½—19c; Creamery 14—21½c; beste Kunstbutter 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse 8½—10½c das Pfund; besondere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische.—Lebende Truthühner, 9—10c das Pfund; Hühner, 7c—8c; Enten, 6—7c; Gänse, $3.00—$5.50 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 10—10½ das Pfd.; Hühner 6½—8c das Pfd.; Enten 6½—7c das Pfund, Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier 21—22c das Dtz. — Kalbfleisch 5½—8½c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 11—11½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—5½c das Pfund. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $2.00—$3.25 per Faß; Duchesse usw. $2.50—$4.00.—Cal. Früchte: Bartlett-Birnen $2.50—$3.25 das Faß; Malaga-Trauben, $1.50—$2.00; Zitronen $3.00—$5.00 per Kiste; Bananen 50c—$1.00 per Gehänge; Trauben 18—24c per 8-Pfd.-Korb; Apfelsinen, $3.50—$4.50 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 26—32c per Bushel; Minnesota u. W. 30—36c.

Gemüse.—Kohl, hiesiger, $3.50—$4.00 p. Hundert; Gurken 50—75c per Bushel; Zwiebeln, hiesige, 30—35c per Bushel; Bohnen 50c—$1.25 per Bushel; Tomaten 15—35c per Bushel; Blumenkohl $3.00—$3.50 per Barrel; Sellerie 10—17½c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 67—68c; Nr. 3, rother, 65½—67c; Nr. 2, harter, 65—67c; Nr. 3, harter, 62½—63c. — Sommerweizen: Nr. 2, 65½—65¾c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 62½—65c; Nr. 4, 58—60c. — Mais, Nr. 2, 33½—34½c. — Hafer, Nr. 2, 27½—29½c. — Roggen, Nr. 2, 51—52c. — Gerste 40—50c. — Heu $4.00—$9.50 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.60—$5.80 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.70—$4.60. — Mastschweine $3.25—$3.45. — Schafe, $3.25—$3.40.

— Kindliche Erkundigung. Elschen (im zoologischen Garten): „Mama, hat ein Nilpferd auch schwache Stunden?“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Polirer an chirurgischen Instrumenten. Sharp & Smith, 52 Waldo Place. mdo

Verlangt: Junger Mann, der sich im Boardinghaus nützlich machen kann. 83 West Van Buren Str.

Verlangt: Junge von 15 bis 18 Jahren. Muß Lust haben, sich in dem Saloongeschäft einzuarbeiten. 470 Racine Ave.

Verlangt: Gute Kürschner an Sealarbeit. R. G. Uhlemann, 74 Madison Str. mido

Verlangt: Gute Teppichweber. Sofort vorzusprechen. 6022 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Porter mit guten Zeugnissen. 4358 State Str. mdo

Verlangt: Junge, um auf Pferde aufzupassen. — 118 Clybourn Ave.

Verlangt: Bartender. 54 W. Lake Str.

Verlangt: Männer, welche geschickt sind in Handhabung von Hammer und Schraubenzieher. Nachzufragen 21 Dale Place, nahe 22. Str.

Verlangt: Guter Hufschmiedhelfer. Lediger Mann wird vorgezogen. 3145 Butler Str.

Verlangt: Mann für Stall. Mit guten Referenzen. 3551 Halsted Str.

Verlangt: Junger Butcher. 727 Larrabee Str.

Verlangt: 3 erfahrene Canvasser. Salair und Kommission bezahlt. Nachzufragen 1041 Milwaukee Ave. mdfr

Verlangt: Junger deutscher Butcher zum Wurstmachen und Orders auszufahren. 5100 Ashland Ave.

Verlangt: Cakebäcker, der an Rolls und Biscuits arbeiten kann. Stetige Arbeit, guter Lohn. 181 W. Division Str.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde, in Bäckerei. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Holzcarver und ein Laufjunge. — 862 Alport Str., nahe 22. Str.

Verlangt: Zwei Kollektors für die Nordseite; Männer die Erfahrung haben im Kolportiren von Haus zu Haus werden vorgezogen. Lohn $7 per Woche und Kommission. Adr. D. 369, Abendpost.

Verlangt: Guter Rockschneider. Einer der Erfahrung hat und im Stande ist, einen Shop selbstständig zu führen, kann guten Lohn und stetigen Platz erhalten. Auf Wunsch Kontrakt. Referenzen verlangt. Adr. D. 374 Abendpost.

Verlangt: Kräftiger anständiger Junge von 15 Jahren, für Saloon und Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. 2295 Archer Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge, 16 bis 18 Jahre alt. — 165 Stanley Ave., Berwyn, Ill.

Verlangt: Junger Mann mit Erfahrung in Küche, für Boardinghaus. Lohn $10 den Monat. Zimmer und Board. 1119 Milwaukee Ave.

Verlangt: Butcher, guter Shoptender. 1031 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, guter Bushelmann. Stetige Arbeit. 237 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Cakebäcker, lediger vorgezogen. 1724 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei gute Agenten für die Stadt, Tabak zu verkaufen. Adr.: D. 363 Abendpost. dimi

Verlangt: Tüchtige Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. — F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 28novlw

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann mit guten [illegible] [illegible] Spricht englisch. Adr.: Lubke, 134 Throop Str.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Arbeit im Hotel, zum Geschirrwaschen oder als Feuermann oder sonstige Arbeit. 33 Howe Str.

Gesucht: Ein junger Butcher, Wurstmacher und Storetender, 19 Jahre alt, sucht stetigen Platz. Nachzufragen 1075 W. 12. Str.

Gesucht: Ein guter Butcher sucht Stellung als Wurstmacher oder Shoptender. Adr.: D. 390, Abendpost.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Platz. 350 Indiana Str.

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit als Business-Lunchkoch, Porter. Kann auch die Bar tendern. Adr. D. 372 Abendpost. mdo

Gesucht: Barkeeper, fleißiger, flinker, sucht Stelle. L. S. 3729 Wentworth Ave. modimi

Gesucht: Kutscher mit besten Empfehlungen sucht Stelle. Adr. D. 371 Abendpost. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen als zweite Hand und eines zum Lernen, bei Kleidermacherin. 103 Newberry Ave.

Verlangt: Eine perfekte Kleidermacherin. 4750 State Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Custom-Hosen.— 44 Perry Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 83 Evanston Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: 2 Kellnerinnen. 117 Franklin Str.

Verlangt: Haushälterin. Eine alte deutsche Frau. 5004 Elizabeth Str. Donnerstag Morgen vorzusprechen.

Verlangt: Sofort, Mädchen für Hausarbeit. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Eine Frau ohne Anhang, von 40 bis 50 Jahren zur Stütze der Hausfrau, in Familie von 3 Personen. Dieselbe muß willig und freundlich sein. Keine Wäsche. Gute Heimath. Lohn $2 die Woche. 11 Meilen von der Stadt. Suburb. Adr. D. 367 Abendpost. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Kleine Familie. $3.50 für ein tüchtiges erfahrenes Mädchen. 222 Warren Ave.

Verlangt: Ein gutes ordnungsliebendes deutsches Mädchen, welches gut waschen und bügeln kann. 2 in der Familie. Zu erfragen im Store. 1085 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3031 Parnell Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 634 Washburn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — Dr. McConnell, 1311 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 265 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweiten Platz in Boardinghaus. 2056 Archer Ave., C. T. Clancy.

Verlangt: Mädchen, welches nähen kann, um im Hause zu helfen. 603 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dampfgeheizter Flat. 267 Fremont Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 658 N. Irving Ave.

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre. 319 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, in einem Diningroom zu arbeiten. Guter Lohn wird bezahlt. 128 Ost Kinzie Str.

Die beste Stellenvermittlung befindet sich 134 Throop Str., Ecke Van Buren. Kein Geld im Voraus. Leute für jedes Fach gewünscht.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6308 Cottage Grove Ave. dimidofr

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeits-Mädchen für zweite Arbeit und Kindermädchen erhalten sofort Stellen. Herrschaften bitte vorzusprechen. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 28novlm

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 68 Maud Ave. dm

Verlangt: Kleines Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern. 41 Iowa Str., Top-Flat. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3427 South Park Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $3.50. Referenzen. 2974 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467 W. Madison Str. mdimi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 28novlm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine mitteljährige Frau, 40 bis 45 Jahre alt, für Hausarbeit, 2 Personen. 407 Grand Ave.

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für die Küche. 176 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Dampfgeheizter Flat. $2.50. 5145 Prairie Ave., 1. Flat.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine selbstständige Köchin sucht Stellung im Geschäft. Adr. D. 359 Abendpost. dmdo

Gesucht: Mädchen, erfahren in Hausarbeit, sucht Stellung. 1737 Sherman Place, erstes Flat. mmifr

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht leichte Hausarbeit. Keine Briefe. 49 Haddon Ave.

Wäsche im Hause sauber gewaschen und gebügelt. 739 N. Ashland Ave., Seiteneingang, Flat 3.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei deutschen Leuten, in Privatfamilie. 47 Grand Ave., 4. Flat.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 607 W. 12. Str., 1 Treppe. — Persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle. 199 N. Division Str.

Gesucht: Eine katholische geprüfte Krankenwärterin wünscht Kranken oder Wöchnerinnen abzuwarten. — Adr. J. R., 3259 Indiana Ave.

Gesucht: Erster Klasse Kleidermacherin sucht Arbeit in Familie. Gute Referenzen und billige Preise. Miß O'Connell, 5330 Justine Str.

Gesucht: Geübte Schneiderin wünscht Arbeit. 75c per Tag. 280 W. Chicago Ave. mija

Gesucht: Reinliche Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 104 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Beschäftigung in der Küche, tagsüber. Keine Agenten. 315 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str., A. Mensel.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Altes Geschäft, nahe Brauerei. Zu erfragen in Schoenhofens Brauerei. mido

Zu verkaufen: Der bestzahlende Saloon in der Stadt; ein halber Block vom Courthaus, billig für Baar. 42 S. Clark Str., Basement. 30novlw

Zu verkaufen: Erster Klasse Restaurant. Nachzufragen 1884 Jackson Boulevard. mdfr

Zu verkaufen: Bäckerei, Zigarren- und Candy-Store und Laundry. 44 Willow Str.

Muß verkaufen: $160 oder beste Offerte: Alte vorzügliche $300 Grocery, Zigarren- und Candy-Store. 229 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Grocery, geeignet für den richtigen Mann. 1121 Southport Ave. dmi

Zu verkaufen: Meat Market, guter Geschäftsplatz. Zu erfragen 557 N. Paulina Str., nahe Division. dimi

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 754 W. 18. Str. dmdo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Haus und 5 oder 10 Acker, nahe Straßencars. Taylor, 916 Chamber of Commerce.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer mit Gas, nebst Stall. 55 Howe Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine Frau möchte Kinder in Board nehmen, oder Wittmann mit Kindern. 2210 51. Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Logis bei Wittwe. 791 Wabansia Ave. Regenstein.

Zu miethen gesucht: Ein 3—4 Zimmer Flat, unten, mit [illegible] Bad, wenn möglich in Gegend [illegible] solider pünktlicher Zahler, [illegible] 23 747 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible] Pferd mit starkem Expreßwagen, [illegible] Buggy, billig. 752 Clybourn Ave.

[illegible] Ein Pferd und ein Topwagen. 823 [illegible] nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Hübsches, fehlerfreies Pferdchen, 850 Pfund schwer; Cityproken; billig. 1022 12. Str. (Nachmittags).

Zu verkaufen: Billig, Topwagen in gutem Zustande. 610 Elston Ave., oben. midofr

Zu verkaufen: Ein guter, starker Topwagen. Näheres 1131 W. Diversey Ave. dimido

25 offene und Topwagen spottbillig zu verkaufen. 376 Lincoln Ave. 28novlw

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, feinste Roller. 140 Dayton Str. 23nov9t

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wholesale-Millinerygeschäft muß Platz machen vor dem Umzug, verkauft deßhalb alle seine $1.50, $2.00 und $3.00 garnirten Hüte für 75 Cents, $1.25 und $1.50 das Stück. — 15 Ost Washington Str., 3. Fl. momi

Zu verkaufen: Spottbillig, alle Sorten Store-Einrichtungen für Grocery-, Zigarren- und Delikatessen-Stores oder für Meat Markets. 376 Lincoln Ave. 28novlw

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops u. s. w., sowie 30 Topwagen. Billigster Platz. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 1novlm

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Elegantes Upright Piano, billig. Nehme Kohlen in Tausch. 387 N. Washtenaw Ave.

Dame muß wegen Abreise ihr $450 Upright Piano verkaufen. In perfektem Zustande. Verkaufspreis $150. Nachzufragen sofort: 765 N. Clark Str. 28novlw

Bicycles, Nähmaschinen rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite-Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7ji*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. Guter Jewel Gas Heater. 466 Cleveland Ave.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann, 26 Jahre alt, mit guter Bildung und feinem Charakter, der den Krieg in Cuba mitgemacht und in nächster Zeit die Armee verläßt, wünscht, von besten Motiven geleitet, mit einem wohlgesitteten Mädchen von bescheidenem und angenehmem Wesen und tadelloser Vergangenheit in Korrespondenz zu treten, zwecks Gründung eines glücklichen bescheidenen Heims. Reelle Offerten (strengste Diskretion zugesichert) bitte mit Einschluß der Photographie zu richten unter D 366 an die Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Wittwer, Farmer, 34 Jahre alt, guter Charakter und in guten Verhältnissen, augenblicklich in Chicago, wünscht die Bekanntschaft einer achtbaren jungen Dame zwecks Heirath zu machen. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht unbedingt nöthig. Keine Agenten. Adr. L. X. 51 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 8ok2mt

Klavier- und Violin-Unterricht, Chor- und Einzelgesang. H. Biedermann, Musiklehrer. 3018 Archer Ave. 26nov2w

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepll

Zuschneide-Schule.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Frau oder Mädchen, die französische Damenschneiderei gründlich zu erlernen. Madame Thomas, 745 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave., Flat A. 9nov,mifrmo,1m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste und sicherste Kur für Blut- und Hautkrankheiten sind die Mt. Clemonts Schwefelbäder. Zu haben in Huber's Türkischer und Russischer Bade-Anstalt, 138 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. — Kur garantirt. 2novlm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Kleine, billige Farmen in Wisconsin, 40 bis 160 Acker, für $400 und aufwärts, leichte Zahlungsbedingungen. Die Farmen sind theilweise kultivirt. Rest mit Hartholz bestanden; ausgezeichneter Boden, vorzügliches Wasser, gute Wege, Schulen und Kirchen. — Fred. Vogt, University Building, Milwaukee, Wis. 9novmija—1dez

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, 5 Zimmer, hohes Basement und großer Attic, gepflasterte Straße. Nummer 1853 Robey Str., zwischen Roscoe und School Str. Preis $2400. Leichte Bedingungen. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Billig, oder gegen unbebaute Baustelle zu vertauschen, zweistöckiges Haus mit Lot an Nordwestseite. Adr.: D. 353 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Schöne Alley Lot, gute Brick Cottage, Cortez und California Ave. Straße asphaltirt. Werth $2000. Preis $1300. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Lot 471 Harding Ave., Preis nur $300. Harry Greenebaum 84 Washington Straße. 17nov—2w

Südseite.

Zu verkaufen: Sofort eine Baustelle an Cottage Grove Ave., für $100 Baar und $20 per Monat. — Eine seltene Gelegenheit für Kapitalanlage. Agenten ausgeschlossen. Adr.: S. 560 Abendpost. mdimido

Verschiedenes.

—Auktions-Verkauf von Grundeigenthum— in unseren Exchange-Zimmern, nächsten Samstag, um 2 Uhr Nachmittags. Original Real Estate Auction Co., Bank Floor, 70 LaSalle Str. dmdofr

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unser Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl] 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. $20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet. Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis [illegible]. [illegible] Euch das Geld an dem Tage geben, an [illegible] wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. [illegible], 99 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalf

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 20sep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Zu verleihen: $600 auf Grundeigenthum. Sicherheit. John Strehlow, 132 Burling Str. mido

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6.—Konstabler Reets. 21jl*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang an Elm Str. 21nov2m

Ida Mangold, erfahrene Hebamme, 1166 Milwaukee Ave., nahe Robey Str. 18nv2w

Frau Edliw ist von Deutschland zurückgekehrt. — 94 Clybourn Ave.

Gesucht: Ordres für Krautschneider. 441 Center Ave. — Schüßler. 7novlm

O. Emma. 719 Melrose Str.

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
—Advokat und Notar.—
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5dglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt. Wenig Kapital nöthig. Leichtes, gutzahlendes Geschäft. Geld gesichert. Adr.: L. 941 Abendpost.

Partner mit $250 für etablirten Saloon in allerbester Gegend Downtown. Habe drei Jahre Lease und ausnahmsweise niedrige Miethe. Hinze, 83 Washington Str.

WINE OF CARDUI

Ein Wenig hilft viel.

Boone, Iowa, 14. Dez.
Keine Zunge vermag zu sagen, was ich in den letzten zehn Jahren gelitten habe. Während ich so aushielt, sprach eine Freundin vor und empfahl Wine of Cardui. Ich ließ eine Flasche holen, und ah, welche Erleichterung. Nach der ersten Dosis befand ich mich besser und habe seither keine Schmerzen gehabt.
Frau Grace Lamphere.

McELREE'S Wine of Cardui

Wine of Cardui heilt nicht nur, sondern wirkt **sofort**. Hier ist ein zehn Jahre alter Fall, und besserte eine einzige Dosis das Befinden und beseitigte die Schmerzen. Der Wein geht direkt nach dem Sitz des Leidens. Er wirkt direkt auf die weiblichen Organe. Seine Wirkung ist nicht gewaltsam, und er erzwingt keine Resultate. Er bietet der Natur einfach die kleine Unterstützung, deren der Körper des Leidenden bedarf. Eine einzige Beschwerde der weiblichen Organe bringt viele Beschwerden über das ganze System, und wenn der Wein die Ursache heilt, verschwinden alle sonstigen Leiden naturgemäß von selbst. Eine Frau kann ihr eigener Arzt sein und sich in ihrer eigenen Wohnung selbst heilen. Aerztliche Untersuchungen sind größtentheils unnöthig — sie haben sich überlebt. Wine of Cardui ist der einzige vollständig sichere und zuverlässige vegetabilische Wein, der heute für die Heilung von weiblichen Leiden hergestellt wird.

Ladies' Advisory Department.
Wegen Rathes in Fällen, welche besondere Anweisungen erfordern, adressire man, unter Angabe der Symptome: Ladies' Advisory Department, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Apotheker verkaufen große Flaschen für $1.00.

WINE OF CARDUI

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Aber da waren schon die Lichter der Polizeistation.

Freundlich geleitete mich mein Führer einige Stufen abwärts und öffnete eine Thüre. Dann fühlte ich einen heftigen Stoß, der mich bis mitten in's Zimmer schleuderte, und hörte den rohen Ruf:

"Here is a Dutchy!"

Schallendes Gelächter antwortete.

Ich sah mich in dem Raume um.

Zwei Polizisten standen vor einer Schranke, hinter der an einem Pulte ein dritter in Hemdsärmeln saß, die Füße bequem auf das Pult geflegelt. Vorn in der Ecke auf einer Bank lag ein Mann und schlief.

Ich fragte nach dem kommandirenden Beamten.

Alle lachten, aber Keiner gab eine Antwort.

Zornig fragte ich, was die Komödie bedeuten solle?

Das würde ich morgen früh erfahren, gab man mir zu verstehen; im Uebrigen möge ich gefälligst das Maul halten.

Ich gab mich jedoch nicht zufrieden, sagte ihnen, wer ich sei und wo ich wohne, und bat sie, mich ruhig meiner Wege gehen zu lassen, da ja doch wohl nichts weiter gegen mich vorliege, als daß ich einen Polizisten in seiner räumlichen Ausdehnung beschränkt hätte.

Wieder lachten Alle und meinten, ich sei wohl noch nicht lange in Amerika?

Dann fragte der Mann am Schreibtische, was ich in meinem Packete hätte. Ich gab die gewünschte Auskunft.

„Mach's auf!" hieß es.

„Recht gern," antwortete ich, „aber dann lassen Sie mich auch nach Hause gehen."

Allgemeines Gelächter.

Ich merkte, man fing an, sich über mich lustig zu machen. Ich warf das Packet auf den Tisch und rief, sie sollten sich schämen, mit einem Menschen, der ihnen gar nichts zu Leide gethan, Spott zu treiben.

„Ein netter Pfaffe!" bemerkte höhnisch der Mann am Schreibtische, und wieherndes Gelächter begrüßte seine Worte, als wenn er einen großartigen Witz gemacht hätte.

Ich fragte, was er mit dem Pfaffen meine?

„Shut up! Halt's Maul!" brüllte mir der Polizist zu, der mich eingefangen hatte.

Jetzt ward mir die Sache zu bunt, das Blut schoß mir zu Kopfe, ich wußte nicht mehr, was ich that. Ich entsinne mich nur, daß ich wie rasend mit der Faust auf die Schranke schlug und rief:

„Laßt mich los!"

In demselben Augenblicke fühlte ich mich von hinten an Armen und Beinen gefaßt und niedergerissen, der Mann am Schreibtische sprang über die Schranke und umkrallte würgend meinen Hals und Alle schlugen auf mich los, als wäre ich ein Stück Holz. Ich dachte nicht Anders, als, sie wollten mich umbringen. Ich wehrte mich verzweifelt und schrie wie wahnsinnig um Hilfe. Brutales Gelächter, wilde Flüche antworteten mir. Ich fühlte mich emporgehoben, einen dunklen Gang entlang getragen, dann klirrte eine Eisenthür, ich erhielt einen heftigen Stoß und befand mich allein in einer Gefängnißzelle; die Gitterthür fiel rasselnd hinter mir zu.

Als ich mich allein sah, athmete ich auf.

Meine Glieder schmerzten mich zwar entsetzlich, aber ich ward mir doch bewußt, daß ich noch lebendig sei. Ich versuchte meine Gedanken zu ordnen; es ging nicht, ich war so außer mir, daß ich mich nicht fassen konnte. Was half's? Ich war von der Außenwelt abgeschnitten und auf Gnade und Ungnade brutaler Willkür preisgegeben. Wie hatte doch gleich Wildenberger gesagt? „Wer mit der Polizei oder den Gerichten zu thun bekommt, der wird auf die eine oder die andere Art geleimt" — war's nicht so?

Es dämmerte mir eine Ahnung, es würde mir in der nächsten Zeit wenig Gutes blühen.

Schritte vor dem Gitter schreckten mich aus meinen Träumen auf. Der Schließer nahte sich mit einem neuen Gaste.

Die Zellen waren nämlich so hübsch eingerichtet, daß man den ganzen Gang übersehen konnte, da die Vorderseite aus einer großen Gitterthür bestand, ähnlich der an Löwen- und Tigerkäfigen in Menagerien. Die großartige Ausstattung der Zelle bildete eine Bank, und im Hintergrunde der kahlen Mauern murmelte melancholisch ein Wässerlein in einer steinernen Rinne. Der Fußboden bestand natürlich auch aus Steinfließen, die sich durch etwaiges ruheloses Umhertrampeln der Gefangenen auch nicht so leicht abnutzten.

Die Thür meiner Zelle öffnete sich und eine schwankende Gestalt trat ein; die Thür fiel wieder in's Schloß.

Der Eingetretene rieb sich die Augen und blickte dann wild um sich. Es war der Mann, der im Stationszimmer geschlafen hatte. Er sah aus, als wäre er seit mehreren Tagen nicht mehr nüchtern gewesen, und seine rothunterlaufenen Augen funkelten wie die eines wüthenden Stieres, der irgend einen Gegenstand sucht, um sein Müthchen daran zu kühlen. Ich hielt es für's Beste, mich ruhig in die Ecke auf die Bank zu drücken und mich schlafend zu stellen. Plötzlich fühlte ich, daß sich der Kerl auf mich setzte. Das ging mir denn doch über den Spaß. Ich schüttelte ihn ab mit dem Bedeuten, es wäre Platz genug vorhanden, er brauche nicht gerade meinen Schoß zum Sitzplatz zu wählen; zum Kinderwarten sei ich nicht da. Ein dumpfes Knurren antwortete mir, und ehe ich mich's versah, erhielt ich einen Faustschlag auf das linke Auge, daß Feuerfunken vor meinem Gesichte tanzten. Ich sah, wie er zum zweiten Schlage ausholte, und stieß ihn rasch zurück, daß er in die Wasserrinne taumelte. Dann rief ich nach dem Schließer. Dieser erschien brummend, öffnete mir aber doch die Thüre, als ich ihm sagte, was vorgehe, und ließ mich heraus. Kaum hatte er wieder geschlossen, als auch schon mein freundlicher Mitgefangener wild dagegen prallte. Der Wackere schimpfte nicht schlecht, als er sah, daß er nicht an mich konnte.

Der Gefangenwärter untersuchte mein Auge und meinte tröstend, es sei noch vorhanden, gab mir aber doch Wasser zum Kühlen und sperrte mich in eine besondere Zelle.

„So, da kannst Du ruhig schlafen!" bemerkte er dazu.

„Schlafen?" Jawohl, daran war gerade zu denken.

Wie in einer Menagerie, wenn einem Thiere ein Leid zustößt und es zu brüllen anfängt, auch alle übrigen Bestien in ihren Käfigen wild werden, so war es hier. Ringsumher hinter allen Gittern ward es lebendig. Alles murrte über die Ruhestörung, und es gab ein Stimmengewirr und ein Lärmdurcheinander, daß man wirklich mit etwas Einbildungskraft sich in einer Thierbude hätte glauben können.

Zwischedurch verstand ich einige faule Witze. Ein Zelleninsasse meinte, wenn eine Preisboxerei veranstaltet würde, dann solle wenigstens für bessere Beleuchtung gesorgt werden. Ein Anderer fragte: „Wird hier eingebrochen?" und viele Stimmen riefen: „Haltet den Dieb! Die Polizei wird gestohlen!" — „Die kann mir ruhig gestohlen werden!" brummte ein unwilliger Baß. Lautes Gelächter antwortete und dann fingen hie und da einige Vergnügte an zu singen: „Fischerin, du kleine" und "After the Ball," was zusammen sich recht hübsch machte.

Erst nach und nach beruhigten sich die Käfiginsassen und endlich lagerte wieder schweigende Ruhe, nur von dumpfem Schnarchen angenehm unterbrochen, über dem unheimlichen Raume.

2. Kapitel.

Wie Hans Freiling zum ersten Mal in einem Gefängnisse saß und was er als Kind träumte, lernte und litt.

Soweit hatte ich's also glücklich in der neuen Welt gebracht: ich saß im Gefängnisse.

Merkwürdig, es kam mir gar nicht wunderbar vor, es schien mir, als müßte das so sein, als gehöre ich eigentlich in ein Gefängniß. Alte Bilder aus meiner Jugendzeit tauchten vor meinem Geiste auf — ich sehe sie jetzt vor mir so lebhaft wie ich sie sah in jener Nacht.

Ich sehe eine kleine enge Kammer, mit altem Gerümpel angefüllt, in dämmerndes Zwielicht gehüllt, während von draußen durch das kleine vergitterte Fenster hoch oben ein verirrter Sonnenstrahl hereinblickt. Er zittert über die alten rußigen Töpfe und Kessel hin und bleibt auf den blonden Locken eines kleinen vierjährigen Knaben haften, der auf einem umgestülpten großen kupfernen Kessel sitzt und bitterlich weint. Jetzt hebt der Knabe den Kopf. Sein Angesicht ist schmutzig und rußgeschwärzt, aber die Augen blicken mich so seltsam bekannt an — das sind ja meine Augen, das bin ich ja selbst! — Vier Jahre alt und in einem Gefängnisse?

Wir Kinder hatten Wolf und Schaf gespielt, ich war der Wolf und hatte im Eifer des Spieles Pastors Mathildchen in den Arm gebissen, daß das Blut floß. Das Schmerzensgeschrei der Kleinen hatte meine Mutter herbeigerufen. Ob ich die Schläge, die ich bekam, sehr gespürt habe, das weiß ich nicht mehr, aber wahnsinniges Entsetzen faßte mein kleines Herz, als ich von meiner Mutter zu der dunklen kleinen Rumpelkammer geschleppt ward. Ich meinte, ich müsse sterben in diesem unheimlichen Gelasse, der Freiheit beraubt. Ich heulte und schrie um Hilfe, bis ich heiser und müde war, das Gesicht schmutzig von Thränen und vom Ruße der Töpfe und Kessel, zwischen denen ich in meiner Angst herumkletterte und stürzte.

Als meine Mutter mich heraus ließ und mich ansah, weinte sie und nahm mich in die Arme und sagte:

„Nie, nie wieder sperre ich Dich ein!"

Und dann weinten wir Beide zusammen. Auf einmal hörte ich noch ein leises Schluchzen neben mir. Ich blickte auf und in ein paar große dunkle Augen, die mich unter wild zerzausten Locken hervor anfunkelten, ich sah einen kleinen schmerzverzogenen Mund und hörte die bittenden Worte:

„Nicht weinen, Hans! Mathilde schuld! Mathilde recht schlecht! Da, beiß noch einmal!"

Und die kleine Mathilde hielt mir ihr Aermchen hin, auf dessen zarter Haut noch die Spuren meines Wolfszahnes zu sehen waren. Da gab meine Mutter jedem von uns ein großes Butterbrod und einen Apfel und unser Leid war vergessen.

Wir waren glückliche Kinder in unserm stillen Dorfe, in meinem stillen Elternhause.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Werkstatt des Geistes.

Im innigsten, engsten Zusammenhange stehen Wissenschaft und Leben. Was der Forscher Großes ersinnt, nimmt rasch seinen Weg nach außen, in die geschäftige, schwatzende, genießende Welt, wird aufgenommen, verarbeitet, umgesetzt in Kultur und dient, die Menschheit weiter zu bringen auf dem Wege zum fernen Ziel der Vollendung. Aber eiliger, als es jemals zuvor der Fall war, schreitet jetzt die Zeit; nie gab es so viel des Neuen zu hören und zu sehen.

Es ist freilich nicht lauter Revolutionirendes und Hochbedeutsames, das hervorgebracht wird; denn selbst eine ganze Schaar von Edisons könnte nicht täglich Neues ersinnen. Aber auch die Alltagsarbeit des Technikers und Gelehrten ist oft anziehend, spannend, stößt Ueberlieferungen um, schafft neue Gedankenreihen.

Beginnen wir mit einer seltsamen Probe der Statistik — ob es gesünder sei, rothen oder weißen Wein zu trinken. Nach Jahrzehnten zählt die Zeit, da der rothe Wein en vogue gewesen. Man betrachtete ihn als ein überaus werthvolles Hilfsmittel der Therapie, und seine trefflichen Eigenschaften waren unbestritten. Die Greise, welche ihr Leben verlängern, die Eltern, welche die schwächliche Gesundheit ihrer Kinder stärken wollten, alle nahmen zum Rothwein ihre Zuflucht und glaubten, das sei das Arcanum und werde ihre Hoffnungen erfüllen. Oft bestand der Rath der Aerzte in nichts Anderem als dem: frische Luft, mäßige Bewegung, fein gehacktes Fleisch, Rothwein zu jeder Mahlzeit. Es läßt sich nicht leugnen, sehr oft waren die so erzielten Resultate die allerbesten; allerdings, die Gründe liegen auf der Hand. Nun, und mit einem Schlage ist der Rothwein aus der Gunst unserer Aerzte und Laien verschwunden. Wie, warum, durch wessen Autorität? Niemand weiß es. Aber offenbar geht es auch mit den Heilmitteln wie mit allen anderen Dingen — wenn sie nur in der Mode sind, das ist die Hauptsache. Den Rang des Rothweins nimmt nun der weiße ein. Die Ueberzeugung ist schon fast allgemein geworden, und an theoretischen Begründungen in gelehrten Schriften, die sich mit der Zusammensetzung der verschiedenen Sorten befassen, hat es auch nicht gefehlt. Ein Grund liegt besonders auf der Hand. Man sagte, die rothen Weine seien leichter zu fälschen als die weißen. Die Betrüger suchen die Dunkelheit, was hell und klar ist, daran wagen sie sich nicht. Das leuchtete auch den Laien sofort ein. Aber welche Täuschung! Man weiß aus tausend Erfahrungen, daß vor dem verbrecherischen Hang des Fälschers alle Weine gleich sind, rothe und weiße. Also das wenigstens ist kein Grund für die Bevorzugung des Weißweins. Ist sie aber überhaupt berechtigt? Ein französischer Statistiker beantwortet diese Frage einfach und energisch mit Nein! Und zwar aus folgenden Gründen: Es gibt in der Gironde Gegenden, wo nur Weißwein wächst, andere, in denen nur der rothe gewonnen wird. Der Statistiker hat nun die Wählerlisten zahlreicher Gemeinden durchgesehen, die Ziffern der Wähler summirt und den Prozentsatz jener festgestellt, welche das 75. Lebensjahr überschritten haben. Je mehr solcher Greise, desto größer ist in dem betreffenden Bezirk sozusagen die öffentliche Gesundheit. Stets und ausnahmslos war nun das Resultat dasselbe; dort, wo man Rothwein baute und infolge dessen auch solchen trank, gab es im Verhältnisse mehr Greise über 75 Jahre als dort, wo der Weißwein getrunken wurde. Die Untersuchung erstreckte sich auf fast 11,000 Personen. Die Folgerungen für den verschiedenen gesundheitlichen Werth des rothen und des weißen Weins ergeben sich von selbst; ob sie stichhaltig sind und ob die Versuchsreihe nicht doch zu klein, ist eine andere Frage. Vielleicht findet sich ein Statistiker, der sie im Großen löst.

Ein Engländer, Arthur Smith, hat die Intelligenz, die Seele der Pflanzen „entdeckt" und sagt, was er hierüber denkt und erforscht hat, in einer längeren Abhandlung, The brain power of plants. Wieder also ist ein Traum der Dichter in Erfüllung gegangen; dem Poeten waren die lieblichen Gebilde der Gärten, der Felder und Wälder immer schon beseelte Wesen, er ließ sie empfinden, träumen, sinnen. Nun aber sagt uns Aehnliches ein Mann, der sonst nur von Materie spricht, von Zellen, Protoplasma und Nervenzentren. Da muß man ihm wohl Glauben schenken, mehr als der Phantasie der Dichter. Nun, eigentlich sagt Mr. Smith nichts von Seele; das ist ihm ein Wort für Schwärmer und Metaphysiker, aber für uns mag, was er sagt, ungefähr diesen Sinn haben. Hier seine Theorie.

Die Pflanze besitzt eine gewisse „Hirnkraft", ein gewisses Denkvermögen, die es unmöglich macht (was man übrigens schon lange wußte), zwischen Thier- und Pflanzenreich eine bestimmte Grenzlinie zu ziehen. Wir wissen nicht, womit die Pflanze denkt, aber sie denkt, wenn auch sehr dunkel. Zwar kein Botaniker hat noch das Gehirn der Pflanze entdeckt; doch eine große Anzahl ihrer Bewegungen und viele Umstände ihres Lebens beweisen für mich, daß sie mehr besitzt als etwa bloß Instinkt, daß sie, was ja bei den Thieren niemand bestreitet, förmlich zu überlegen im Stande ist. Die Pflanze ist für den fleißigen und liebevollen Beobachter keine Sache, kein lebloses Wesen; sie ist ein Organismus mit entschieden animalischen Funktionen. Die Pflanze schläft und athmet, sie hat Empfindung, einen Kreislauf der Säfte, sie führt eine Reihe komplizirter Bewegungen aus, und die meisten dieser Erscheinungen sind bei ihr ebenso wohl bestimmt wie die entsprechenden bei den Thieren. Man kann seine Pflanzen schlafen gehen heißen, wie man seine Kinder schlafen schickt. Hübsch ist es oft, dies zu betrachten. Eine Wasserpflanze (Thilia) macht, wenn der Abend hereinbricht, Toilette für die Nacht; sie schließt die Blüthen, zieht sie unter das Wasser und — gute Nacht! Man sieht die Familie erst am Morgen wieder; da steigen die Blüthen wieder an die Oberfläche, breiten sich zierlich aus — das hübsche Ding ist „aufgestanden". Eine andere Wasserpflanze öffnet sich um 6 Uhr Abends; gegen Mitternacht aber schließt sie wieder die Augen und thut ein Schläfchen. Um 6 Uhr Morgens wird sie neuerdings munter und bleibt wach. Ein wenig nach Mittag indessen, wenn die Hitze am stärksten, husch, ist sie auf dem Grunde des Wassers und hält da Siesta bis zum Abend. Die Mimose wird, wenn der Tag sich neigt, von einer förmlichen Schlafsucht erfaßt; aber schon eine dichte Wolke, die ein wenig den Horizont verfinstert, genügt, sie einzuschläfern; gleich faltet sie, von der Dunkelheit getäuscht, die Blätter und läßt schlummernd die Zweige sinken.

Es gibt fleißige und faule Pflanzen; die einen erheben sich bei Tagesanbruch, die anderen erst um 10 Uhr, eine dritte — wie vornehm! — gar erst um 12 Uhr. Auch Nachtschwärmer findet man, die lebendig werden, wenn die übrige Pflanzenwelt zur Ruhe geht. Uebrigens bleibt bei der Mehrzahl der Arten der Umstand, daß sie schlafen, für andere als genaue Kenner der Betreffenden völlig unsichtbar. Aber auch sie schlafen und haben das Bedürfniß nach Schlaf. Smith zufolge schläft jede Pflanze 10 bis 18 Stunden im Tage. In großen Gärtnereien, wo man, um das Wachsthum kostbarer Blumen und Früchte zu beschleunigen, sie des Nachts mit elektrischem Lichte beleuchtete, hat man folgende Erfahrung gemacht: Die derart des Schlafes beraubten Gewächse wurden in ihrer Konstitution ausnahmslos schwer geschädigt. Sie reiften früher allerdings, aber im folgenden Jahre waren sie so schwach, daß sie nur wenige Triebe erzeugen konnten, und gar viele starben.

Also es gibt nichts Ueberflüssiges in der Natur; der Schlaf der Pflanzen, welcher physiologisch dasselbe ist, wie der Schlaf der Thiere, hat seinen Zweck und ist ein Bedürfniß. Bei den höheren Thieren bedeutet Schlaf Ruhe des Gehirnes und des Nervensystems, und die Thatsache, daß auch die Pflanze schläft und schlafen muß, ist für Mr. Smith ein Beweis, daß auch sie ein Nervensystem hat und ein Organ, welches ihr die Stelle des Hirnes vertritt.

„Wasserschüsse".

Von Wasserschüssen, die von Selbstmördern erfolgen, hört man nicht selten erzählen; aber sicher als „Wasserschuß" festgestellt dürften nur äußerst wenige sein. Sehr interessant schaldert O. Hauer in dem von dem bekannten Grazer Kriminalisten Dr. H. Groß neubegründeten Archiv für Kriminalanthropologie die Wirkung eines solchen mit Bestimmtheit festgestellten „Wasserschusses". Hauer fand, als er auf die Meldung von dem Selbstmorde eines der ihm unterstellten Gendarmen an Ort und Stelle eilte, in einer Waschkammer, woselbst sich auch eine Wasserleitung befindet, den bereits leblosen Körper des Mannes an die Mauer gelehnt, sein Dienstgewehr zwischen den Füßen mit der linken Hand haltend. Am Boden befand sich eine große, mit Gehirnsubstanz vermischte Blutlache, und ringsumher lagen einzelne Stücke des Schädelknochens ohne jegliche Vermengung mit Blut vollkommen rein und trocken. Wie der Thatbestand ergab, mußte der Selbstmörder in der erwähnten Stellung die Mündung des auf dem Boden aufgestellten, mithin schräg gehaltenen Gewehrs an den oberen Nasenrücken, also zwischen die beiden Augenbrauen gebracht und den Schuß gegen sich abgefeuert haben. Der Einschuß war im Durchmesser eine Krone durch Pulverrauch im Umkreise der beiden Augen geschwärzt, der in diagonaler Richtung befindliche Ausschuß in etwa vierfacher Größe mit stark zerrissenen Rändern. Bei der Untersuchung schloß der Arzt bereits beim äußeren Belasten des Schädels ein raschelndes Geräusch, was auf die vollständige Zertrümmerung des Schädeldaches hinwies. Daß es sich hier um einen „Wasserschuß" handelte, ergab sich, als beim Oeffnen des Verschlusses an dem eingefetteten Verschlußkolben Wasserperlen in größerer Menge sichtbar wurden, und daraus, daß die Patronenhülse mit einem stark eingefetteten Papier, an welchem ebenfalls Wasserspuren zu sehen waren, in den Laderaum eingepreßt war. Das Projektil wurde in schwammartig deformirtem Zustande neben der Leiche gefunden. Die genaue Untersuchung des Karabiners ergab an demselben nicht das geringste Gebrechen, während theoretisch anzunehmen sein sollte, daß eine Ladung von Kugel und Wasser den Lauf sprengen sollte. Die kriminalistische Bedeutung von Wasserschüssen liegt in solchen Fällen, in denen es sich um die Frage, ob Mord oder Selbstmord handelt. Häufig werden Fälle erzählt, wobei jemand erwürgt oder erschlagen oder durch Stiche in den Hals getödtet, und wo dann die Spuren durch einen gegen die Leiche abgefeuerten „Wasserschuß" vertilgt wurden. Der „Wasserschuß" zerstörte Kopf- und Halspartieen, und „zweifelloser" Selbstmord wurde angenommen.

Fünfzig Jahre alt.

Das 50jährige Jubiläum eines geflügelten Wortes knüpft sich an den 11. November dieses Jahres. Es ist der berühmte Ausdruck von den „Bassermann'schen Gestalten," die vor 50 Jahren in Berlin ihr Wesen getrieben haben sollen. Das Wort ist aus einem Bericht hervorgegangen, den an jenem Tage der Unterstaatssekretär im Reichsministerium Bassermann zu Frankfurt a. M. über die in Berlin herrschenden Zustände erstattete. Herr Bassermann sollte eine Vermittelung in dem Konflikt zwischen der preußischen Regierung und der Nationalversammlung anbahnen; er machte jedoch gar keinen Versuch dazu, sondern verlangte lediglich die Unterwerfung der Nationalversammlung. In Frankfurt entwarf er dann nach seiner Rückkehr ein grau in grau gemaltes Bild über die Anarchie, die nach seinen Beobachtungen in Berlin herrschen sollte. Der Bericht war arg übertrieben; der gute Herr Bassermann wollte nur „zerlumpte, unheimliche, Grauen einflößende Kerle" gesehen haben, welche die Hauptstadt Preußens beherrschten. Das sind die berühmten „Bassermann'schen Gestalten." Die Abgeordneten der Linken der Nationalversammlung veröffentlichten gegen den Bericht des Reichskommissarius einen scharfen Protest. Der Volkswitz ließ sich natürlich die „Bassermann'schen Gestalten" nicht entgehen; sie haben ihren Urheber längst überlebt und sich bis auf den heutigen Tag erhalten.

— Bequem. — A.: „Was, Du läßt Dich von Deiner Frau erhalten?" — B.: „Ich bin ein Anhänger der Emanzipation!"

Schlechte Träume und unterbrochener Schlaf

sind der Schrecken von

Unverdaulichkeit.

Eine andere Eigenthümlichkeit ist

Appetitlosigkeit

und beide zeigen, daß die Gesundheit nicht gut ist. Um wieder gesund zu sein, gebrauche man . .

Dr. August König's Hamburger Tropfen

Sie werden Linderung schaffen, heilen und wiederherstellen.

MON. TUES. WED. THUR. FRI. SAT. SUN.
SAPOLIO
Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grubsteinreinigen.
Zum Messer poliren.
Zum Auffrischen von Oeltuch.
Zum Scheuern von Böden.
Zum Weißmachen von Marmor.
Zum Geschirrwaschen.
Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Auswaschen von „Sinks."
Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Kesselscheuern.
Zur Beseitigung des Rost's

ALBANY DENTISTS.
Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut schmerzlos gezogen haben, so nützt Ihr den einen zuverlässigen Platz, geht zu uns.
Bestes Gebiß Zähne $2.50
TEETH Extracted and Filled without Pain
Unsere 90 Zähne sind die besten der Welt.
22k. Goldkronen $3
Brückenarbeit, per Zahn $3
Goldfüllung 50c
Silberfüllung 25c
Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.
Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.
78 State Str., über Kranz' Candy Store.
Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.
Damen-Bedienung. mwfsbw

Wichtig für Männer u. Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl.
Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.
Cunradi's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. mlam

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 7.00 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	† 6.10 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str. ... Hyde Park und ... Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2389 Main.

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

[illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

[illegible]

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

[illegible]

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
FRESE'S Hamburger Thee
Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.
[illegible]
nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

St. Bernard Kräuter Pillen
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:
[illegible]
Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben.
Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel ... [illegible]
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Brüche.
RUPTURE
[illegible]

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung der Augen und Anpassung von Gläsern frei.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

N. WATRY,
99 E. Randolph St.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Natürliches

Karlsbader Wasser

wirkt gelinde abführend, theils indem es die wurmförmige Bewegung des Darmkanals beschleunigt, theils in dem es die darin vorhandenen Stoffe, zähen Schleim und Galle, verdünnt, entwerfende Rothmassen mechanisch aufstößt, fischerin, die Absonderung der Darmsäfte anregt, vermehrt. Für Leber- und Nierenleiden, Magenkatarrh, Bile und Bile Pigment hat es sich als ein Specificum erwiesen, das bei regelrechtem Gebrauch unbedingt Heilung herbeiführt.

EISNER & MENDELSON CO.,
Alleinige Agenten, New York.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., Nov. '98.

Der Erbfolgestreit.

Die Lippe'sche Erbfolge macht hierzulande noch immer, oder vielmehr infolge der Veröffentlichung des Briefes des Grafen Ernst an die Bundesfürsten wieder viel von sich reden. Freude an dem Thema haben freilich nur die Sozialdemokraten und die Partikularisten und Preußenfresser; jene weisen gern daraufhin, daß offenbar auch auf der „steilen Höh', wo Fürsten stehn", goldne Rücksichtslosigkeiten guten Kurs haben, diese sehen in der Haltung des Kaisers einen neuen Beweis der „preußischen Unverschämtheit und Raffluft", und sie meinen schon in der Zukunft eine Art gegenseitige Versicherung der deutschen Bundesfürsten gegen die „Uebergriffe" des Kaisers zu wittern. Das sagt man übrigens aus guten Gründen nicht in der Presse oder in der Oeffentlichkeit, sondern man beschränkt sich hier darauf, „sachlich" nachzuweisen, daß der Kaiser entschieden im Unrecht sei und „undeutsch" und rückschrittlich handle. Dem ältesten deutschen Recht ist, so sagt man, der Begriff der unebenbürtigen Ehe überhaupt fremd. Da der Sklave rechtlich nicht als Mensch betrachtet wird, so ist mit ihm überhaupt keine Ehe möglich; soweit aber Ehen zulässig sind, sind alle freien Deutschen einander ebenbürtig. Da es nun heute in Deutschland andere Personen als freie nicht gibt, so ist es auch heute anerkanntes Recht, daß alle Deutschen einander ebenbürtig sind. Nun hat sich zwar aus der Zwischenzeit, in der sich verschiedene Abstufungen von Freiheit und Unfreiheit gebildet hatten, ein Stand, der regierende Fürstenadel, das Recht behalten, durch Familienbestimmung ganze Kreise der Bevölkerung von der Ebenbürtigkeit auszuschließen. Die regierenden Fürstenhäuser haben von diesem Recht zum Theil einen so weitgehenden Gebrauch gemacht, daß sie theils durch Hausgesetze, theils durch Gewohnheitsrecht alle Ehen für unebenbürtig erklärten, die nicht mit Mitgliedern anderer regierender (oder depossedirter) Familien geschlossen sind. Andere sind weiter herabgestiegen bis zu ganz gewöhnlichen Grafen und Baronen. Zu diesen aufgeklärten Hausgesetzen, die den Menschen doch wenigstens schon beim Baron beginnen lassen, gehört nun auch das lippesche. Daß diese Bestimmung angefochten und die Ehe des Biesterfelders als unebenbürtig bezeichnet würde, weil seine Gemahlin eine nichtfürstliche Gräfin ist, war ganz ausgeschlossen; theils weil sie unanfechtbar ist, theils weil sie sich nicht kritisiren ließe, ohne der Familie der Kaiserin zu nahe zu treten, in der sie ebenfalls gilt. Aber man hat in Berlin herausgefunden, daß die Mutter der Gräfin-Regentin eine Bürgerliche war, und so soll den Kindern zwar nicht die Mutter, aber die Großmutter zur Minderung der Ehre gereichen. Das aber ist eine Erweiterung des „Rechtes der Ebenbürtigkeit", das ein Ausnahmerecht ist und im modernen Rechtssystem eben nur noch geduldet wird; und eine erweiternde Ausübung dieses „Rechts", das unserm ganzen Gefühlsleben widersprechen muß, ist auf das schärfste zurückgewiesen worden. Die Familien, die heute für sich noch das Recht in Anspruch nehmen, andere für unebenbürtig zu erklären, pflegen Frömmigkeit und Bibelglauben. Die Mutter der heutigen Gräfin-Regentin ist „im Ebenbilde Gottes erschaffen", und da sollte sie irdischen Fürsten nicht ebenbürtig sein?

Das Königsmärchen.

Dieses Wiederaufleben des Lippe'schen Erbfolgestreits, der nur das Gute hat, daß aus ihm kein Erbfolgekrieg entstehen wird, erinnert mich daran, daß das vor längerer Zeit angekündigte „Königsmärchen" der Gräfin Larisch nunmehr erschienen ist: Man hatte in gewissen Kreisen hohe Erwartungen in das Buch gesetzt und in mancher Hinsicht entspricht es denselben auch, denn es trägt an der Spitze des Titelblattes eine goldene Krone, kostet (bei 244 Seiten) sechs Mark fünfzig Pfennige und auf dem Titelblatte ist der Autorenname mit „Maria Freiin von Wallersee (ci-dev. Gräfin Larisch)" angegeben. Ci-devant! Dieses einzige Wörtchen ist so pikant als Titelstück, daß es beinahe, aber nur beinahe 6 Mk. 50 Pf. werth ist.

Ueber die Verfasserin macht die „Frankfurter Zeitung folgende Mittheilungen:

Wallersee ist der Mädchenname der von ihrem Gatten geschiedenen Gräfin Larisch, die seit einiger Zeit mit dem Kammersänger Brucks verheirathet ist. Ihre Mutter — vordem Schauspielerin — wurde, als sie der Herzog Ludwig von Baiern heirathete, zur Freiin von Wallersee gemacht. Der Ehe war nur ein Mädchen entsprossen, das später der Liebling der Kaiserin Elisabeth wurde. Die junge Baronesse war eine schneidige Reiterin und machte mit der Kaiserin die waghalsigsten Ritte. Sie ist auch intelligent und formgewandt. Am Wiener Hofe wurde sie mit dem Grafen Larisch vermählt. Die Kronprinzen-Katastrophe war aber auch für sie die Katastrophe. Wegen der Rolle, die sie in dem Verhältniß Rudolfs zur Baronesse Vetsera gespielt, fiel sie in Ungnade und wurde vom Hof verbannt. Sie lebte dann Jahre lang am Tegernsee, und die Vorgänge, die sich dort abspielten, führten zur Scheidung. Der Graf nahm die Kinder zu sich und setzte der Geschiedenen eine hohe Jahresrente aus. Bald darauf heirathete sie den Kammersänger Brucks, der in dem Ehescheidungsprozesse eine Rolle gespielt. Beide leben auf großem Fuße und der Kaiser von Oesterreich soll erst in diesem Jahre der Gräfin eine große Summe — man sagt 200,000 Gulden — zugewendet haben.

Was nun den Roman betrifft, so ist er auf altbekannte Gerüchte aufgebaut, die seinerzeit über den König Ludwig II. umgingen. Aus einzelnen Vorgängen — die Verlobung des Königs mit der Prinzessin Sophie, der nachmaligen, beim Bazar-Brand in Paris ums Leben gekommenen Herzogin von Alençon, die Bestrebungen, den König mit einer russischen Prinzessin zu verloben, die Vertreibung Wagners aus München, die Einflüsse und Machinationen eines nun nicht mehr lebenden vielbekannten Hofmannes, die verunglückten Versuche einer Schauspielerin, den König zu fesseln, und das Ende des Königs im Starnbergersee — sind zu einer Lebensgeschichte verarbeitet. Aber die Verknüpfungen sind größtentheils willkürlich, sie entsprechen in Hauptpunkten den Thatsachen nicht; Thatsachen selbst sind durchaus unrichtig — augenscheinlich mit Absicht — dargestellt und im Sinne einer süßlichen Romantik umgewandelt. Neues erfährt der Leser durchaus nicht. Schade, daß Jemand, der mehr wissen könnte, als andere Leute, nicht Besseres zu bieten vermochte. Wie es ist kann man die 6 Mk. 50 Pfg. zu allem Anderen besser verwenden, als zum Ankauf des Buches.

Warum nicht Kaninchen?

Wenn auch die Agrarier und ihre Organe fort und fort behaupten, von Fleischnoth und Fleischtheuerung sei keine Rede im heiligen deutschen Reiche, jeder könne, wenn er nur wolle, soviel Rind- und Schweinefleisch kaufen als ihm gut thue, und zwar zu mäßigen Preisen, so dauern andererseits die Klagen doch fort, und so ziemlich in allen größeren Städten ist die Fleischfrage Gegenstand der Erörterungen der Magistrate geworden. Daneben wird von überall eine Zunahme des Pferdefleischverbrauchs und die Errichtung neuer Pferdeschlächtereien gemeldet, und wenn man nicht gerade annehmen will, daß die Deutschen wieder anfangen, an der Lieblingsspeise ihrer Vorfahren zu Tacitus' Zeiten besonderen Geschmack zu gewinnen, so muß man doch die freisinnige Auslegung dieser Erscheinung, daß man nämlich zum Pferdefleisch greift, weil es billig ist, als wahrscheinlich richtig gelten lassen. Dabei muß dem unparteiischen Beobachter aber wieder auffallen, daß man nicht auch von einer Zunahme des Verbrauchs von Kaninchenfleisch hört, obgleich doch schon wiederholt Versuche gemacht worden sind, dieses Fleisch als Volksnahrung in Deutschland einzubürgern. Bei dem Bedürfniß nach Vermehrung der Fleischnahrung muß diese Zurückhaltung gegenüber der bei unseren westlichen Nachbarn so beliebten Fleischspeise in Erstaunen setzen. Woran liegt das? An dem Unterschied der deutschen Kaninchen und der französischen Lapins kann es nicht liegen, denn man hat die Abneigung der Deutschen gegen Kaninchenfleisch auch durch die Einführung von französischen Lapins und deren Züchtung in Deutschland nicht überwinden können. Dagegen haben Die wahrscheinlich Recht, die da sagen, der Grund liege in der verschiedenen Art der Zubereitung, und da möchte man fast glauben, daß die Zubereitung der Kaninchen in Deutschland eine Folge des bei uns im Volke dem Kaninchen beigelegten Namens „Stallhase" ist. Man betrachtet bei uns das Kaninchen als eine Art von Hasen. Diese Anschauung mag zoologisch berechtigt sein, kulinarisch ist sie es nicht. Wenn man das Kaninchen als einen Hasen betrachtet und ihn in Folge dessen gebraten genießt, so schmeckt dieser Braten wirklich schlecht. Um ein Kaninchen in schmackhafter Form zu genießen, muß es, wie bei unseren westlichen Nachbarn, als Ragout mit einer scharfen Sauce zubereitet werden. In dieser Form ist es ein sehr wohlschmeckendes Gericht, wie jeder bestätigen wird, der einmal „drüben in Amerika" einen gut zubereiteten „Hasenpfeffer" gegessen hat, und das Kaninchen-Ragout oder der Hasenpfeffer würde sich, wenn es erst einmal hier eingeführt ist, sicherlich viele Freunde erwerben und ein in der jetzigen Zeit dr Fleischtheuerung sehr willkommenes Fleischgericht werden.

Die kranke „Fanny".

Wie ich vom Essen spreche, erinnere ich mich, daß dieser Tage unserem Zoologischen Garten ein schwerer Verlust drohte durch die plötzliche Erkrankung des Elephanten „Fanny". Die Patientin verweigerte mit einemmale die Nahrung, stöhnte unaufhörlich und wurde zusehends schwächer. Interessant ist, daß das Riesenthier ganz nach menschlichem Rezept behandelt wurde. Gegen die Schwäche wurde Kognac und Nordhäuser gereicht, viertelliterweise, das es gierig trank. Sonst erhielt es nur flüssige Nahrung, nämlich dreimal täglich Haferschleim, je einen Eimer zu vierzig Litern. Die Kur half; der Elephant ist heute gesund, muß aber noch diät leben. Er bekommt nicht mehr als dreißig Brötchen auf einmal und je einen halben Zentner Heu u. s. w. Man sieht, es geht nichts über eine gute Natur.

Der arme Schiller.

Es waltet ein Unstern über den Schillerdenkmälern unserer Gegend. Ich erinnere an das Wiesbadener Monument des Dichters, das einem Fürstenstandbild weichen mußte und nun — wer weiß wo? — ein zurückgezogenes Dasein führt. Man denke auch an den Mainzer Schiller, der, wie die Einheimischen mit bösem Lachen raunen, so etwas wie eine polizeiliche Stellung einnimmt, die Kontrolle über den Platz und die angrenzenden Gassen ausübt und bereits das eigens zu diesem Zweck mitgebrachte Notizbuch in der Hand hält. Und nun der Dritte im Bunde, unser Frankfurter Schiller, wie spielt man ihm seit Monaten mit! Da ist der ganze Schillerplatz mit klafterhohen Brettern vernagelt, da unterwühlen sie den Standort des Denkmals für elektrische Straßenbahnzwecke, als sei die Stelle von dem „schönen Götterfunken" auf die Elektrizität gemünzt, und könnten sie den Dichterfürsten zum Schutzpatron ihrer Transformatoren und Akkumulatoren machen. O über die Thoren! Der Poet tanzt solchergestalt gewissermaßen auf einem Vulkan. Aber das bekümmert die modernen Ingenieure nicht. Sie denken mit banausischem Behagen: Mögen ihn die Götter Griechenlands behüten, die er uns gegenüber verherrlicht hat. Deshalb haben sie die Absperrung des Platzes auch noch über den Geburtstag des Dichters hinaus aufrecht erhalten, und so ist Schiller heuer um seinen Kranz gekommen, der ihm in weniger unterminirten Zeitläuften einer der Schwabenvereine oder der literarischen Klubs — beide Sorten sind etwa gleich zahlreich in Frankfurt — zu widmen pflegte. Aber im nächsten Jahre, Johann Friedrich, zu Deinem 140. Wiegenfeste, da soll das Versäumte nachgeholt werden, und sei es auf Kosten des städtischen Trambahnamtes.

Allerlei.

Der landwirthschaftliche Verein Mainz hat an das Kreisamt eine Eingabe gerichtet, damit das Festungsgouvernement zur Vernichtung der im Festungsgebiet nistenden Raben veranlaßt wird. Die Landwirthe sämmtlicher Gemeinden in der Umgegend von Mainz leiden ganz bedeutenden Schaden durch die Schwärme von Raben, die nach Tausenden zählen und Saaten vollständig vernichten, so daß beispielsweise der Weizenbau fanst ganz aufgegeben ist. Nach amtlichen Erhebungen in der Gemeinde Bretzenheim beträgt dort der jährliche Schaden allein über 20,000 Mark. In der Eingabe soll das Gouvernement ersucht werden, durch Abschießen und Verscheuchen der Raben die Landwirthe zu schützen.

Der Gewerbeverein der Gastwirthe Münchens beschloß eine Erhöhung der Preise für Speisen, weil — — die Brauereien auf das Verlangen der Wirthe nicht eingehen, wonach Flaschenbier nur an Wirthe abgegeben werden soll oder an Nichtwirthe (Händler) nur zu dem Verkaufspreise der Wirthe. Die Brauereien wären bis auf eine bereit gewesen, auf die Forderungen der Wirthe einzugehen. Da sich eine Brauerei ausschloß, konnten die anderen den Wirthen den Gefallen nicht thun, da dann die abseits stehende Brauerei den ganzen Flaschenbierhandel an sich gezogen hätte. Aber auch bei einer Einigung aller Brauereien wäre der Flaschenbierhandel nicht aus der Welt zu schaffen. Es wäre ja dann ein sehr gutes Geschäft, eine Brauerei speziell für Flaschenbier und Hausschank zu gründen.

Einen Begriff von der Lage der Aerzte in den kleineren Fabrikstädten erhält man aus folgender Meldung aus Krimmitschau (Sachsen, rund 22,- Einwohner) vom 10. November. Es heißt da: Zu dem vor einiger Zeit hier ausgebrochenen Aerztestreik wird gemeldet: Die hiesigen 14 Aerzte hatten mit einer einzigen Ausnahme am 1. November das Angebot der Orts- und Hilfskrankenkasse angenommen, nach welchem sie als Kassenärzte für das Fixum von 2 Mark pro Kopf und Jahr praktizieren sollen. In der letzten Sitzung des ärztlichen Bezirksvereins zu Zwickau wurde aber den Krimmitschauer Aerzten die Genehmigung zum Eingehen eines diesbezüglichen Vertrages mit 16 gegen 13 Stimmen versagt.

R. N.

— Aus dem Eheleben. — Er: Dir hat der Arzt Bewegung verordnet? — Sie: Ja. — Er: Da könntest Du heute einmal zur Tante hinausgehen und sie um zweihundert Mark anpumpen.

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Leber brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7p,mifrmolj

ARAND'S DRUG STORE,

Madison Str., Ecke Fifth Ave.

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.50
No. 1 große Chestnut oder Range	$5.25

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 304 Schiller Building,
21jlbw 103 E. Randolph Str.,
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHONMAIN 818.

Eine große

Weihnachts-Exkursion

geht ab von Chicago, am Sonntag, den 4. Dezember, um 3:15 Uhr Nachm.

Freie Touristen Schlafwagen sind beschafft welche die Passagiere direkt von Chicago, ohne Wagenwechsel nach St. Johns bringen, wo das prachtvolle Beaver Line Passagier-Dampfschiff

Tongariro

bereit liegt, alle an Bord zu nehmen, die eine hübsche und angenehme Reise zu machen wünschen.
Für Einzelheiten wende man sich an

C. F. WENHAM,
General U. S. Agent,
n18bw 185 A Süd Clark Straße, Chicago, Jll.

A-B STOVE-POLISH.
Rauchlos. Geruchlos.
Liquid, Paste and Powder.
Aelteste und Beste.
Ueberall verkauft. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Futterstoffe.

100 Stücke schwarzer Skirting Taffeta, volle 36 Zoll breit, die reg. 8c Sorte 5c

150 Stücke neues Black Back Fancy Waist-Futter Silesia, in blauen Mustern, roth, grün, Heliotrope—immer für 15c verkauft, für 9c

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Wasch-Stoffe.

Amoskeag Ginghams, in blau und weiß, braun u. weiß, roth und weiß und fancy dunklen Farben, wth. 8c, Yd. . . 5c

500 Stücke neue doppeltgefaltete dunkle Percales und Penangs, 36 Zoll breit, echte Farben, werth 9c, für 6c

Unser Feiertags-Lager von Spielsachen liegt jetzt zum Verkauf aus.

Die größte Auswahl von Spielsachen und Puppen, die je in Amerika zusammengebracht wurde, befindet sich jetzt in unserm 3ten Floor — Hunderte von Neuheiten, die zum ersten Mal zu sehen sind — es liegt ein großer Vortheil im rechtzeitigen Einkauf, wenn das Lager noch vollständig ist—Preise sind jetzt so niedrig, wie sie je sein werden—kauft früh und kauft im Hauptquartier—das befindet sich hier.

Die großartigste Preis-Herabsetzung in

Kleider- u. Seiden-Stoffen — 50 Prozent ab.

Es ist nicht unsere Liebhaberei, so zu verkaufen—wir sind gezwungen — wir müssen ein Ueberschuß-Lager im Werthe von $100,000 unter jeder Bedingung abladen—**einhunderttausend Yards von Kleiderstoffen auf Halbpreis heruntergesetzt**—solche Verschleuderung hat in Chicago noch nie stattgefunden—jede Yard ist von durchaus neuem Muster—jedes neue Gewebe vertreten—**eine unvergleichliche Gelegenheit, Eure Feiertags-Einkäufe zu machen.**

50c für $1.00 Kleiderstoffe. **75c** für $1.50 Kleiderstoffe.

Ganzwollene Jacquards — Schottische Tweeds—Diagonals—Brocades—Coverts—Bengalines—Van Dyke Cheviots—Bayaderes — Schillernde Poplins — Heather Mixtures — Matalasse — Seidene und wollene Novitäten — Importirte Tailor Suitings—Illuminated Cheviots— kurz, Alles in Kleiderstoffen zu 50c am Dollar.

$1.00 für $2.00 Kleiderstoffe. **$1.25** für $2.50 Kleiderstoffe.

Entschiedene Herabsetzungen um den Seiden-Vorrath zu vermindern.

$1.00 Seidenstoffe herabgesetzt auf 55c.
78 Stücke Fancy Taffeta-Seidenstoffe — keine weiteren, wenn diese vergriffen sind — in Barre Cord Checks und illuminirten Dots — in all den neuen Farben der Saison — ein hübscher schwerer doppelt Warp-Seidenstoffe, die wirklich $1.00 per Yard werth sind—
Herabgesetzt von $1 auf ☞ 55c

$1.25 Seidenstoffe herabgesetzt auf 69c.
120 Stücke der neuesten Novelty Taffeta-Seidenstoffe—wir legen auf den Bargain-Tisch eine weitere Partie von kostspieligen fancy Seidenstoffen in Plaids, Karrirungen, Streifen und Mustern, bestehend aus den beliebten Herbst- und Winter-Farben — gut den regulären Preis von $1.00 und $1.25 werth—
Herabgesetzt von $1.25 auf ☞ 69c

$1.25 schwarze Seidenstoffe, 95c.
110 Stücke von schwarzen Seidenstoffen und Satins — in dieser Partie sind Gros Grains, Faille Francais, Armures, Peau de Soies, Crystals, Poplin Cords, Rhadames und Duchesse, sämmtlich unsere reg. $1.25 Seidenstoffe und Satins—morgen, per Yard
Herabgesetzt von $1.25 auf ☞ 95c

Slippers—Schuhe.

Warme Hausslippers für Damen, Juliet Facon, wie Bild, Filz, Ledersohlen, schwarzer Pelzbesatz, handgemacht 98c

Feine Crochet Slippers f. Damen, 5 verschiedene Farben—roth, rosa, blau, grau und schwarz, Sohlen gemacht von den besten Wollsohlen und bestem Garn, andere verlangen f. diese Qual. $1.50, uns. Preis 98c

Damenschuhe zu $1.59 — 500 Paar mit leichten mittleren und schweren Sohlen, wth. $2.00 und $2.50, zum Knöpfen u. Schnüren, Dongola und Vici Kid, breite und schmale Coin Toes, tipped mit Kid und Patent leder $1.59

Damen-Handschuhe.

Morgen: Spezielle geld-ersparende Gelegenheiten.

100 Dutzend reparirte Glacehandschuhe für Damen—eine aufgerissene Naht oder verkehrter Stich von erfahrenen Experten zurechtgemacht, gute Farben und alle Größen, 4-Knöpfe, 5-Haken u. 2-Clasp, $1, $1.25 und $1.50 Handschuhe für 55c

200 Dutzend 2-Clasp Glace Handschuhe mit bestickter Rückseite, soeben vom Zollhaus genommen, braun, lohfarbig, oxblood, grün und navy, die regul. 85c Sorte 65c

500 Dutzend Pique genähte Glacehandschuhe für Damen, 2-Clasp, bestickte Rücken, schweres Kid, alle Farben, Ihr könnt sie nicht austragen, jedes Paar wth. $1 75c

Feine Coral Garn Mittens für Damen, mit fancy Rücken, mit Saxony gefüttert, 25c

Reinseidene Mittens für Damen, mit fancy Openwork Rücken, saxony gefüttert, mit Bandschleife, wth. 75c . . . 50c

Bänder.

50 Kisten neue schmale Bänder, Plaids, Roman und Bayadere Streifen, fancy double Satins und corded Einfassung, 1 bis 1½ Zoll breit, alle reinseiden und werth bis 15c 10c

1 Zoll breites schweres reinseidenes Satin- und Gros Grain Band, werth 8c 5c

200 Stücke 3½ Zoll breites reinseidenes Glaceband, rothe, braune, blaue u. grüne Kombinationen, wth. 20c, Yd. 10c

Babies-Sachen.

Eines Fabrikanten Lager von feinen Zephyr Sacques für Babies, gem. von feinem importirten Material, viele Entwürfe, werth bis zu 75c 39c

Feine weiße Zephyr-Mittens für Babies, extra lange Manschetten 7c

Eiswolle Shawls, eine ungeheure Auswahl von hochfeinen Eiswolle-Shawls in schwarz u. weiß, werth $1 . . . . 69c

Unterröcke.

Taffetaseidene Unterröcke für Damen, in fancy Streifen und schillernden Farben, neueste Effekte, m. tiefer Umbrella Ruffle u. Cords, unser regul. $6 Skirt für $4.69

Ganzwoll. gestrickte Röcke für Damen, extra feine Qualität in fancy Streifen, mit tief fitted Yoke und Draw Strings, wth. $2.00 . . . . . $1.39

Gestrickte Röcke für Damen, in fancy Streifen, schwer und warm, in rosa, blau, roth u. braun gestreift, mit tief fitted Yoke, werth 85c 59c

Kunst-Nadelarbeit.

18zöllige gepreßte Centerpieces für Cut Out Edges, — alle neuen Entwürfe, wth. 8c, für 3c

Hohlgesäumte Leinen Lunchtücher, Dresser- und Sideboard Scarfs, Kissen-Ueberzüge, m. open Work ringsherum, einfach oder gepreßt, werth 60c, zu 45c

12zöll. hohlgesäumte Linen Doilies, mit drawn work ringsherum, einfach oder gepreßt, werth 25c, zu . 15c

30zöll. gepreßte Centerpieces, mit und ohe Battenburg Einfassung, werth 15c 10c

Gepreßte Photographie Rahmen, ganz aus reinem Leinen, alle neuen Entwürfe, werth das Doppelte 9c

Absolut unvergleichliche

Bargains in Pelzsachen.

Nie zuvor waren wir im Stande, Euch in diesem Departement so gut und billig zu bedienen. Zwei große Einkäufe von geldknappen Fabrikanten zu 60c und 65c am Dollar ermöglichen es uns, Euch Werthe zu bieten, die einfach unerreichbar sind. Seht Euch die Sachen an, Ihr werdet finden, daß wir die Wahrheit sagen. Unter vielen anderen Bargains führen wir folgende an — wohl zu beachten, solche Sachen bleiben nicht lange im Schaukasten:

$165.00 für $225.00 Beste Alaska Seal Jackets $165.00

$119.00 für $175.00 Alaska Seal Box Coats . . . $119.00

$98.00 für $175.00 Jackets aus persischem Lammpelz von bester Qualität $98.00

$36.00 für $50.00 elektrische Seal Jackets — die besten die gemacht werden $36.00

$18.75 für $25.00 baltische Seal Jackets — modernste Facon — größter noch je offerirter Werth $18.75

Collarettes.

$4.98 für $7.50 Electric Seal Collarettes für $4.98

$4.98 für $7.50 Electric Tab Collarettes — mit Astrakhan Joch . . $4.98

$5.98 für $8.75 Collarettes aus sibirischem Marder-Pelz $5.98

$8.75 für $12.50 Tab Collarettes aus sibirischem Marder-Pelz . . . $8.75

$9.98 für $16.50 echte Seal und persische Joch-Collarettes . . . $9.98

$9.98 für $16.50 echte graue Krimmer Collarettes . . . $9.98

$8.50 für $15.00 Sturm-Kragen aus sibirischem Marder oder amerikanischem Stein-Marder-Pelz — getrimmt mit Schwänzen und Köpfen $8.50

Wunderbares Assortment von **Feinen Pelz-Halstrachten und Pelzen für Kinder.**

$4.98 für $7.50 echte schwarze Marder Cluster Scarfs $4.98

$2.98 für $5.00 Electric Seal Cluster Scarfs $2.98

$2.98 für $5.00 amerikanische Steinmarder Cluster Scarfs . . . $2.98

$9.50 für $15.00 beste Mink Cluster Scarfs $9.50

$9.50 für $15.00 Scarfs aus echtem Stein-Marder-Pelz $9.50

$12.50 für $20.00 Cluster Scarfs aus echtem Stein-Marder-Pelz $12.50

Combination Pelz-Sets für Kinder, bestehend aus flachem Muff mit Börse und hübschem Hals Boa, mit Köpfen und Bändern garnirt in jeder nur denkbaren Pelzart — Speziell für morgen — Kinder-Sets aus feinem reinem Lammpelz — werth $2.00 — Verkaufs-Preis 98c

Drei große Gruppen von

...Damen-Jackets...

zu erstaunlich niedrigen Preisen.

Fast elfhundert zusammengebracht, um morgen zu drei Preisen zu verkaufen weit unter ihrem richtigen Werth. Ihr schadet Euch selbst sehr bedeutend, wenn Ihr anderswo kauft, ehe Ihr diese gesehen habt.

Spezielle Gruppe No. 1—

Jackets für Damen, ungefähr 375 davon, aus kleidsamem schwarzen Kersey gemacht, hübsche Box und Shield Front, mit Sturm-Kragen, ganz gefüttert mit feinem Atlas Rhadame, ebenfalls feiner schwerer Caterpillar Boucle, am Hals hoch zugeknöpft, ganz gefüttert mit Atlas, durchweg feinste Schneiderarbeit, reguläre Preise $10.75 und $12.75—Verkaufs-Preis $7.98

Spezielle Gruppe No. 2—

Jackets für Damen, eine Partie von ungefähr 540, in feinstem Kersey, alle Schattirungen, fünf verschiedene Facons, braided und einfach, elegant mit feinem Atlas gefüttert, einige Fancy Taffetas, ebenfalls sehr feine Boucles, finished mit Kersey Straps, hoher Hals, ebenfalls hübsche lohfarbige Kersey Cutaways, regul. Preis $13.50 bis $15.75—Verkaufs-Preis $9.75

Spezielle Gruppe No. 3—

Damen-Jackets, eine speziell feine Partie von ungefähr 180, sie umfassen importirte Kerseys, in allen Schattirungen, hochfein glänzend, schweres Boucle, modisches lohfarbiges Whipcord und Covert Cloth, die Facons sind die hübschen dip Front, hübsche Chesterfield, 4- und 6knöpfige Box Fronts und einige 6-knöpfige half-tight fitting, alle sind hübsch gefüttert, regul. Preise $20 bis $25.— Verkaufspreis $14.75

Capes für Damen

Zu 60c am Dollar.

Nur 575 davon — alles was der Fabrikant übrig hatte — an uns verkauft für diesen Preis, um das Wintergeschäft zum Abschluß zu bringen — schöne Facons, prachtvolle Stoffe, zu weniger als den Herstellungskosten — Ihr könnt keinen Fehler machen, wenn Ihr irgend einen von diesen kauft. Ein spezieller Einkauf von ungefähr 375 Capes zu 50c am Dollar—Partien sind sehr klein, darum ist es besser, Ihr kommt schnell.

Zu $3.98 — Damen-Capes, in feinen tight-curl Boucles, 27 Zoll lang, gut gefüttert und zwischengefüttert, Kragen und Front mit Thibetpelz besetzt — regulärer Preis $6.98 — Verkaufspreis $3.98

Zu $4.98 — Damen-Capes, in feinem Boucle, 30 Zoll lang, gefüttert und zwischengefüttert, mit Thibetpelz besetzt, auch feine Seidenplüsches, hübsch bestickt, pelzbesetzt, regul. Preis $9.75 — Verkaufspreis . . . $4.98

Zu $7.98 — Damen-Capes, in feinem einfachen Kersey, 31 Zoll lang, ebenfalls einige hübsch bestickte, voll gefüttert mit feinstem Satin — ebenfalls in derselben Partie sind ungefähr 70 feine Boucles, Marderpelz besetzt, voll satingefüttert, regul. Preis $10.75 — Verkaufspreis $7.98

Warme Strümpfe.

Schwarze woll. Damen-Strümpfe, Two-Thread Garn, ganz nahtlos — doppelte Ferse u. Zehen, gutes Gewicht — 20c-Strümpfe 15c

Hermsdorf schwarze baumwoll. fließgefütterte warme Damenstrümpfe, Three-Thread, hohe spliced Ferse, doppelte Zehen, ganz regulär gemacht, ferner feine warme wollene nahtlose Damenstrümpfe beste 25c-Qualitäten . . . 19c

Cashmere Damenstrümpfe, ganz nahtlos, doppelte Ferse und Zehen, sehr feine Qualität, regulärer 35c Werth . 25c

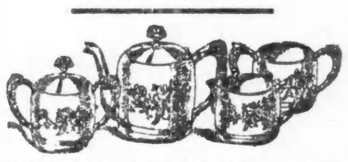
Gerippte baumwollene, ganz nahtlose Strümpfe für Mädchen und Knaben, sehr schwer gefließt, doppelte Kniee und Füße, starke warme Strümpfe 9c

Gerippte wollene Strümpfe für Mädchen und Knaben, DoubleThread, doppelte Ferse und Zehen, extra Qualität, warm und dauerhaft, 20c Strümpfe 15c

Nahtlose wollene Halbstrümpfe für Männer, aus Naturwolle und Kameelhaar, nahtlos, doppelte Ferse und Zehen, gutes Gewicht, warm, langes Fiber Wool Garn 17c

Cashmere Halbstrümpfe für Männer, importirt, ganz regulär gemacht, in Naturwolle, ferner schwarze nahtlose Cashmere-Halbstrümpfe, 35c Strümpfe 25c

Silber-Waaren.



Odds und Ends in dreifach plattirten Hollow Ware Zucker-Bowls, Cream-Pitchers, Löffel-Behältern, Butter-Dishes, Cake-Baskets und Lunch-Casters, Auswahl, Preise werth bis zu $1.50 — zu 98c

Roger & Hamilton Arrow Brand extra plattirte und Nickel-Silber, Shell oder einfache Patterns, Set von 24 Stücken, in fancy gefütterter Schachtel, 6 Theelöffel, 6 Gabeln, 6 Eßlöffel, 6 Messer, Set $6.00 werth, zu . . . $3.95

1847 Rogers Bros.' extra plattirte Theelöffel, fancy Facons, in fancy gefütterter Schachtel, Set von 6, werth $1.25 — zu 98c

Icewool Shawls.

Icewool Shawls in schwarz und weiß, alle die neuesten Muster, guter schwerer Border, extra groß 59c

Icewool Shawls in schwarz und weiß, fancy Borders 29c

Wollene Fascinators, alle Farben, Shell stitched, große Sorte 39c

Taschentücher.

Frische gestickte und einfache weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, gute Größe und die dauerhafteste Sorte, Taschentücher werth bis zu 8c in der Partie 5c

Mit Spitzen u. Footing besetzte Damen-Taschentücher, ferner schöne Swiß gestickte Effekte, viele in der Partie 15c werth 10c

500 Dutzend feine gestickte Damen-Taschentücher aus japanesischer Seide, überall gestickt und gezackte Kanten, viele 35c werth, 2 Stück für 25c

Bilder-Rahmen.

Bilder-Rahmen, wie die Abbildung, gemacht aus 1zöll. vergoldeter Molding, mit burnished Ecken, vollständig mit Mat, 3 Cabinets haltend, alle die neuesten Farben, thatsächlich ein Bargain zu 50c . . . 29c

Bilder-Rahmen, gemacht aus 1½zöll. polirter Molding, Größe 8X10 Zoll, weiße, grüne und Gold-Finish Metall-Ornaments, versehen mit Glas und fancy farbigen Matts, Easel Rücken, ein großer Bargain 15c

Portemonnaies.

Gekauft zu 33c am Dollar.

Unzweifelhaft die letzte Gelegenheit für solche Bargains in dieser Saison. Der ganze Ueberrest von unserem „33c-am-Dollar"-Einkauf von hochfeinen Lederwaaren von Langfeldt & Co., Philadelphia, kommt zum Verkauf morgen früh. Es meint $1.50 und $2.00 Werthe für 69c. Geldbörsen, Karten-Futterale, Börsen, Chatelaines, Shopping Bags und Musik-Rollen — Geldbörsen aus echtem Seal, Alligator und Morocco — Nickel-Frames, Sterling-Silber-Mountings—volle 16zöll. Musik-Rollen in roth, grün, braun und schwarz — Chatelaines und Shopping Bags in allen Facons und Stylen — Auswahl für $1.50 bis zu $2.00 Stücke 69c